

Besucherbefragung der  
Bayerischen Landesausstellung

**Verbündet  
Verfeindet  
Verschwägert –  
Bayern und Österreich**

in Burghausen im Jahr 2012



Auftrag:

Haus der Bayerischen Geschichte

Ergebnisbericht:

Dipl.-Geogr. Peter Schürholz

Sozial- / Regionalforschung  
und Standortentwicklung



Sozial- / Regionalforschung und Standortentwicklung  
Dipl.-Geogr. Peter Schürholz  
St. Wolfgang Str. 19  
89358 Kammeltal/Unterrohr

Telefon: 0170 55 55 062  
Email: peter.schuerholz@phil.uni-augsburg.de

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>3</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>4</b>
<b>2 Allgemeines zur Erhebung .....</b>	<b>6</b>
<b>3 Ergebnisse.....</b>	<b>8</b>
3.1 Sozialstruktur der Besucher und regionalökonomische Effekte .....	8
3.2 Die Besucher vor der Ausstellung .....	22
3.3 Die Besucher in der Ausstellung .....	34
3.3.1 Serviceleistungen und Infrastruktur.....	39
3.3.2 Ausstellungstexte.....	51
3.3.3 Objektbeschriftungen.....	59
3.3.4 Führungen, Audio-Guide und Multimediastationen .....	68
3.3.5 Zeit in der Ausstellung .....	78
3.4 Negative und positive Aspekte der Ausstellung aus Sicht der Besucher.....	82
3.4.1 Negative Dimensionen der Beurteilung.....	83
3.4.2 Positive Dimensionen der Beurteilung .....	85
3.5 Zusammenfassung und Empfehlungen (Verbesserungsvorschläge).....	87
3.5.1 Die Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“ .....	87
3.5.2 Zum Erhebungsinstrument: Erfahrungen bei der Dateneingabe.....	89
<b>Anhang 1: Fragebogen.....</b>	<b>92</b>
<b>Anhang 2: Positive Nennungen bei Frage 8.....</b>	<b>97</b>
<b>Anhang 3: Negative Nennungen bei Frage 8.....</b>	<b>103</b>
<b>Anhang 4 (auf CD): Präsentation der Zwischenergebnisse als pptx .....</b>	<b>108</b>
<b>Anhang 5 (auf CD): Ergebnisbericht als pdf .....</b>	<b>108</b>
<b>Anhang 6 (auf CD): SPSS-Datei der Besucherbefragung in Burghausen.....</b>	<b>108</b>
<b>Anhang 7 (auf CD): Diagramme der Fragen als pptx.....</b>	<b>108</b>

## 1 Einleitung

Vom 27. April bis zum 4. November 2012 waren die Beziehungen zwischen Bayern und Österreich Thema der diesjährigen Ausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte. Diese war die erste gemeinsame Landesausstellung des Freistaates Bayern und des Landes Oberösterreich. Titel der Ausstellung, welche insgesamt an drei Orten stattfand, war „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“. Auf Seite Bayerns war die Burg in Burghausen Veranstaltungsort, in Oberösterreich das Kloster Ranshofen (Stadt Braunau) und das Schloss in Mattighofen. Die Ausstellung widmet sich der gemeinsamen Geschichte der beiden Länder in der Zeit vom 8. bis zum 14. Jahrhundert.

### Struktur am Standort Burghausen<sup>1</sup>

Im ersten Stock werden die Besucher mit ausgewählten Exponaten empfangen, die Thema und Epoche schlaglichtartig beleuchten. Danach wird ein Überblick über Raum, Epoche und Akteure gegeben und das Grundnarrativ der Ausstellung vermittelt.

Im zweiten Stock fand die Geschichte Bayerns und Österreichs in vier Themenblöcken statt:

#### Expansion und Austausch – Adel – Kirche – Emanzipation

Präsentiert wurden Exponate, Daten und Fakten aus den verschiedenen Epochen der beiden Staaten, aber auch historische Zusammenhänge bzw. markante Ereignisse im „Zusammenleben“ der Nachbarländer.

Wie schon in den vergangenen Jahren fand auch in Burghausen eine Besucherbefragung statt, die mittels eines teilstandardisierten Fragebogens<sup>2</sup> Meinungen, Anregungen und Wünsche der Besucher erfasste. Während die Gesamtausstellung an allen drei Standorten ca. 340.000 Besuche verzeichnen konnte, wurden in Burghausen allein 143.000 BesucherInnen gezählt.

Die verantwortlichen Historiker stellten zahlreiche Exponate in Verbindung mit visuellen und akustischen Informationen (Filme, Hör- und Computerstationen) aus. Neben diesen gab es auch Stationen, welche interaktiv genutzt und eine Reihe von Ausstellungsstücken, die haptisch wahrgenommen und besonders von jüngeren Besuchern benutzt werden konnten.

---

<sup>1</sup> Siehe: [http://www.burghausen.de/content/files/LA\\_Ausstellungskonzept.pdf](http://www.burghausen.de/content/files/LA_Ausstellungskonzept.pdf) (Zugriff am 09.01.2013)

<sup>2</sup> Der Fragebogen wurde in einer Langfassung von Mitarbeitern des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität München erstellt. Die letztendlich in der Feldforschung verwendete Version wurde von Vertretern des Hauses der Bayerischen Geschichte überarbeitet und gekürzt. Wiederum wurden im Vergleich zu den Erhebungen der vergangenen Jahre leichte Modifikationen vorgenommen, auf die an betreffender Stelle hingewiesen wird.

Die Gäste hatten nach dem Besuch die Möglichkeit, den im Anhang dieses Berichtes einzusehenden Fragebogen auszufüllen. Von Interesse waren zum Beispiel das gewählte Verkehrsmittel für das Erreichen der Ausstellung, der etwaige sonstige Aufenthalt in Burghausen und Umgebung, sowie die regionalökonomischen Effekte einer solchen Veranstaltung, weiter auch die Meinungen und Bewertungen der Besucher speziell über die Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“, sowie die Lesbarkeit und Ausführlichkeit der Ausstellungstexte und Objektbeschriftungen.

Zum Vergleich werden wir im Folgenden auf die Ergebnisse der Besucherumfrage aus den Jahren 2008 (Landesausstellung in Rosenheim und Aschau), 2009 (Würzburg), 2010 (Augsburg/Füssen) und 2011 (Herrenchiemsee) zurückgreifen. Aus Gründen der Übersicht wird in diesem Bericht auf die Ergebnisse der Landesausstellung 2007 in Zwiesel verzichtet. Diese können im speziellen bzw. in allen bisherigen Ergebnisberichten eingesehen werden.

Dieser Forschungsbericht folgt der Einteilung des Erhebungsinstrumentes. Nach dem Beschreiben einiger allgemeiner Rahmenbedingungen der Erhebung (Kapitel 2) wird die Besucherschaft anhand soziodemographischer Aussagen vorgestellt (Kapitel 3.1). In Kapitel 3.2 werden Aspekte aufgegriffen, welche sich mit den Vorbereitungen und Planungen im Vorfeld des eigentlichen Ausstellungsbesuches befassen. Den größten Teil der Auswertung nehmen die Meinungen und Äußerungen der BesucherInnen ein, welche sich direkt mit der Ausstellung befassen (Kapitel 3.3 und 3.4). Diesen Forschungsbericht abschließen werden eine Zusammenfassung und methodische und inhaltliche Empfehlungen bzw. Verbesserungsvorschläge.

## 2 Allgemeines zur Erhebung

Da es sich bei der Stichprobengestaltung dieser Besucherumfrage um eine sogenannte willkürliche Stichprobe und somit um keine (echte) Zufallsstichprobe handelt, weiterhin die Grundgesamtheit nicht genau beschrieben werden kann, lassen sich die Aussagen nicht auf eine mögliche Grundgesamtheit übertragen. Die Ergebnisse sind rein deskriptiver Natur und bestehen im weitesten Sinne aus explorativen Aussagen, Tendenzen und einfachen Zusammenhängen. Darüber hinaus lassen jedoch die Vergleiche mit den Ergebnissen der Besucherumfragen in den Jahren 2008 bis 2011 – natürlich unter Berücksichtigung der verschiedenartigen Zusammensetzung der Stichprobe bzw. den unterschiedlichen lokalen Voraussetzungen und Fragestellungen – verallgemeinerbare Tendenzen erkennen.

Insgesamt gingen 854 Fragebögen in die Auswertung ein. Bei einer ersten Sichtung des Rücklaufes wurden etliche Fragebögen von der Analyse ausgeschlossen. Die Gründe waren offensichtliches Falschausfüllen (unmögliche Angaben bei Alter oder Ausgaben in der Region, allem Anschein nach ausgefüllt von jungen Besuchern / Schülern), aber auch Fragebögen, in welchen nur sehr wenige Antworten (viele Fragebögen wurden auch komplett leer abgegeben) gemacht wurden bzw. jede Möglichkeit Kreuze zu machen genutzt wurde. Insgesamt wurden rund 50 Fragebögen auf diese Weise aussortiert. Durch diese Selektion kann die Qualität der ausgefüllten Bögen als sehr gut bezeichnet werden, was bedeutet, dass nur wenige missings, also nicht beantwortete Fragen, aufgetreten sind.

Die ersten vier Fragen des Erhebungsinstrumentes beschäftigen sich mit der individuellen Organisation im Vorfeld des Ausstellungsbesuches. Von Interesse hierbei ist, wie die befragten Personen auf die Ausstellung aufmerksam gemacht wurden (Frage 1), ob sie in einer Gruppe oder als Einzelbesucher zur Ausstellungen gekommen sind (Frage 2), wie sie die Ausstellung erreicht haben (Frage 3) und ob sie als Tourist in Burghausen und Umgebung sind (Frage 4). Da die Ausstellung im Jahr 2012 an drei verschiedenen Orten stattfand, wird in Frage 5 der bereits vollzogene oder noch geplante Besuch der Ausstellungsstandorte Braunau / Ranshofen und Mattighofen abgefragt. Die Frage 6 widmet sich den möglichen regionalökonomischen Effekten der Ausstellung, also ob die befragten Personen Geld in der Region ausgegeben haben. Die Ausstellung in ihrer Gesamtheit können die Besucher mittels der Schulnotenskala in Frage 7 bewerten und Frage 8 bietet Platz für offene Angaben zum Ge- und Missfallen der Landesausstellung. In den Fragen 9 bis 16 können die Besucher die Ausstellungstexte und die Objektbeschriftungen hinsichtlich

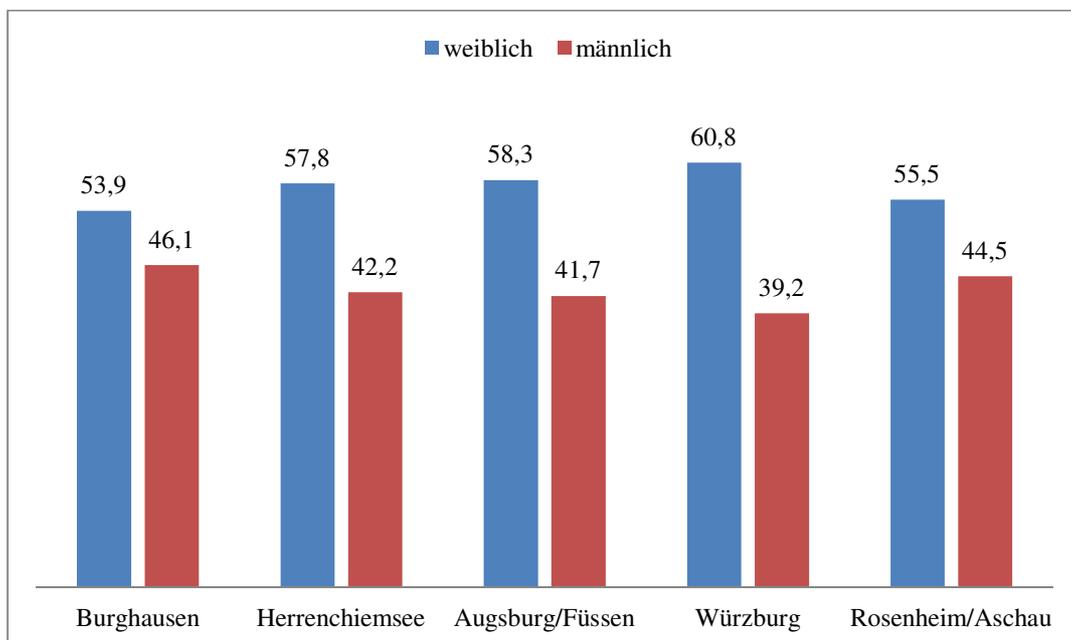
Verständlichkeit, Lesbarkeit und Ausführlichkeit bewerten. Die Konstruktion der beiden Fragen 9 und 13 lassen auch eine Differenzierung in Nutzer und Nicht-Nutzer zu. Die Fragen 17, 18 und 19 beschäftigen sich mit Nutzung und Bewertung der Führungen und des Audioguids bzw. der Nutzung der Multimediastationen. Ob die befragten Personen mit (Enkel-)Kindern in der Ausstellung waren, lässt sich mit Frage 20 zeigen und die Bewertung und Nutzung der Aktivstationen mit Frage 21. Die Zeit in der Ausstellung können die befragten Personen bei Frage 22 angeben und Frage 23 beschäftigt sich mit dem allgemeinen Besucherverhalten. Serviceleistungen und die Infrastruktureinrichtungen bewerten die befragten Personen mit der Schulnotenskala in Frage 24. Die Fragen 25 bis 28 erfassen neben soziostrukturellen Merkmalen auch Teile der Demographie der Besucher und zum Abschluss werden der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte (Frage 29) und der mögliche Erstbesuch einer Landesausstellung (Frage 30) erhoben.

### 3 Ergebnisse

#### 3.1 Sozialstruktur der Besucher und regionalökonomische Effekte

Im Folgenden wird die Besucherschaft der Ausstellung anhand einiger bestimmter Merkmale aus dem soziodemographischen Teil beschrieben. Diese Fragen sind insofern von Bedeutung, da sie bei Betrachtung mit weiteren Variablen gruppenspezifische Aussagen ermöglichen und es somit erlauben, spezielle Fragestellungen weiter zu verfolgen und tiefere Zusammenhänge und Differenzierungen darzustellen. Betrachten wir die Besucher<sup>3</sup> nach Geschlecht (Frage 26), so finden sich 53,9% weibliche und 46,1% männliche Probanden wieder. Im Vergleich zu den anderen Ausstellungen ist diese Konstellation sehr ausgeglichen, die seit der Ausstellung in Augsburg/Füssen begonnene Nivellierung setzt sich also fort. Im Großen und Ganzen kann der Abbildung 1 entnommen werden, dass die beobachteten Ausstellungen vermehrt von Frauen besucht werden. Beobachtungen bei vergleichbaren Befragungen zeigen, dass, wenn Paare zu einer solchen Befragung gebeten werden, öfter die Frauen die kleine Mühe der Beantwortung des Fragebogens auf sich nehmen.

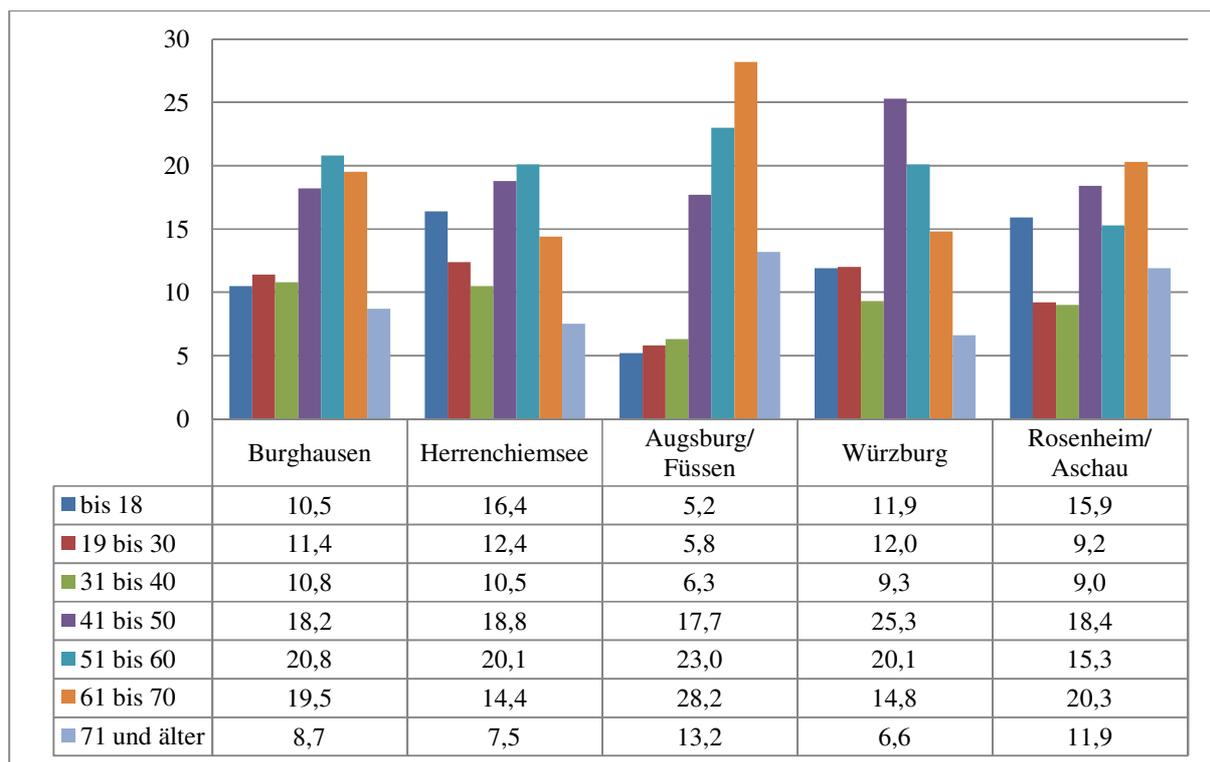
Abbildung 1: Geschlecht der Besucher der Ausstellungen (Frage 26, in %)



<sup>3</sup> Wenn im Folgenden von „den Besuchern“ die Rede ist, ist dies zum einen, wenn nicht anders gekennzeichnet, geschlechtsneutral gemeint, zum anderen bezieht sich diese Formulierung auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung.

Weitere sogenannte klassische sozialstrukturellen Merkmale, anhand derer sich bestimmte Einstellungen und Meinungen interpretieren lassen, sind Alter, Bildung und, vielleicht in der gemessenen Häufigkeit in dieser Ausstellung ein Spezifikum, Nationalität. Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Variable Alter hinsichtlich der Gesamtbefragung der Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“ im Vergleich zu den Ausstellungen der vergangenen Jahre. Etwa jeder neunte bzw. zehnte Besucher in Burghausen stammt aus den Alterskohorten bis 18 Jahre, 19 bis 30 Jahre und 31 bis 40 Jahre; dies ist vergleichbar mit der Ausstellung in Würzburg. Die weiteren vier Alterskohorten, also 41 bis 50 Jahre, 51 bis 60 Jahre, 61 bis 70 Jahre und 71 Jahre und älter sind vergleichbar mit der Ausstellung im Jahr 2011 auf Herrenchiemsee.

Abbildung 2: Die Altersverteilung der Besucher (Frage 27, in %)



Die am häufigsten vertretene Kohorte sind die 51 bis 60 jährigen Besucher, am wenigsten frequentiert war die Ausstellung von den 71 jährigen und älteren Besuchern. Waren noch auf Herrenchiemsee die Alterskohorten bis 18, 19 bis 30 und 31 bis 40 jeweils die häufigsten Werte im

Vergleich der Standorte, so sind in Burghausen die bis 18 und 19 bis 30 Jährigen etwas weniger vertreten, die 31 bis 40 jährigen Besucher zeigten eine etwas stärkere Anwesenheit im Vergleich zu den anderen Ausstellungsorten.

Abbildung 3: Das Alter (arithmetisches Mittel, Standardabweichung und der Median, in Jahren)

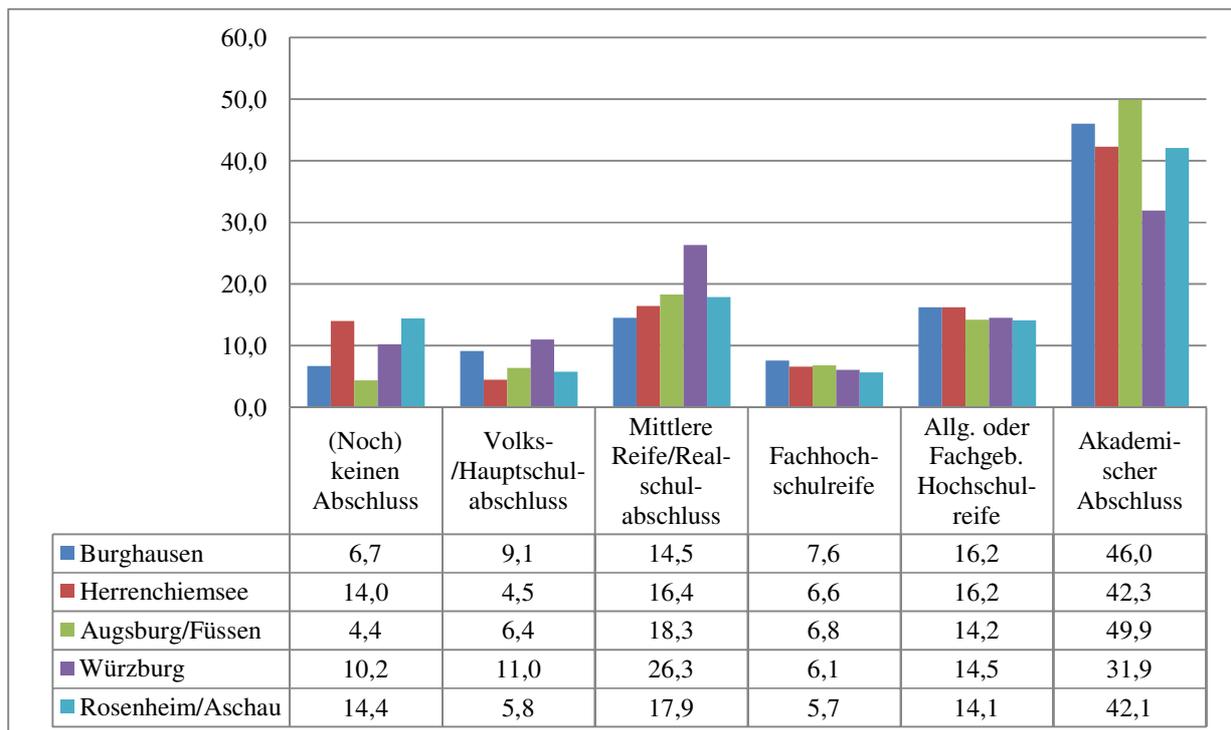
	<b>Burghausen</b>	<b>Herren- chiemsee</b>	<b>Augsburg/ Füssen</b>	<b>Würzburg</b>	<b>Rosenheim/ Aschau</b>
Durchschnittsalter	47	44	54	45	47
Standardabweichung	18,6	19,7	16,6	18,2	21,3
Median	50	47	57	48	49

Der oben genannte Befund bestätigt sich mit Blick auf das arithmetische Mittel des Alters der Besucher (vgl. Abbildung 3). Die Altersverteilung ist gerade im Vergleich zum Ausstellungsort Augsburg/Füssen als ausgeglichener zu bezeichnen; das Durchschnittsalter ist in Burghausen mit 47 Jahren wieder etwas moderater im Hinblick auf Herrenchiemsee und Augsburg/Füssen. Der Median liegt bei 50 Jahren; dies bedeutet, dass die eine Hälfte aller Besucher älter, die andere jünger als 50 Jahre alt ist. Dies ist, sehen wir von der Ausstellung im Jahr 2010 in Augsburg/Füssen einmal ab, im Vergleich zu den übrigen Standorten ein wenig höher.

Betrachten wir weiterhin die Verteilung der Bildung der Besucher auf Herrenchiemsee (vgl. Abbildung 4). Rund jeder 16. Besucher hat (noch) keinen Abschluss. Diese Gruppe setzt sich zu einem sehr hohen Teil aus Besuchern der Altersklasse bis 18 Jahren zusammen (SchülerInnen). Knapp zehn Prozent gaben an, die Volks- bzw. Hauptschule abgeschlossen zu haben und jeder siebte Besucher hat als höchsten Abschluss die Mittlere Reife angekreuzt. Rund 24 Prozent, also knapp ein Viertel der Personen, besitzen die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife. Vergleichbar mit den anderen Ausstellungsorten zieht eine derartig konzipierte Ausstellung vor allem Besucher mit akademischen Abschlüssen an. In Burghausen haben 46 Prozent einen solchen höchsten Schulabschluss. Abgesehen von der Ausstellung in Würzburg (31,9%) hatten jeweils mindestens vier von zehn Personen einen akademischen Abschluss, in Augsburg/Füssen

beinahe jeder zweite. Nun gilt zu beachten, dass die Bereitschaft gerade an solchen spontanen Umfragen, wie diese Besucherbefragung, teilzunehmen, auch von der Bildung abhängt und dies, neben weiteren, ein Grund für den hohen Anteil der Personen mit akademischen Abschlüssen sein kann.

Abbildung 4: „Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?“ (Frage 25, in %)



Im Vergleich zu allen Ausstellungen ist der Anteil der Personen mit (noch) keinem Abschluss sehr gering und zusammen mit dem Abschluss Mittlere Reife/Realschulabschluss am wenigsten vertreten. Etwas mehr Besucher waren mit Volks-/Hauptschulabschluss und mit einem akademischen Abschluss in der Ausstellung.

In Frage 28 wurde nach der Postleitzahl des Hauptwohnsitzes und nach der Herkunft aus dem Ausland gefragt. Auf Grund der geographischen Lage des Ausstellungsort an der Grenze zwischen Deutschland und Österreich und natürlich vor allem wegen des Themas waren im Vergleich zu den anderen Ausstellungen sehr viele Personen aus dem nahe gelegenen Österreich in „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“. Knapp ein Viertel der befragten

Besucher (23,5%; die bisher untersuchten Ausstellungen wiesen deutlich geringe Werte aus, vgl. Abbildung 5) gab an, aus dem Ausland zu kommen. Mit Blick auf die Postleitzahlen und mit dem Heranziehen weiterer Kommentare auf dem Fragebogen haben diese befragten Personen beinahe ausschließlich einen Wohnsitz in Österreich. Die Basis der folgenden Werte sind alle diejenigen Befragten, welche ihren Wohnsitz mittels der Postleitzahl angegeben haben. Insgesamt beantworteten 654 Personen, also rund zwei Drittel aller Befragten, die Frage 28 und gaben die Postleitzahl ihres Wohnortes an.

Die Inländer kommen zu 72,2 Prozent (zum Vergleich der Wert aus Herrenchiemsee: 75,9%, Augsburg/Füssen: 89,0% und der Würzburger Wert: 80,5%) aus den Postleitzonen 8 und 9. Diese beiden Zonen erstrecken sich über die gesamte Fläche Bayerns und haben weiter Anteil an den Ländern Baden-Württemberg und Thüringen. Differenziert nach Postleitregionen erhält der Leser einen tieferen Einblick über die Herkunft der Besucher aus den Postleitzonen 8 und 9 (vgl. auch Abbildung 6 und 8). Ähnlich wie im Jahr 2010 kommt die deutliche Mehrheit der Besucher aus der Postleitzone 8, am zweithäufigsten sind Personen mit einem Wohnsitz in Österreich vertreten und eine dritte große Gruppe sind Personen aus der Postleitzone 9 (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Verteilung der Besucherschaft nach Großräumen (Frage 28, in %)

Großraum	
Postleitzone 8 (Deutschland)	56,9
Österreich	23,5
Postleitzone 9 (Deutschland)	15,3
Postleitregionen 0 bis 7 (Deutschland)	4,3

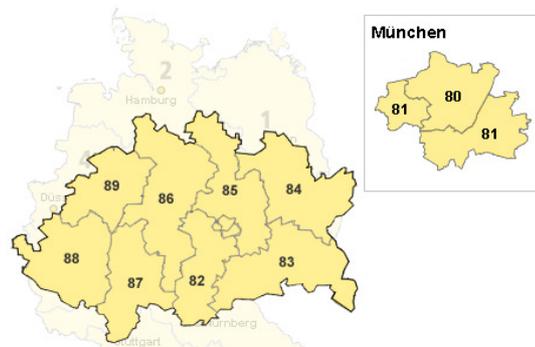
Dieser Umstand ist nicht allzu überraschend, da die vergangenen Besucherumfragen den regionalen Charakter einer solchen Landesausstellung bereits zum Vorschein gebracht haben und die Ausstellung in Burghausen, auch über die naheliegende Staatsgrenze hinweg, diesen bestätigt. Für ein besseres räumliches Verständnis betrachten wir im Folgenden in den Abbildungen 6, 7 und 8 die Verteilung der drei größten Besuchergruppen nach ihrer regionalen Herkunft. Knapp jeder sechste Besucher (15,9%) kommt aus der Postleitregion Niederbayern (84), welcher den Standort der Ausstellung einschließt. Am zweitstärksten sind Besucher aus der Postleitregion

München-Stadt (80/81) vertreten, knapp jeder achte Besucher (12,8%) hat seinen Wohnsitz in der Landeshauptstadt Bayerns. Abbildung 6 zeigt die Herkunft der Besucherschaft aus der Postleitzone 8.

Abbildung 6: Die Herkunft der Besucher der Postleitzone 8 nach Postleitregionen und deren prozentualer Anteil (Frage 28, in %; in Klammer der Wert aus Herrenchiemsee; Augsburg/Füssen)

Postleitzone 8	56,9	(60,5; 79,8)
80/81 München-Stadt	12,8	(15,1; 12,1)
82 München-Süd	6,9	(7,2; 9,8)
83 Oberbayern	8,9	(16,3; 2,0)
84 Niederbayern	15,9	(4,7; 1,3)
85 München-Nord	6,0	(8,3; 4,8)
86 Donau-Lech	4,0	(6,0; 33,4)
87 Allgäu	1,1	(1,8; 12,3)
88 Bodensee	0,6	(0,03; 1,6)
89 Schwäbische Alb Ost	0,8	(0,07; 2,6)

Karte der Postleitzone 8



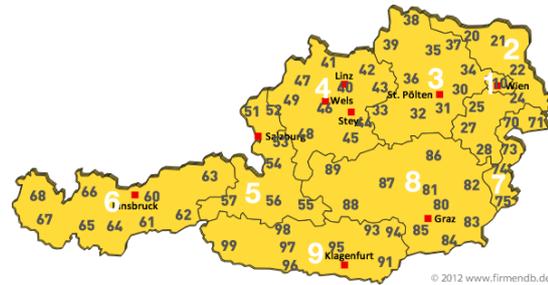
Quelle: Deutsche Post AG

In Abbildung 7 ist nun die regionale Herkunft der Besucher aus Österreich zu erkennen. Am häufigsten wurden Postleitzahlen aus der Postleitregion Oberösterreich und kleine Teile westliches Niederösterreich (4) genannt. Rund jeder elfte Besucher (9,0%) kommt aus der in unmittelbarer Nachbarschaft zur deutschen Region 84 gelegenen Region Österreichs, welche auch eine direkte Grenze zur Stadt Burghausen, dem Standort der Ausstellung aufweist. Der Schluss liegt nahe, dass zahlreiche Personen aus Orten nahe der Grenze den Weg zur Ausstellung gefunden haben. Die im Westen angrenzende Postleitregion „Salzburg und westliches Oberösterreich“ (5) stellt die zweitgrößte Gruppe aus Österreich. Jeder 20. interessierte Besucher kommt aus diesem Gebiet und vergleichbar mit der Stellung Münchens weist die Landeshauptstadt Wien, trotz der höheren Entfernung, die drittgrößte Gruppe von Besuchern aus Österreich auf.

Abbildung 7: Die Herkunft der Besucher aus Österreich nach Postleitregionen und deren prozentualer Anteil (Frage 28, in %)

Postleitzonen	23,5
1 Wien	3,8
2 östliches und südliches Niederösterreich, Nordburgenland	0,8
3 westliches Niederösterreich	1,7
4 Oberösterreich und kleine Teile westliches Niederösterreich	9,0
5 Salzburg und westliches Oberösterreich	5,0
6 Tirol (ohne Osttirol) und Vorarlberg	0,5
7 Burgenland	0,3
8 Steiermark, Südburgenland	1,8
9 Kärnten und Osttirol	0,6

Postleitzonen Österreichs



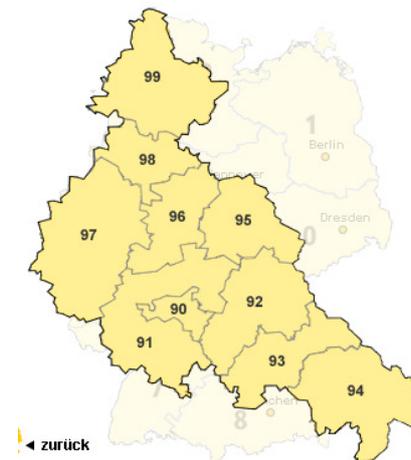
Quelle: firmendb.de

Die dritte erwähnenswerte Gruppe sind die Besucher aus der Postleitzone 9. In Abbildung 8 ist die Verteilung der Besucher aus diesem Raum zu sehen. Am häufigsten (5,8%) wurden seitens der Besucher Postleitzahlen aus dem Bayerischen Wald Ost (94) angegeben, weist dieser doch die größte Nähe zum Ausstellungsort Burghausen auf. Der Bayerische Wald West (93) verzeichnet, wohl ebenfalls auf Grund seiner geringen Distanz zum Ausstellungsort, mit knapp 3,2 Prozent die nächstgrößere Gruppe. Wie schon erwähnt und auch bei München und Wien zu erkennen, weisen große Ballungsräume auch bei größerer Entfernung zum Ausstellungsort stärkere Besuchergruppe auf. So hat die drittgrößte Besuchergruppe aus der Postleitzone 9 einem Wohnsitz in Nürnberg (90/91), knapp jeder 30. Besucher kam von dort zum Ausstellungsbesuch nach Burghausen. Insgesamt unterstreicht alles bisher Genannte den regionalen Charakter der Ausstellung, da sich der Großteil der Besucher aus geographisch nahegelegenen Gebieten um den Ausstellungsstandort zusammensetzt. Weiter erkennbar bleibt ebenfalls die Tatsache, dass mit zunehmender Entfernung die Anzahl der Besucher abnimmt. Die im letzten Jahr (Herrenchiemsee) festgestellten Tendenzen einer überregionalen Herkunft der Besucher sind nicht mehr zu erkennen. Ähnlich wie bei den Ausstellungen in den Jahren 2008 und 2010 stammen die Besucher eher aus der Region um den Ausstellungsort.

Abbildung 8: Die Herkunft der Besucher der Postleitzone 9 nach Postleitregionen und deren prozentualer Anteil (Fragen 28, in %; in Klammer der Wert aus Herrenchiemsee; Augsburg/Füssen)

<b>Postleitzone 9</b>	<b>15,3</b>	<b>(15,4; 9,2)</b>
90/91 Nürnberg	3,1	(5,2; 3,4)
92 Oberpfalz	0,5	(0,8; 0,4)
93 Bayerischer Wald West	3,2	(3,2; 1,4)
94 Bayerischer Wald Ost	5,8	(2,4; 0,8)
95 Fichtelgebirge	0,5	(1,1; 0,6)
96 Nordfranken	1,2	(0,9; 1,1)
97 Mainfranken	0,9	(1,5; 1,3)
98 Thüringen Wald	-	(0,02; -)
99 Nordthüringen	0,2	(0,02; -)

Karte der Postleitzone 9

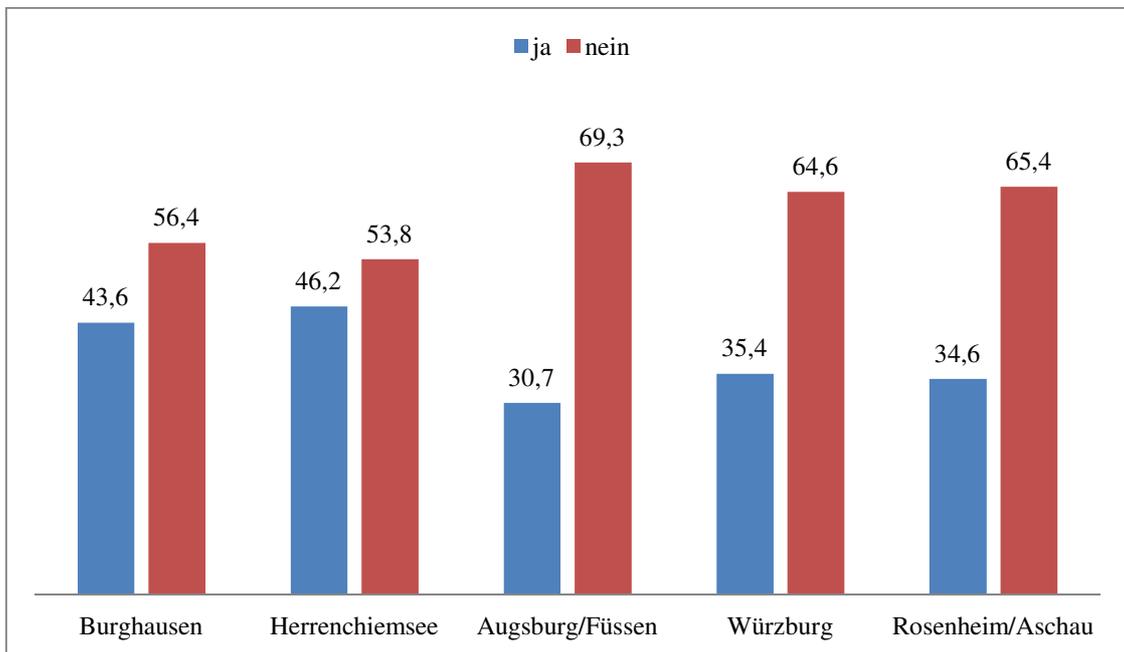


Quelle: Deutsche Post AG

Die oben genannten Befunde werden auch durch die Betrachtung der Selbsteinschätzung der Besucher in Tourist oder Nicht-Tourist bestätigt. In der Vergangenheit konnten wir feststellen, dass die Variable Tourist / Nicht-Tourist Potential zur Unterscheidung nicht nur für die regionalökonomischen Effekte und weiter für die Verweildauer der Personen in der Gegend enthält, sondern auch für weitere Analysen.

In Abbildung 9 ist zu erkennen, dass bei den Umfragen in Rosenheim/Aschau, in Würzburg und in Augsburg/Füssen rund jeder dritte Besucher sich selbst als Tourist bezeichnet, in den Jahren 2011 (46,2%) und 2012 mit einem Wert 43,6 Prozent der Anteil der Touristen deutlich gestiegen und auf einem vergleichbaren Niveau ist. Allerdings gilt es zu beachten, dass sich Personen aus dem nahe gelegenen Ausland als Touristen bezeichnet haben, welche (nur) bis zu einem Tag in der Gegend weilten, also keine Übernachtung tätigten.

Abbildung 9: „Sind Sie als Tourist(in) in Burghausen?“ (Frage 4, in %)



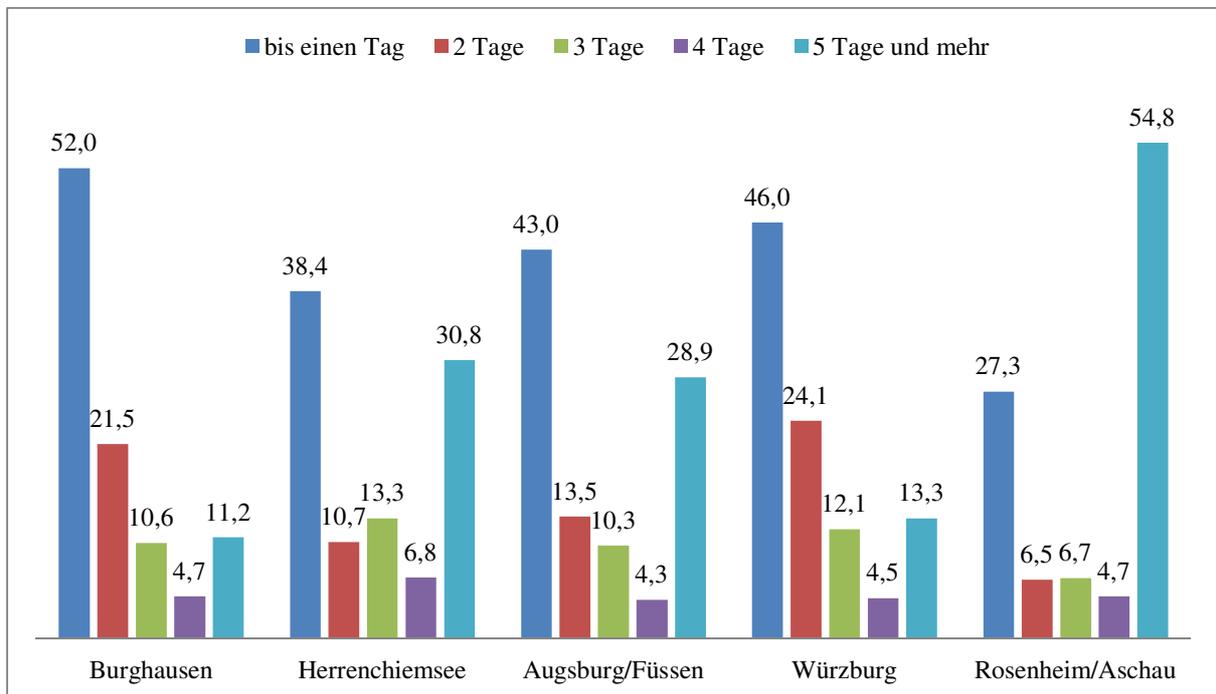
Je rund die Hälfte der aus dem Österreich kommenden Besucher bezeichnen sich als Tourist (48,7%) bzw. Nicht-Tourist (51,3%) (vgl. Abbildung 10); betrachten wir die Inländer, so geben sich rund 4 von zehn Personen das Label Tourist (60%: Nicht-Tourist).

Abbildung 10: Die Besucher nach Postleitzonen 8, 9 und Österreich und der Anteil an Touristen (Frage 4 und 28, in %)

	Alle Befragten	Touristen	Nicht-Touristen
Postleitzone 8	56,9	34,9	65,1
Postleitzone 9	15,3	45,0	55,0
Österreich	23,5	48,7	51,3

Ergänzend wurde die Frage nach der Verweildauer der Touristen in Burghausen und Umgebung gestellt. In Abbildung 11 ist die Verteilung der Aufenthaltsdauer zu sehen.

Abbildung 11: „Falls ja, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in der Gegend?“ (Frage 4, in %)

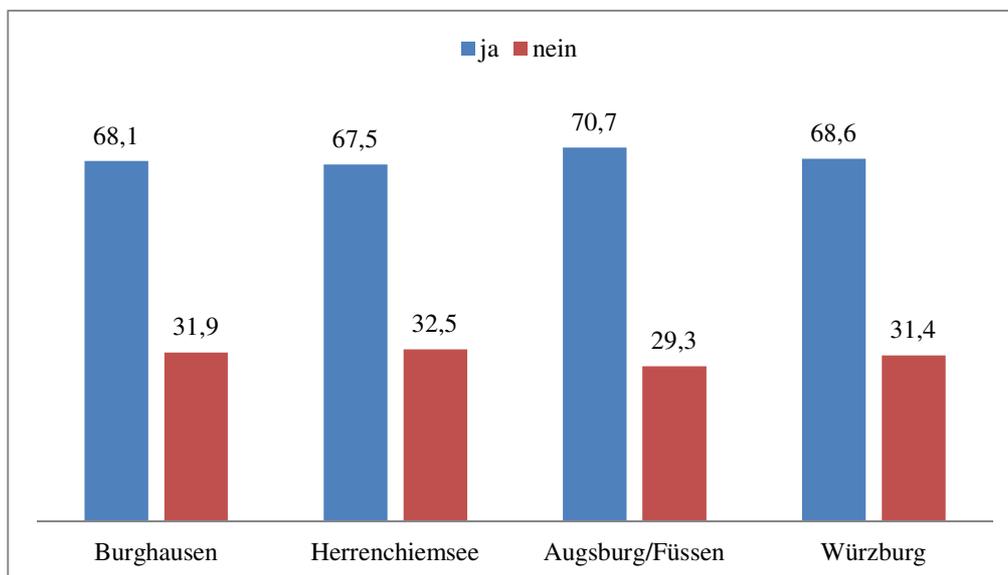


Über die Hälfte der Touristen waren sozusagen Tagesausflügler, 52 Prozent gaben an, bis zu einem Tag in Burghausen um Umgebung zu bleiben. Dieser ist seit 2007 der bislang höchste gemessene Wert. Gut jeder fünfte Besucher, welcher sich als Tourist bezeichnet, bleibt zwei Tage bzw. tätigt eine Übernachtung in der Region. Auch dieser Wert stellt zusammen mit dem aus Würzburg im Vergleich zu den anderen Standorten ein Maximum dar. Jeder zehnte Besucher macht einen Kurzurlaub (er bleibt drei Tage bzw. zwei Nächte) und gut jeder sechste Besucher bleibt länger in der Region. Alles in allem ist die Verteilung der Ausstellung in Burghausen jener in Würzburg aus dem Jahr 2009 sehr ähnlich. Damals lag, und auch für die Besucher der Ausstellung im Jahr 2012 liegt, der Schluss nahe, dass die Ausstellung tatsächlich der Grund für den Aufenthalt am Ausstellungsort ist und deshalb vor allem sehr viele Tagestouristen in die Region kamen.

In der Besucherumfrage 2012 wurde nunmehr zum vierten Mal nach einem möglichen Einkauf und dem dabei ausgegebenen Geld gefragt, diesmal jedoch mit dem Zusatz *heute* in der Fragestellung. In Frage 6 erfahren wir, ob die Befragten in Burghausen und Umgebung Geld ausgegeben haben und wenn ja, in welcher Höhe. Wie schon in den vergangenen Jahren zu beobachten

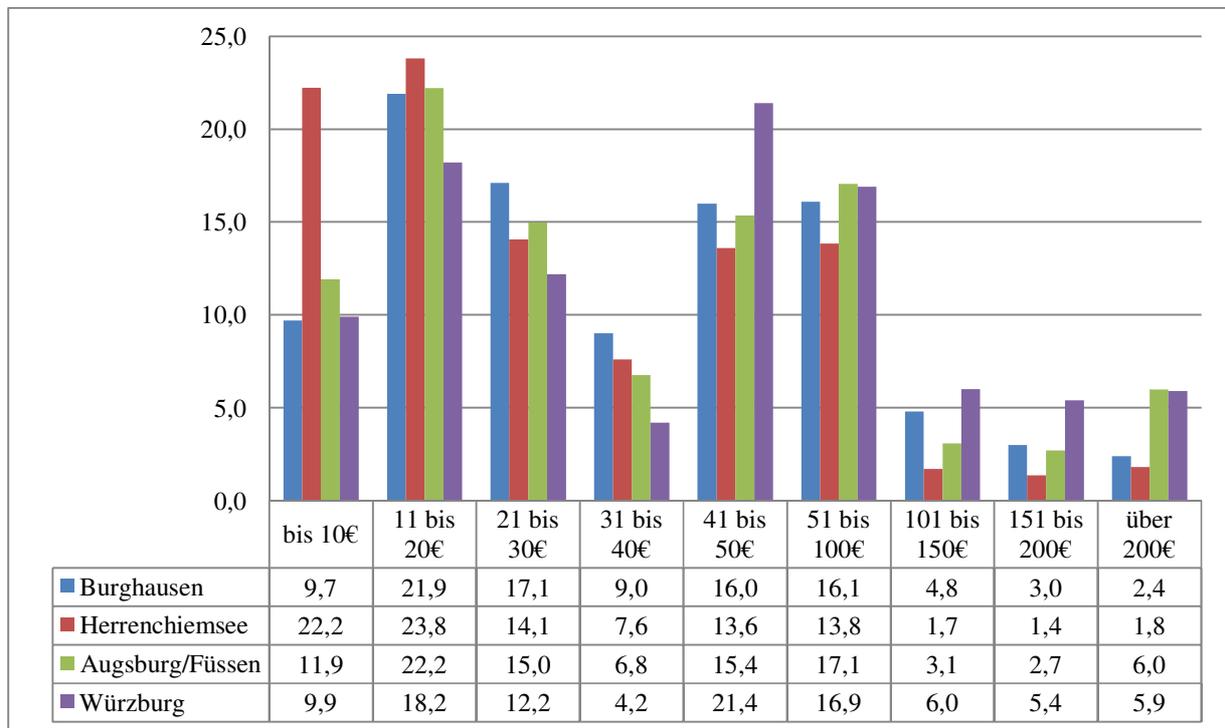
war geben auch mindestens zwei Drittel der Burghausener Besucher (68,1%) Geld für Einkäufe oder in der Gastronomie aus (vgl. Abbildung 12); betrachten wir die Teilpopulation der Touristen unter den Besuchern, so erhöht sich dieser Wert auf knapp 77 Prozent. Betrachten wir die ersten beiden Kategorien der Abbildung 13 (bis 10€ sowie 11 bis 20€), so hat die Ausstellung im Jahr 2012 (Burghausen) geringere Werte als die Ausstellungen auf Herrenchiemsee und in Augsburg/Füssen aufzuweisen. Die drei folgenden Kategorien (21 bis 30€, 31 bis 40€ und 41 bis 50€) zeigen dagegen, bis auf eine Ausnahme, die jeweils höchsten Werte.

Abbildung 12: „Haben Sie sich heute während Ihres Aufenthalts hier in Burghausen etwas gekauft oder die örtliche Gastronomie genutzt oder haben Sie dies noch vor?“ (Frage 6, in %)



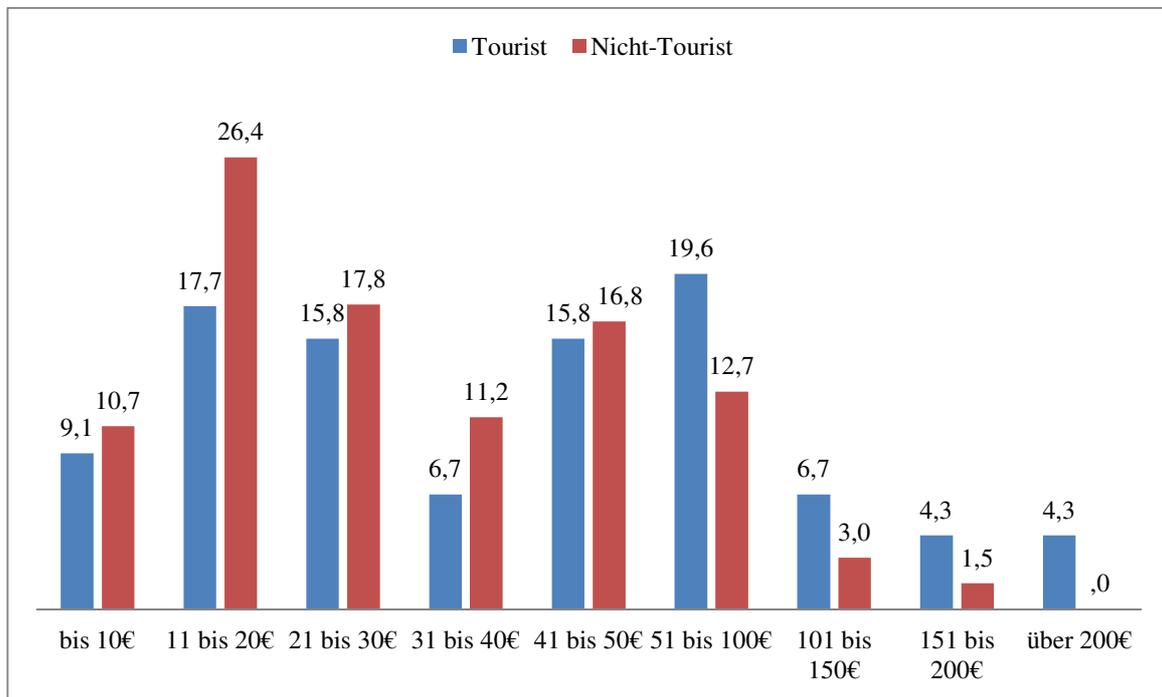
Dies bedeutet zweierlei: zum einen können wir sagen, dass der Tagestouristenbefund sich ebenfalls in den Ausgaben niederschlägt, zum anderen ist die Hinzunahme der Wortes *heute* in der Fragestellung zu bemerken. Die Antworten auf diese Frage wirken konsistenter, da die Tagesausgaben abgefragt wurden. Rund jeder sechste Besucher gab an, an dem Tag seines Besuches zwischen 51 und 100€ ausgegeben zu haben, knapp jeder 20. Besucher machte Ausgaben in Burghausen und Umgebung in Höhe ab 101 Euro und ab 151 Euro.

Abbildung 13: Ausgaben in der Region (Frage 6, in %)



Für eine Abschätzung des regionalökonomischen Effekts werden nun die Ausgaben der Personen, auch differenziert nach Tourist / Nicht-Tourist, näher betrachtet. Zu Verdeutlichung zeigt die Abbildung 14 die einzelnen Ausgabekategorien nach ihrer Verteilung in Tourist und Nicht-Tourist. In den unteren Ausgabenklassen sind die Nicht-Touristen stärker vertreten, in den oberen die Touristen. Der Umschwung findet beim Intervall 41 bis 50€ statt. Wie in Abbildung 11 zu erkennen ist, bleiben 21,5 Prozent der befragten Besucher zwei Tage bzw. eine Übernachtung und gut jeder zehnte drei Tage bzw. zwei Nächte in Burghausen oder Umgebung. Nun zur Frage, in welcher Höhe die Besucher regionalökonomisch wirksam werden, also wie viel Geld sie in der Region ausgeben. Betrachten wir nun diejenigen, die Ausgaben gemacht haben, so gibt jeder dieser Besucher durchschnittlich 58 Euro am Tag des Besuches aus. Ziehen wir als Basis nun alle befragten Personen heran, so haben die durchschnittlichen Ausgaben eine Höhe von 28 Euro. Aus regionalökonomischer Perspektive interessant sind nun die Gesamtausgaben, welche von den Besuchern getätigt wurden.

Abbildung 14: Ausgaben der Touristen und Nicht-Touristen (Frage 4 und 6)



Hierzu werden nun die mittleren Ausgaben (28 Euro) mit der Anzahl der befragten Personen multipliziert. Natürlich können die Zahlen nur als Trend bzw. als sehr vorsichtige Schätzung angesehen werden, desweiteren machen Vergleiche mit den anderen Besucherumfragen auf Grund der unterschiedlichen Anzahl und den damit verbundenen nicht in Relation stehenden Beträgen der befragten Personen keinen Sinn. Abbildung 15 gibt eine Übersicht über die Ausgaben in der Region.

Abbildung 15: Regionalökonomische Effekte der Landesausstellung 2012 in Burghausen

	Stichprobe		Gesamte Ausstellung
	Ø	Gesamt	Ca. 143.00 Besucher
Basis: Besucher mit getätigten Ausgaben	58 Euro	ca. 24.000 Euro	ca. 4 Mio.Euro (mit Ø 28€)
Basis: Alle Besucher in der Ausstellung	28 Euro		

Addieren wir die Ausgaben in unserer Stichprobe zusammen, so haben die befragten Besucher insgesamt rund 24.000 Euro in Burghausen und Umgebung ausgegeben. Nehmen wir nun den Durchschnittswert 28 Euro, welche das Mittel aller befragten Personen darstellt, und multiplizieren diesen mit der Zahl aller Besucher in Burghausen über den gesamten Ausstellungszeitraum (143.000, vgl. Seite 4) so kommen wir auf einen Betrag von rund 4 Millionen Euro. Nochmal: Dieser Wert ist als sehr vorsichtige Schätzung zu sehen und basiert alleine auf der Stichprobe der befragten Besucher.

### 3.2 Die Besucher vor der Ausstellung

Die Fragen 1 bis 3 beschäftigen sich im weitesten Sinne mit der Organisation des Besuches der Ausstellung. Hierzu zählen wir, über welches Medium die Besucher von der Ausstellung erfahren haben (Frage 1), mit welchem Verkehrsmittel der Besucher die Ausstellung erreicht hat (Frage 3) bzw. ob er als Einzelbesucher oder in einer Gruppe an der Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“ Interesse zeigt (Frage 2). Die Nennung der Möglichkeiten erfolgt in der Reihenfolge der höchsten Angaben bei der Befragung in Burghausen.

Abbildung 16: „Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten?“ (Bitte höchsten drei Antworten ankreuzen) (Frage 1, in % nach Antworten)<sup>4</sup>

	Burg- hausen	Herren- chiemsee	Augsburg/ Füssen	Würzburg	Rosenheim/ Aschau
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	37,7	32,7	42,5	19,1	21,0
Freunde/Verwandte/ Bekannte/Arbeitskollegen	35,9	39,1	28,3	29,3	21,8
Regionale Zeitungen/Zeitschriften <sup>5</sup>	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	14,7
Überregionale Zeitungen/Zeitschriften	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	6,3
Plakate und Faltblätter <sup>6</sup>	41,3	43,6	51,7	24,2	31,2
Plakate	29,9	32,5	35,1	19,7	nicht erhoben
Berichte im Fernsehen	12,4	13,5	8,4	4,0	3,4
Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	11,8	7,7	10,5	4,9	3,3
Internet	11,5	10,2	5,8	nicht erhoben	nicht erhoben
Internetauftritt des HdBG	nicht erhoben	nicht erhoben	nicht erhoben	2,6	3,3
Faltblätter	11,4	11,1	16,6	4,5	nicht erhoben
Berichte im Radio	10,4	11,6	12,6	5,8	3,3
Veranstaltungsprogramme	8,5	7,0	7,2	2,1	3,7
Großwerbetafeln/Autobahnbeschilderung	7,7	7,3	5,4	6,4	5,7
Der Freundeskreis des HdBG	6,5	4,6	6,2	1,4	2,7
Verlagsinformationen über den Katalog	1,2	1,2	0,8	0,1	0,6

<sup>4</sup> Trotz des Hinweises im Fragebogen, höchstens drei Antwortmöglichkeiten auszuwählen, wurden in einigen Fällen vier und mehr Antworten gegeben. Um diese Informationen nicht zu verlieren, wurden bis zu fünf Antwortmöglichkeiten pro Fragebogen analysiert. Aus diesem Grund ergibt die Summe der Prozentangaben nicht 100% (Mehrfachantworten).

<sup>5</sup> In Burghausen, auf Herrenchiemsee, in der Augsburger/Füssener und der Würzburger Befragung wurden die beiden Antwortmöglichkeiten „Regionale Zeitungen/Zeitschriften“ und „Überregionale Zeitungen/Zeitschriften“ zu „Berichte in Zeitungen und Zeitschriften“ zusammengefasst. Als Orientierung soll die Summe der beiden Antwortmöglichkeiten dienen, die in der Zeile „Berichte in Zeitungen und Zeitschriften“ abgedruckt ist.

<sup>6</sup> In Burghausen, auf Herrenchiemsee, in der Augsburger/Füssener und in der Würzburger Befragung wurde „Plakate/Faltblätter“ getrennt abgefragt.

Im Vergleich zur Ausstellung auf Herrenchiemsee haben die Berichte in Zeitungen und Zeitschriften etwas an Stärke gewonnen (von 32,7 auf 37,7%) und belegen als wirksamstes Medium den ersten Platz. Etwas an Gewicht verloren, dennoch stärker als in den Jahren 2008 bis 2010, ist die „Mund zu Mund Propaganda“ (Platz 2 für Freunde, Verwandte, Bekannte, Arbeitskollegen). Knapp jedem dritten befragten Besucher sind die Plakate (29,9%) aufgefallen und jedem Neunten (11,4%) die Faltblätter. Fassen wir die beiden Kategorien (siehe Fußnote 6) zusammen, so ist diese Kombination die am häufigsten angegebene Möglichkeit der Werbung. Auf die Frage nach der Aufmerksamkeitserregung kann zusammenfassend gesagt werden, dass, wie in den vergangenen Jahren (vgl. dazu auch Abbildung 17 und 18), die Presse, die Plakate (und Faltblätter) und die Freunde, Verwandte, Bekannte, Arbeitskollegen die drei am häufigsten genannten Antwortmöglichkeiten sind.

Der Unterschied zwischen den beiden ersten Plätzen ist deutlich geringer als in den vergangenen Jahren. Diese beiden Nennungen wurden auch sehr oft zusammen angekreuzt, so dass wir sagen können, falls jemand auf die Ausstellung durch Berichte in Zeitungen und Zeitschriften oder Freunde, Verwandte, Bekannte, Arbeitskollegen aufmerksam gemacht wurde, fand eine Vertiefung der Informationen beim jeweils anderen statt. Haben sich 37,7% der befragten Besucher durch Berichte in Zeitungen und Zeitschriften Informationen geholt, so ist der Unterschied zu den Anzeigen in den angesprochenen Medien (11,8%) zu erkennen. Wie schon bei der Befragung auf Herrenchiemsee werden redaktionelle Beiträge häufiger rezipiert (bzw. sich häufiger zum Zeitpunkt der Befragung in Erinnerungen gerufen) als die Werbung in den Printmedien.

Abbildung 17: Ranking der genannten Informationsquellen

	<b>Burg- hausen</b>	<b>Herren- chiemsee</b>	<b>Augsburg/ Füssen</b>	<b>Würzburg</b>
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	1	2	1	3
Freunde/Verwandte/Bekannte/Arbeitskollegen	2	1	3	1
Plakate	3	3	2	2
Berichte im Fernsehen	4	4	7	8
Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	5	8	6	6

In Abbildung 17 ist ein Ranking dieser Informationsquellen im Verlauf der Jahre dargestellt. In allen genannten Untersuchungen fällt die konstante Zusammensetzung der ersten drei Plätze auf; die konkrete Vergabe dieser Plätze allerdings ist unterschiedlich. Freunde, Verwandte, Bekannte, Arbeitskollegen, Berichte in Zeitungen und Zeitschriften und Plakate und Faltblätter sind die Personengruppen bzw. Medien, welche die Kunde von der Ausstellung am häufigsten verbreiten.

Eine Variable, welche Unterschiede bei Frage 1 zeigt, ist das Alter und in diesem Fall kategorisiert nach unter 18 Jahre und 18 Jahre und älter (vgl. Abbildung 18). Durch diese Altersteilung können wir die Wahrnehmungen der unter 18jährigen (vor allem sind dies die Schülerinnen und Schüler) und der volljährigen befragten Personen getrennt voneinander betrachten.

Abbildung 18: „Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten?“ (Bitte höchsten drei Antworten ankreuzen) (Frage 1, in %) – Alter

	<b>18 Jahre und älter</b>	<b>unter 18 Jahre</b>
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	43,1	11,4
Freunde/Verwandte/Bekannte/Kollegen	31,8	59,5
Plakate	28,8	30,4
Berichte im Fernsehen	13,4	6,3
Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	12,4	7,6
Internet	11,8	8,9
Faltblätter	11,5	8,9
Berichte im Radio	11,8	5,1
Veranstaltungsprogramme	8,9	8,9
Großwerbetafeln/Autobahnbeschilderung	7,5	10,1
Freundeskreis HdBG	5,9	10,1
Verlagsinformationen über den Katalog	1,2	2,5

Die Informationsquelle Berichte in Zeitungen und Zeitschriften wird seitens der 18jährigen und älteren Besuchern in deutlich höherem Umfang genutzt. 43,1 Prozent der Volljährigen stehen hierbei einem Anteil von 11,4 Prozent der Minderjährigen gegenüber. Wie schon in der Befra-

gung auf Herrenchiemsee zum Vorschein gekommen, sind die Freunde, Verwandte, Bekannte und Kollegen das bedeutendste Medium der Minderjährigen, in der Regel sind hier die (Groß)Eltern, aber auch die Lehrer einer Schulklasse gemeint. Weitere Unterschiede sind bei den Berichten im Fernsehen zu erkennen; der Anteil der Volljährigen ist hierbei doppelt so hoch wie der Anteil der Minderjährigen. Alles in allem informieren sich die 18 Jahre und älteren befragten Besucher eher gezielt; die minderjährigen Besucher werden eher informiert, sie nehmen also eine eher passivere Rolle als die Volljährigen ein. In Abbildung 19 sind die Besuchergruppen Tourist / Nicht-Tourist und Einzelbesucher / Gruppenbesucher im Vergleich zu allen Befragten dargestellt.

Abbildung 19: Medien der Aufmerksamkeitserregung (Frage 1, in %) – verschiedene Merkmale

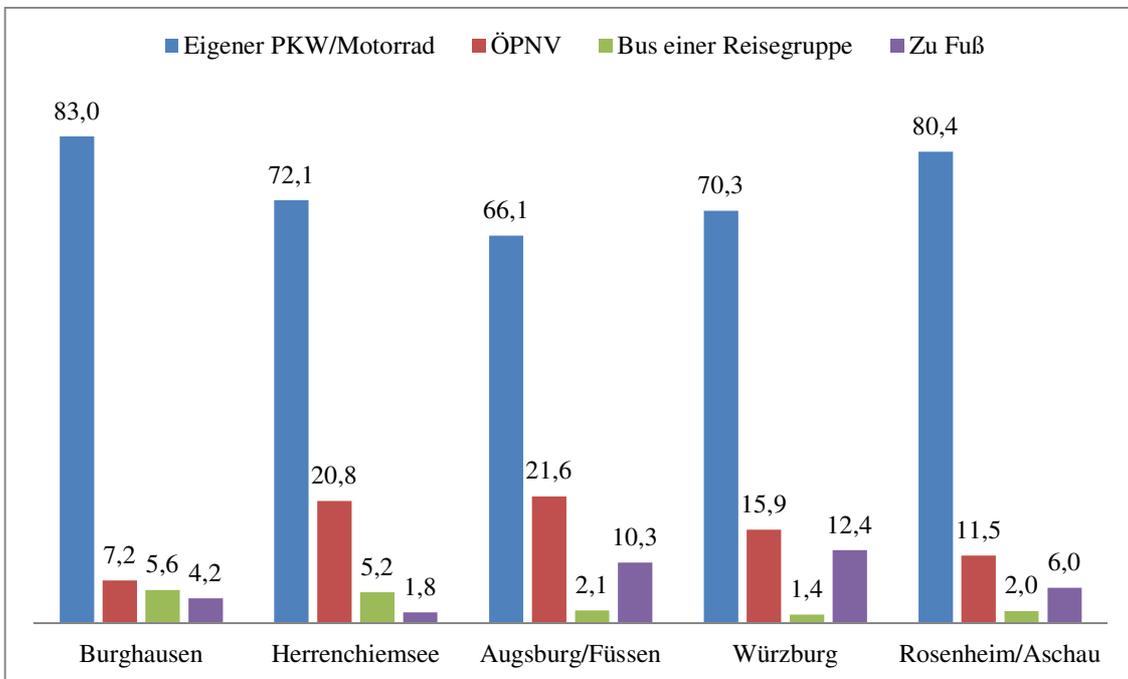
<b>Burghausen</b>	<b>Alle Befragten</b>	<b>Tourist</b>	<b>Nicht-Tourist</b>	<b>Einzelbesucher</b>	<b>Gruppenbesucher</b>
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	37,7	34,1	40,3	41,3	24,3
Freunde/Verwandte/Bekannte/Kollegen	35,9	36,3	35,8	30,7	55,4
Plakate	29,9	28,8	31,5	30,2	28,8
Berichte im Fernsehen	12,4	15,0	10,4	12,0	14,1
Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	11,8	10,8	12,6	12,3	10,2
Internet	11,5	12,2	11,1	12,3	8,5
Faltblätter	11,4	8,9	13,4	12,6	6,8
Berichte im Radio	10,4	10,5	10,2	11,1	7,9
Veranstaltungsprogramme	8,5	8,9	8,2	8,8	7,3
Großwerbetafeln/ Autobahnbeschilderung	7,7	7,5	8,0	7,7	7,3
Freundeskreis HdBG	6,5	7,5	5,4	6,4	6,8
Verlagsinformationen über den Katalog	1,2	1,1	1,3	0,9	2,3

Betrachten wir die Unterscheidung nach der Besucherart, also ob der Befragte als Einzelbesucher oder in einer Gruppe die Ausstellung besichtigte, so sind die Freunde, Verwandte, Bekannte und Kollegen bei den Gruppenbesuchern in ihrem Einfluss als deutlich höher einzuschätzen als bei

allen anderen Besuchergruppen. Im Vergleich viel niedriger dagegen sind die Berichte in Zeitungen und Zeitschriften. In einer Gruppe unterwegs, sei es nun privat oder fremd organisiert, spielt die „Mund zu Mund Propaganda“ die entscheidende Rolle für die Informationsübermittlung.

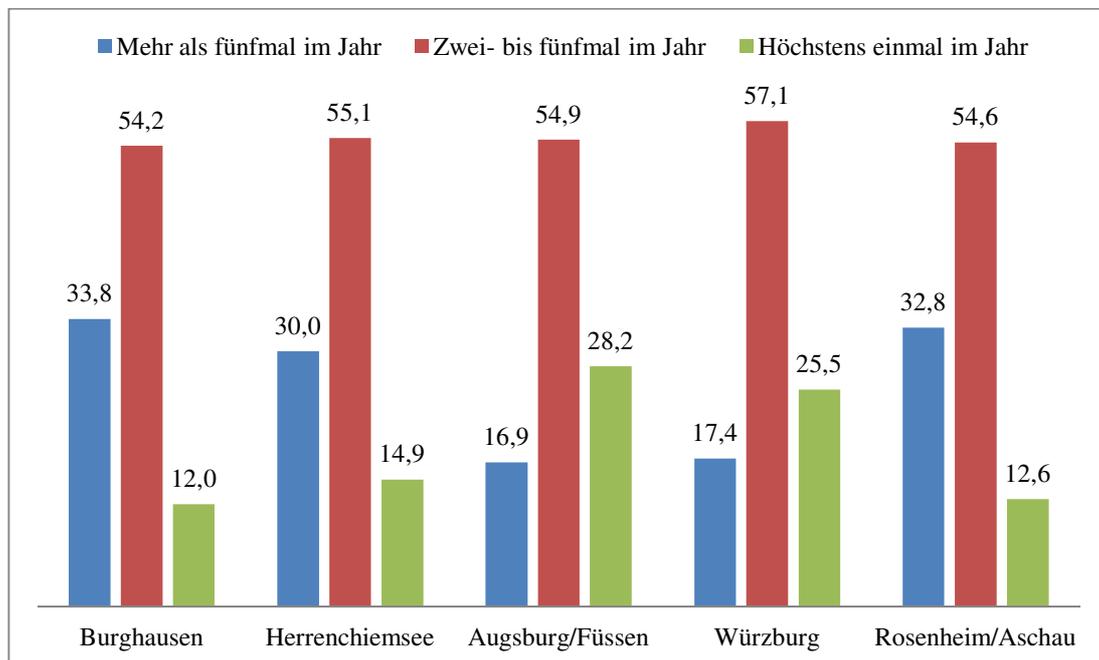
Betrachten wir nun die verschiedenen Möglichkeiten der Anreise (Frage 3), so benutzten die Befragten in erster Linie (83,0%) den eigenen PKW/das eigene Motorrad zur Anreise (vgl. Abbildung 20). Werden die Werte der vergangenen Landesausstellungen herangezogen, so ist dieser Wert in etwa mit dem Wert aus Rosenheim/Aschau der höchste der bisher betrachteten Ausstellungen. Die anderen Anreisemöglichkeiten spielen demnach eine untergeordnete Rolle; jeder 14. Besucher (7,2%) nutzt die öffentlichen Verkehrsmittel, 5,6 Prozent den Bus einer Reisegruppe und 4,2 Prozent kommen zu Fuß. Es fällt auf, dass jeder fünfte Besucher (21,1%) sich in Frage 2 als Gruppenbesucher sieht, aber nur 5,6 Prozent mit dem Bus einer Reisegruppe zur Ausstellung kommt. Dies bedeutet, dass eine große Anzahl sich auf privater Ebene organisiert und dann mit den eigenen PKWs anreist. Dennoch ist dieser Anteil vergleichbar mit dem auf Herrenchiemsee und somit deutlich höher als in den übrigen Ausstellungen.

Abbildung 20: „Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?“ (Frage 3) - Verkehrsmittelwahl



Eine weitere Beschreibung der Besucherschaft kann durch Frage 23 erfolgen, welche das allgemeine Besucherverhalten erfragt. Die Besucher lassen sich demnach in drei Gruppen unterteilen: Personen, die öfter im Jahresverlauf (mehr als fünfmal im Jahr) Ausstellungen besuchen, eine Gruppe, die zwei- bis fünfmal im Jahr in derartige Veranstaltungen kommen und Besucher, die sich höchstens einmal im Jahr zu solchen Events hinreißen lassen (vgl. Abbildung 21).

Abbildung 21: „Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?“ (Frage 23, in %)

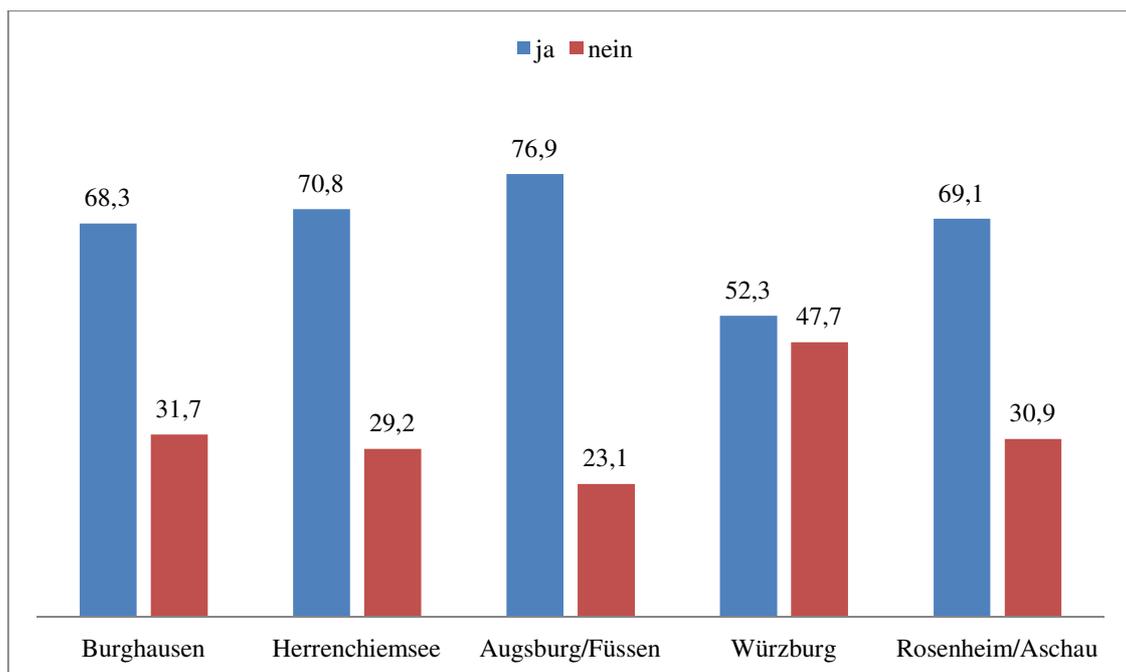


In Burghausen waren rund ein Drittel der Besucher routinierte Besucher, also mit mehr als fünf Besuchen von Ausstellungen im Jahr. Dies ist in den untersuchten Landesausstellungen der höchste je gemessene Wert. Blicken wir auf die Abbildung 21, so sind es die Ausstellungsmuffel, die in Burghausen deutlich weniger vertreten sind als in den vergangenen vier Jahren. Über die Jahre hinweg konstant und absolut die stärkste Gruppe (54,2%) sind diejenigen Besucher, die zwei- bis fünfmal im Jahr in Ausstellungen gehen.

Mit Frage: „Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“ soll der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte gemessen werden (vgl. Abbildung 22). 68,3 Prozent der befragten Besucher, also gut zwei von drei Personen, gaben an, schon ein-

mal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört zu haben. Dieser Wert hat das Niveau aus den Jahren 2008 (69,1%) und 2011 (70,8%), erreicht aber nicht den Wert der Augsburger/Füssener Ausstellung im Jahr 2009 (76,9%). Insgesamt gesehen ist dieser Wert nach Zwiesel (im Jahr 2007) der niedrigste Wert, der bei den untersuchten Ausstellungen gefunden wurde. Die Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“ im Jahr 2012 hat einen Personenkreis angezogen, welcher sich nicht in dem Maße mit dem Haus der Bayerischen Geschichte beschäftigt hat, wie es bei den anderen Ausstellungen der Fall war und dies, obwohl überdurchschnittlich viele Besucher kamen, die mehr als fünfmal im Jahr in Ausstellungen gehen (vgl. Abbildung 21).

Abbildung 22: „Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“ (Frage 29, in %)



Die Frage 30: „Sind Sie heuer zum ersten Mal in einer Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte?“ wurde 2012 zum zweiten Mal gestellt, also liegen zum ersten Mal Vergleichswerte vor. Gut jeder zweite Besucher (53,2%) ist zum ersten Mal in einer Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte. Dies sind 3,5 Prozentpunkte weniger als im ver-

gangenen Jahr auf Herrenchiemsee (56,7%). Betrachten wir nun die Fragen 29 und 30 zusammen, ergibt sich die Vier-Felder-Tabelle in Abbildung 23. Rund ein Viertel der Besucher (24,6%) haben bereits etwas über das Haus der Bayerischen Geschichte gehört und sind 2012 zum ersten Mal in einer Landesausstellung, 43,6 Prozent der befragten Besucher ist das Haus bekannt und sie waren auch schon öfter in einer Landesausstellung. Betrachten wir nun diejenigen, die noch nie etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört haben, so sind 28,5 Prozent zum ersten Mal in einer Landesausstellung. In ihrer Konstellation etwas uneindeutig, allerdings in der Quantität (3,3%) überschaubar, ist die Gruppe, welche noch nie etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört, dennoch wiederholt eine Ausstellung des Hauses besucht haben. Eventuell sind dies Personen, welchen die Organisatoren einer Ausstellung nicht auffallen bzw. nicht wichtig sind oder aber Personen, welche ein inkonsistentes Antwortverhalten an den Tag legen (vgl. dazu auch Abbildung 32).

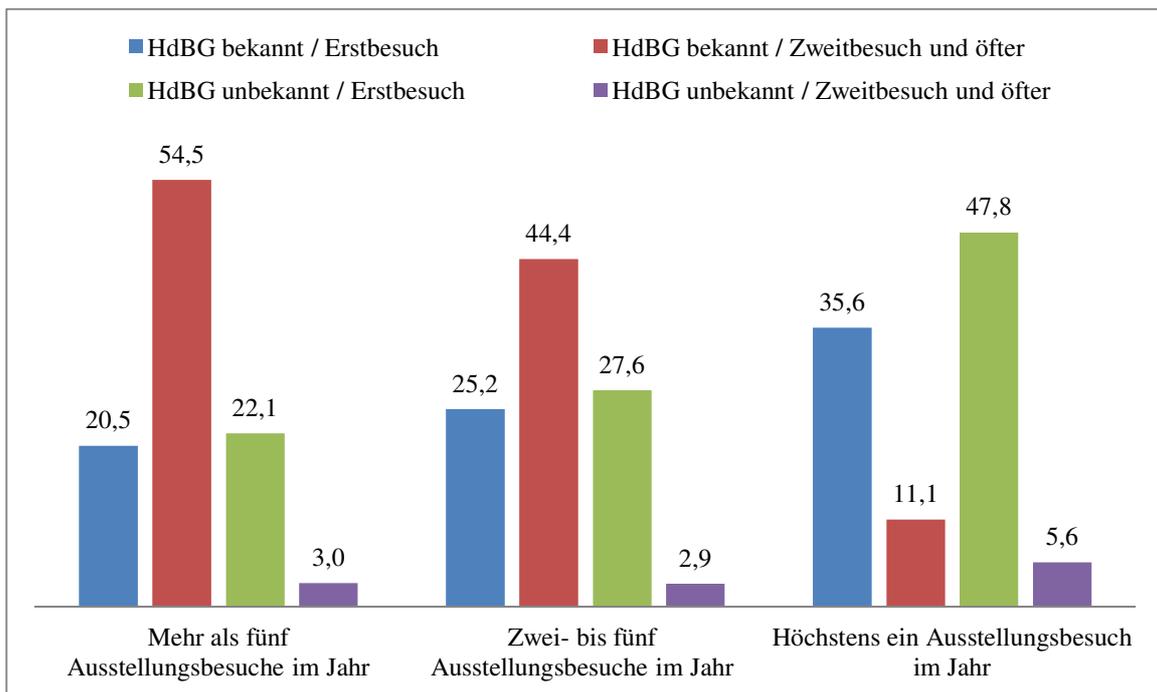
Abbildung 23: Bekanntheitsgrad und möglicher Erstbesuch (Frage 29 und 30, in %).

		„Sind Sie heuer zum ersten Mal in einer Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte?“	
		Ja	Nein
„Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“	Ja	24,6	43,6
	Nein	28,5	(3,3)

Abbildung 24 zeigt nun die oben genannte Vier-Felder-Tabelle und das allgemeine Besucherverhalten (Frage 23). Die erste Gruppe sind diejenigen, welche mehr als fünfmal im Jahr in Ausstellungen gehen. Das Haus der Bayerischen Geschichte ist für über die Hälfte (54,5%) von dieser Gruppe ein Begriff und der Besuch in Burghausen ist nicht der erste Besuch einer Landesausstellung. Insgesamt kennen drei von vier (75,0%) der routinierten Ausstellungsbesucher das Haus der Bayerischen Geschichte. Das andere Extrem stellen die Ausstellungsmuffel dar: für 83,4 Prozent stellt der Besuch in Burghausen den ersten Besuch einer Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte dar. Die Gruppe in der Mitte, also diejenigen die zwei- bis fünfmal im Jahr Ausstellungen besuchen, sind in ihrer Verteilung ähnlich wie die routinierten Ausstellungsbesu-

cher, allerdings nicht so extrem. 44,4 Prozent dieser Gruppe kennen das Haus der Bayerischen Geschichte und gehen mehr als fünfmal im Jahr in Ausstellungen und weiter ist knapp 70 Prozent das Haus der Bayerischen Geschichte bekannt.

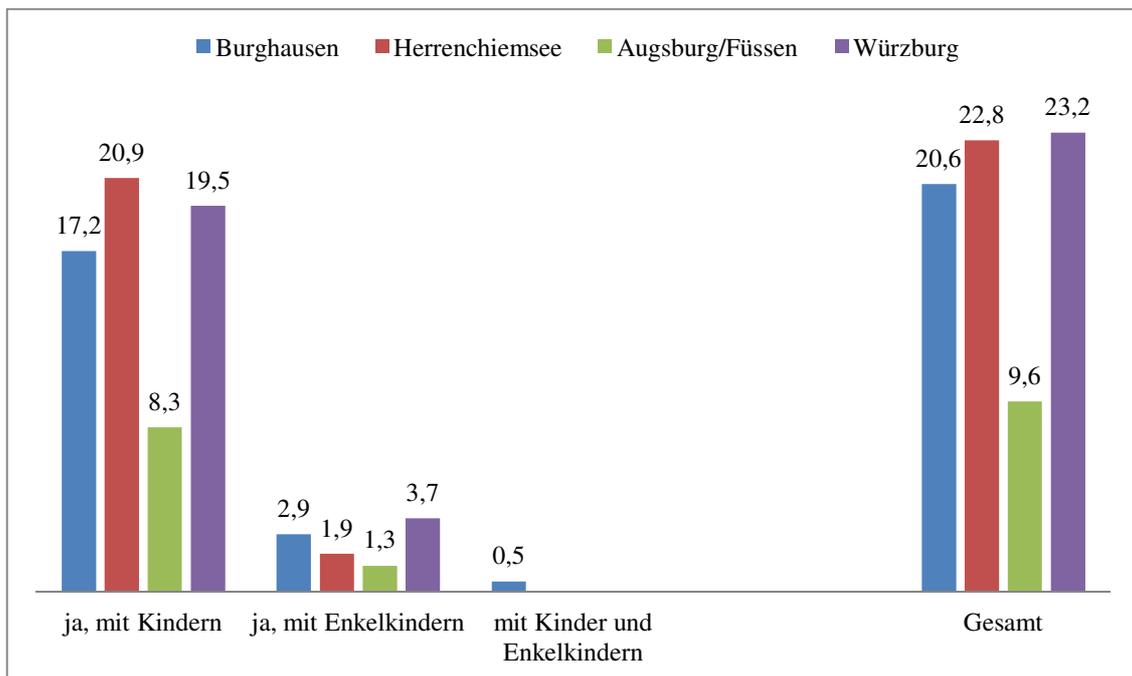
Abbildung 24: Bekanntheitsgrad des HdBG, Erstbesuch und allgemeines Besucherverhalten (Fragen 23, 29 und 30, in %)



Die Ausstellung in Burghausen wurde auch von Familien mit Kindern bzw. von Schulklassen besucht. Jeder fünfte befragte Besucher (20,6%) gab an, mit Kinder und oder Enkelkinder in der Ausstellung zu sein. Kinder, welche mit ihrer Schulklasse die Ausstellung besuchten, beantworteten diese Frage genauso mit Ja, wie Familien mit Kindern. Ersichtlich wurde dies an den Bemerkungen der (Schul)Kinder, welche sie auf dem Bogen hinterlassen haben. Dieser Wert ist ein wenig unter dem Niveau aus den Jahren 2011 und 2009 und gut doppelt so hoch wie im Jahr 2010. Abbildung 25 zeigt weiterhin die Unterscheidung zwischen Kindern und Enkelkindern und, in diesem Jahr neu, Familien, welche sowohl mit Kindern als auch mit Enkelkindern die Ausstellung besuchten. Dass sowohl Kinder aus Schulklassen als auch Eltern mit Kindern diese Frage mit Ja beantwortet haben, macht die Analyse uneindeutig.

In der Burghausener Ausstellung wurden Aktivstationen installiert, welche im Speziellen für die jüngeren und junggebliebenen Besucher gedacht waren. 82,6 Prozent der befragten Besucher gaben an, diese Stationen selber genutzt zu haben bzw. dass die Stationen von Kindern/Enkelkindern genutzt wurden.

Abbildung 25: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“ (Frage 20, in %)



Die Basis für die Bewertung dieser Stationen sind hierbei die Personen, welche diese Stationen bzw. deren Kinder/Enkelkinder diese interaktiven Ausstellungselemente genutzt haben. Über 90 Prozent vergeben für diese Aktivstationen entweder das Label sehr gut (61,4%) oder gut (30,0%). Knapp sieben Prozent (6,9%) nutzen die Antwortmöglichkeit mittel und 1,7 Prozent schlecht zum ankreuzen. Diese doch positive Bewertung spiegelt sich auch in Frage 8 wider, in der die Besucher mit eigenen Worten diese Stationen positiv hervorgehoben haben und vor allem die Tauglichkeit für die jüngeren Besucher lobten. In Abbildung 26 ist die Nutzung und Bewertung der Aktivstationen nach verschiedenen Besuchergruppen zu sehen. Unterdurchschnittlich nutzten Einzelbesucher die Aktivstationen und bewerteten diese auch ein wenig schlechter als Personen, die in einer Gruppe die Ausstellung besuchen. Die verschiedenen Formen des Erreichens der

Ausstellung zeigen deutliche Unterschiede. Kommen die Besucher zu Fuß, so zeigt diese Gruppe eine sehr hohe Nutzungsbereitschaft und auch eine sehr gute Bewertung der Aktivstationen.

Wird die Ausstellung mit Öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht, so sinkt die Nutzungsbereitschaft auf 71,7 Prozent und die Bewertung ist durchschnittlich. Mit einem Bus einer Reisegruppe bzw. mit PKW/Motorrad in die Ausstellung kommend zeigt bei der Nutzungsbereitschaft keinen größeren Effekt, allerdings bewertet die erstgenannte Gruppe die Aktivstationen mit 1,77 am zweit schlechtesten. Keinen Unterschied in Nutzung und Bewertung ergibt sich aus der Variable Tourist / Nicht-Tourist. Sind die Besucher mit Kindern in der Ausstellung, so steigt die Nutzung auf 97,7 Prozent und auch die Bewertung ist überdurchschnittlich gut. Zeigen die Besucher an den beiden anderen Ausstellungsorten kein Interesse so steigt die Nutzungsbereitschaft auf 87,0 Prozent und auch die Bewertung ist überdurchschnittlich. Ist ein weiterer Besuch eines Ausstellungsstandortes geplant oder waren die befragten Personen bereits an einem weiteren Standort, so zeigen sie unterdurchschnittliche Nutzungsbereitschaften und auch schlechtere Bewertungen. Die Häufigkeit von Ausstellungsbesuchen im Jahr wirkt sich nicht auf die Nutzungshäufigkeit aus, allerdings bewerten routinierte Ausstellungsbesucher die Aktivstationen schlechter als diejenigen, die (nur) einmal im Jahr in Ausstellungen gehen. Jüngere Personen, Schüler bzw. Personen ohne Schulabschluss, und die Personengruppe im Alter zwischen 41 und 50 Jahren zeigen eine überdurchschnittliche Nutzungsbereitschaft. In der Bewertung zeigt aber die erstgenannte Gruppe die beste Bewertung in der Umfrage, die andere Gruppe eine durchschnittliche. Die schlechteste Bewertung und die geringste Nutzungshäufigkeit zeigen Besucher im Alter von 71 Jahren und älter. Kommen die Besucher aus dem Ausland, liegt die Nutzungsbereitschaft unter dem und die Bewertung über dem Durchschnitt. Die Personengruppe, die schon einmal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört hat, zeigt eine unterdurchschnittliche Nutzungsbereitschaft und eine schlechtere Bewertung als die Gruppe, die noch nichts vom Haus gehört hat. Hierbei handelt es sich vor allem um jüngere Besuchergruppen, die mit 87,4 Prozent überdurchschnittlich häufig und mit 1,34 überdurchschnittlich gut die Aktivstationen nutzen und bewerten. Stellt der Besuch in Burghausen den ersten Besuch einer Landesausstellung dar, so ist die Nutzung als durchschnittlich und die Bewertung als überdurchschnittlich zu bezeichnen.

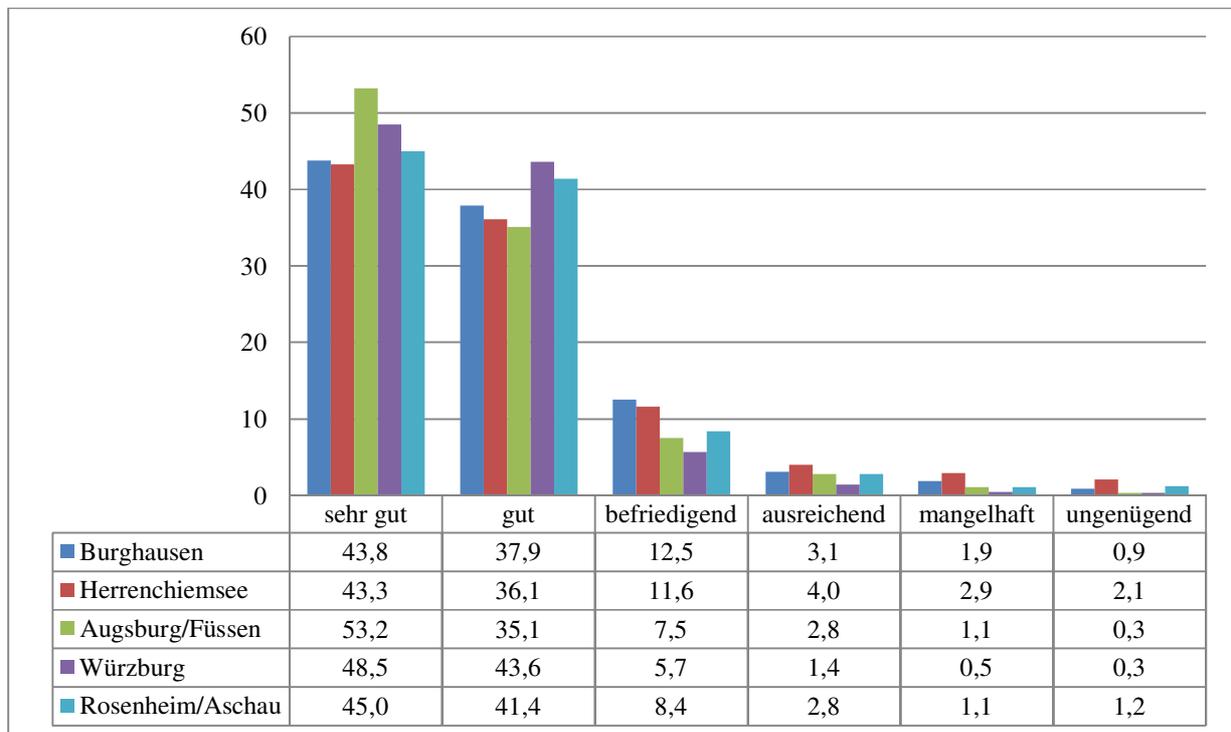
Abbildung 26: Nutzungsbereitschaft und Bewertungen der Aktivstationen (Frage 21) – Verschiedenen Merkmalen

<b>Merkmal</b>	<b>Merkmalsausprägung</b>	<b>Teilnahme in %</b>	<b>Mittelwert der Bewertung</b>
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung	Einzelbesucher	80,9	1,50
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	88,0	1,43
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?	Bus einer Reisegruppe	85,7	1,77
	Eigener PKW / eigenes Motorrad	82,8	1,48
	ÖPNV	71,7	1,52
	Zu Fuß	87,5	1,36
Sind Sie als Tourist(in) in Burghausen?	Ja	83,3	1,47
	Nein	82,2	1,49
Wollen Sie auch die beiden anderen Teile in Braunau und Mattighofen besuchen oder waren Sie bereits dort?	Ja, Braunau / Ranshofen	79,6	1,50
	Ja, Mattighofen	76,3	1,66
	Ja, beide	81,7	1,48
	keinen weiteren Teil	87,0	1,46
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?	nur mit Kinder	97,7	1,35
	nur mit Enkelkinder	89,5	1,59
	mit Kindern und Enkelkindern	unter 5 Nennungen	
	ohne (Enkel)Kinder	77,5	1,51
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?	Mehr als fünfmal im Jahr	81,3	1,54
	Zwei- bis fünfmal im Jahr	83,3	1,49
	Höchstens einmal im Jahr	81,7	1,34
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?	(Noch) keinen Abschluss	93,9	1,26
	Volks-/Hauptschulabschluss	82,8	1,40
	Mittlere Reife/Realschulabschluss	73,8	1,50
	Fachhochschulreife	90,2	1,43
	Allg./Fachgeb. Hochschulreife	81,6	1,54
	Akademischer Abschluss	82,2	1,56
Geschlecht	Weiblich	85,3	1,47
	Männlich	79,5	1,52
Altersklassen	bis 18 Jahre	94,7	1,22
	19 bis 30 Jahre	87,1	1,34
	31 bis 40 Jahre	86,6	1,40
	41 bis 50 Jahre	91,7	1,51
	51 bis 60 Jahre	76,2	1,60
	61 bis 70 Jahre	70,8	1,64
	71 Jahre und älter	60,5	1,91
Kommen Sie aus dem Ausland?	Ja	78,9	1,44
	Nein	84,0	1,51
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?	Ja	80,1	1,56
	Nein	87,4	1,34
Sind Sie heuer zum ersten Mal in einer Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte?	Ja	81,0	1,40
	Nein	84,4	1,59

### 3.3 Die Besucher in der Ausstellung

In Frage 7 konnten die befragten Besucher auf der Schulnotenskala angeben, wie ihnen die Ausstellung in ihrer Gesamtheit gefallen hat. Insgesamt wurde der Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“ deutliches Gefallen entgegengebracht; fassen wir die beiden besten Notenstufen (sehr gut und gut) zusammen, so erhält die Ausstellung in Burghausen 81,7 Prozent positive Zustimmung. Weiter vergibt jeder achte Besucher die Note 3 und knapp sechs Prozent die Noten 4, 5 und 6 (vgl. Abbildung 27).

Abbildung 27: „Wie hat Ihnen die Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert“ in Burghausen gefallen?“ (Frage 7, in %)



Im Vergleich zur Ausstellung auf Herrenchiemsee (2011) fällt diese Bewertung ein wenig besser aus, allerdings im Vergleich zu den anderen Ausstellungen der Jahre 2008 (Rosenheim), 2009 (Würzburg) und 2010 (Augsburg/Füssen) schlechter. Parallel zur Ausstellung im vergangenen Jahr ist wiederum der höchste Unterschied bei sehr gut zu verzeichnen. Im Vergleich zur Ausstellung in Augsburg/Füssen erkennen wir eine Differenz von 9,4 Prozentpunkten. Diese verteilt

sich überwiegend auf die Notenstufen befriedigend, im Vergleich zur Ausstellung auf Herrenchiemsee etwas weniger auf die Prädikate ausreichend bis ungenügend. Die Notenstufe 2 bleibt im Vergleich zu 2010 und 2011 nahezu gleich. Alles in allem sind in der Verteilung leichte Parallelen zur Ausstellung auf Herrenchiemsee zu erkennen, hierbei verweisen die Notenstufen 1 bis 3 leichte Zuwächse und die Notenstufen 4 bis 6 vergleichbare Verluste. Im Folgenden stehen nun einzelne Variablen aus dem Erhebungsinstrument im Fokus, welche sich für diese Unterschiede verantwortlich zeigen. Da die Frage 7 in der Schulnotenskala (sehr gut (1) bis ungenügend (6)) abgefragt wurde, können die folgenden Mittelwerte als Noten verstanden werden. Die Ausstellung in Burghausen bekommt demnach die Note 1,84 und ist damit, wie bereits erwähnt, etwas besser bewertet worden als die Ausstellung auf Herrenchiemsee (1,93) und schlechter als die Ausstellungen in Augsburg/Füssen (1,64), in Würzburg (1,63) und in Rosenheim/Aschau (1,77). Ebenso wird die Variable Herkunft in den Abbildung verwendet. Diese zeigt die jeweiligen Werte für diejenigen Besucher der Ausstellung in Burghausen, die aus dem Ausland (Ausl.) bzw. aus dem Inland (Inl.) kommen. Als erste Variable zur Erklärung der Unterschiede dient der höchste Bildungsabschluss der befragten Personen (Frage 25, vgl. Abbildung 28).

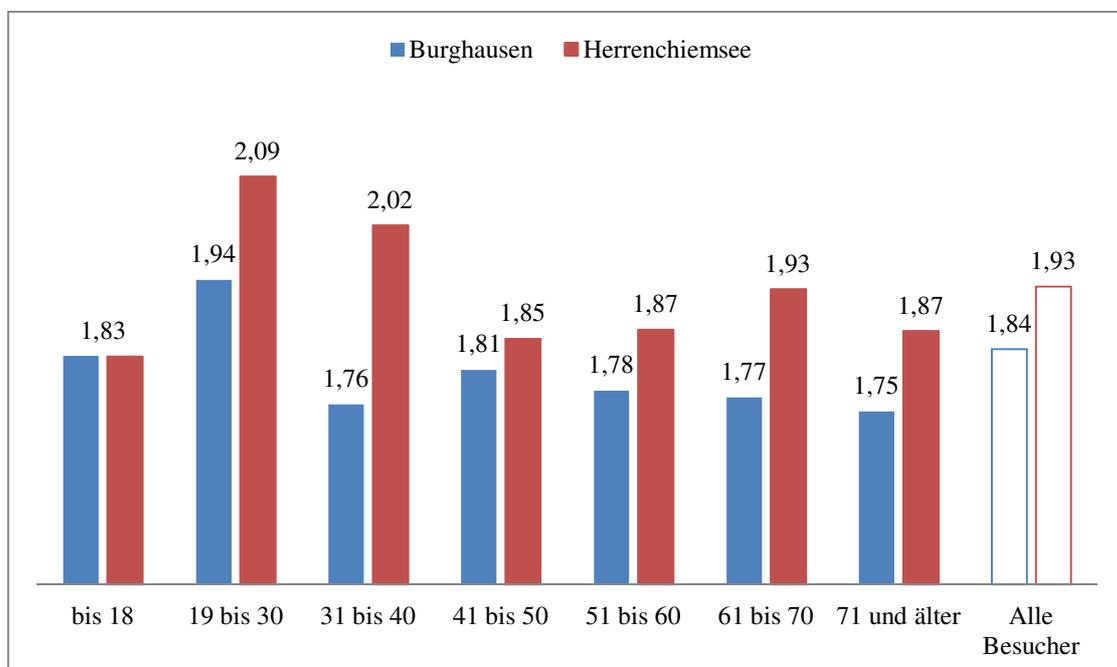
Abbildung 28: „Wie hat Ihnen die „Verbündet Verfeindet Verschwägert“ in Burghausen gefallen?“ (Frage 7, Mittelwerte) – Höchster Schulabschluss

	<b>Burghausen</b>	<b>Herkunft</b> (Ausstellung Burghausen) <b>Ausl. / Inl.</b>	<b>Herrenchiemsee</b>	<b>Augsburg/Füssen</b>	<b>Würzburg</b>	<b>Rosenheim/Aschau</b>
(Noch) keinen Abschluss	1,96	2,25 / 1,83	1,84	1,97	1,50	1,80
Volks-/Hauptschulabschluss	1,72	1,74 / 1,75	1,74	1,45	1,47	1,69
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	1,69	1,64 / 1,68	1,82	1,51	1,59	1,54
Fachhochschulreife	1,67	1,50 / 1,78	1,94	1,57	1,73	1,89
Abitur/Allg. Hochschulreife/ Fachgebundene Hochschulreife	1,88	1,62 / 2,01	1,98	1,68	1,63	2,01
Akademischer Abschluss	1,87	1,62 / 1,95	1,99	1,70	1,73	1,94
<i>Alle Besucher</i>	<i>1,84</i>	<i>1,64 / 1,88</i>	<i>1,93</i>	<i>1,64</i>	<i>1,63</i>	<i>1,77</i>

Am besten bewertet wurde die Ausstellung in Burghausen von Befragten mit Mittlerer Reife/Realschulabschluss und mit Fachhochschulreife. Die schlechteste Bewertung gaben, parallel zur Ausstellung in Augsburg/Füssen, Personen ohne Schulabschluss ab. Der Trend aus den vergangenen Jahren, dass Personen mit höherer Bildung weniger Gefallen an Ausstellungen finden bzw. ihre Kritik im Fragebogen vermehrt kund tun, kann für Burghausen in der für die letzten Jahre ermittelten Deutlichkeit nicht bestätigt werden. Die aus dem Ausland kommenden befragten Personen vergeben bis auf die Personen ohne Schulabschluss, immer bessere Noten. Deutlich besser bewerten die Personen mit allg. oder fachgebundenen Hochschulreife und die AkademikerInnen, deutlich schlechter die Personen ohne Schulabschluss.

In Abbildung 29 sehen wir die Durchschnittsnoten nach Altersklassen. Die Altersklasse von 19 bis 30 Jahren liegt in Burghausen und auf Herrenchiemsee über dem Durchschnittswert für alle Befragten; alle anderen Altersklassen liegen für die Ausstellung in Burghausen unter dem Schnitt oder dicht daran (bis 18 Jahre).

Abbildung 29: „Wie hat Ihnen die Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert“ in Burghausen gefallen?“ (Frage 7, Mittelwerte) – Altersklassen



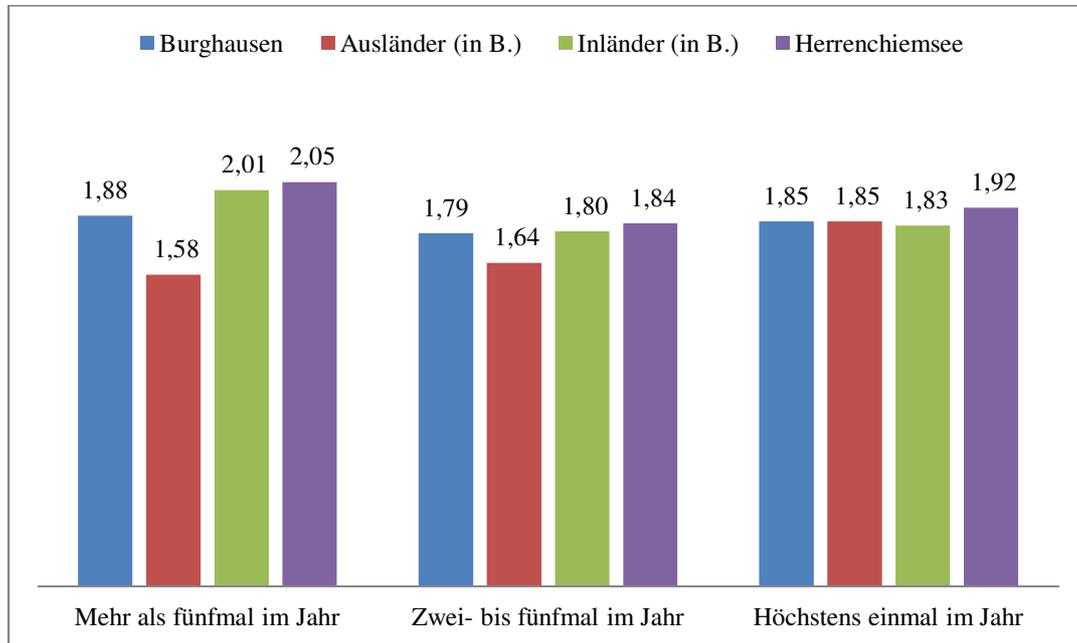
Für Burghausen kann festgehalten werden, dass die Besucher im Alter von 19 bis 30 Jahren die Ausstellung doch merklich schlechter bewertet haben als die anderen Altersgruppen. Dabei fällt die Parallele zu der Ausstellung auf Herrenchiemsee auf, auch hier waren die Besucher im Alter von 19 bis 30 Jahren diejenigen, welche die Ausstellung am schlechtesten bewerteten. Ein Unterschied zur Ausstellung im Jahr 2011 ist, dass die älteren Besucher aus Burghausen die Ausstellung besser bewerten als die vergleichbaren Alterskohorten auf Herrenchiemsee. Hierzu tragen die aus dem Ausland kommenden Besucher bei, welche die Ausstellung gerade in den angesprochenen Altersklassen, speziell die ab 61jährigen Besucher, sehr oft mit sehr gut bewerteten (vgl. Abbildung 30).

Abbildung 30: „Wie hat Ihnen die Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert“ in Burghausen gefallen?“ (Frage 7, Mittelwerte) – Alter und Herkunft

	<b>Burghausen</b>	<b>Ausländer (in B.)</b>	<b>Inländer (in B.)</b>
bis 18	1,83	1,87	1,82
19 bis 30	1,94	1,75	2,00
31 bis 40	1,76	1,64	1,81
41 bis 50	1,81	1,53	1,91
51 bis 60	1,78	1,74	1,80
61 bis 70	1,77	1,44	1,89
71 und älter	1,75	1,33	1,87
<i>Alle Besucher</i>	<i>1,84</i>	<i>1,64</i>	<i>1,88</i>

Eine weitere Variable, welche den Mittelwert des Gefallens der Ausstellung erklären kann, ist die Frage nach der Häufigkeit der Ausstellungsbesuche (Frage 23). Die routinierteren Ausstellungsbesucher (mehr als fünf Ausstellungsbesuche im Jahr) bewerten die Ausstellung mit 1,88 (vgl. Abbildung 31). Im Vergleich zu Herrenchiemsee bewertet diese Gruppe von Besucher die Ausstellung doch merklich besser. Nach der Herkunft wird wiederum ein Unterschied erkennbar. Die aus dem Ausland kommenden routinierteren Ausstellungsbesucher haben großen Gefallen an der Ausstellung in Burghausen gefunden (1,58), ein deutlich schlechteres Votum hat ihr Pendant aus dem Inland abgegeben (2,01).

Abbildung 31: „Wie hat Ihnen die Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert“ in Burghausen gefallen?“ (Frage 7, Mittelwerte) – Häufigkeit der Ausstellungsbesucher



Eine im Verlauf vergleichbare Bewertung, allerdings auf einem etwas besseren Niveau geben Besucher ab, welche zwei- bis fünfmal im Jahr Ausstellungen dieser Art besuchen. Die Ausstellungsmuffel (höchstens ein Besuch einer Ausstellung im Jahr) bewerten die Ausstellung in Burghausen in Abhängigkeit der Häufigkeit der Ausstellungsbesuche in etwa vergleichbar mit den anderen Standorten. Die letzten beiden Fragen des Bogens beschäftigen sich mit dem Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte (Frage 29) und der Nutzungshäufigkeit von Landesausstellungen (Frage 30). Gut zwei Drittel (68,3%) der befragten Besucher haben schon einmal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört und für gut die Hälfte (53,2%) der Besucher ist der Besuch in Burghausen der erste einer Landesausstellung. Diese beiden Fragen in Kombination inkl. der Bewertung der Ausstellung (Frage 7) durch diese vier Besuchergruppen ergibt Abbildung 32. Rund ein Viertel (24,6%) der Besucher hat schon einmal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört und ist in Burghausen zum ersten Mal in einer Landesausstellung. Diese Gruppe bewertet die Ausstellung in ihrer Gesamtheit mit 1,66 am besten. Die zweithöchste Bewertung (1,78) geben die Besucher, welche im Jahr 2012 zum ersten Mal in einer Landesausstellung waren und auch noch nie etwas vom Haus der Bayerischen Ge-

schichte gehört haben. Diese Gruppe macht 28,5 Prozent der befragten Besucher aus. Die am stärksten vertretene Gruppe (43,6%) bilden diejenigen Besucher, welche schon öfter in Landesausstellungen waren und konsequenterweise dadurch natürlich schon einmal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört haben. Die Gruppe vergibt mit 1,89 eine etwas schlechtere Bewertung als die beiden zuvor genannten Gruppen.

Abbildung 32: „Wie hat Ihnen die Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert“ in Burghausen gefallen?“ (Frage 7, in % und Mittelwerten / Schulnoten und Frage 29 und 30)

		Erstbesuch einer Landesausstellung	
		ja	nein
Bekanntheit des HdBG	ja	24,6 / 1,66	43,6 / 1,89
	nein	28,5 / 1,78	(3,3 / 2,08)

Aus inhaltlichen Gründen macht die letzte Gruppe keinen Sinn, da diese noch nichts vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört haben, allerdings schon öfter in Landesausstellungen waren (vgl. dazu auch Abbildung 23). Am besten bewerten also die Besucher die Burghausener Ausstellung, welche zum ersten Mal eine Landesausstellung besuchen und dadurch unbedarft an die Sache gehen. Mit zunehmender Erfahrung wird die Bewertung schlechter.

### 3.3.1 Serviceleistungen und Infrastruktur

Nehmen wir zur Erklärung des Gesamtgefallens die abgefragten Serviceleistungen und Infrastrukturen (Frage 24), so ergibt sich, angeordnet nach der Wichtigkeit für das Gesamtgefallen aller befragten Besucher (Frage 7), folgende Reihenfolge (vgl. Abbildung 33). Am wichtigsten sind die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und die Freundlichkeit des Personals (ebenso in der Ausstellung 2010 in Augsburg/Füssen). Das Item Ausschilderung zur Ausstellung fällt in seiner Wichtigkeit ein wenig ab. Die beiden Merkmale Parkmöglichkeiten und Öffnungszeiten sind für das Gesamtgefallen als unwichtig zu bezeichnen. Nach der Variable Herkunft betrachtet steigt die Wichtigkeit der Parkmöglichkeiten sehr deutlich an; für die aus dem Ausland kommenden Besucher hat die Parkplatzsituationen Anteil am Gesamtgefallen, für die aus dem Inland kommenden nicht.

Abbildung 33: Wichtigkeit der Serviceleistungen und Infrastruktureinrichtungen am Gesamtgefallen der Ausstellung (Frage 7 und 24; je mehr Ausrufezeichen, desto wichtiger das Merkmal)

Serviceleistungen	Wichtigkeit
Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	<p>!!!!!! (!) (alle Besucher)</p> <p>!!!!!! (aus dem Ausland kommend)</p> <p>!!!!!! (!) (aus dem Inland kommend)</p>
Freundlichkeit des Personals	<p>!!!!!! (!)</p> <p>!!!!!!</p> <p>!!!!!! (!)</p>
Ausschilderung zur Ausstellung	<p>!!!!</p> <p>!!!!</p> <p>!!!!</p>
Parkmöglichkeiten	<p>!! (!)</p> <p>!!!!!!</p> <p>-</p>
Öffnungszeiten	<p>-</p> <p>!! (!)</p> <p>-</p>

Diese fünf Items haben wir wiederum in Form einer Schulnotenskala abgefragt, so dass wir erneut Zensuren vergeben können. Zu allererst befinden sich in Abbildung 34 die Noten im Überblick ergänzt durch die Zusammenfassung der Antwortmöglichkeiten sehr gut und gut (Top-Two-Box) und durch die Mittelwerte nach der Herkunft der befragten Besucher.

Die Öffnungszeiten sind, wie auch auf Herrenchiemsee, die Serviceleistung bzw. das Infrastrukturmerkmal mit der höchsten positiven Zustimmung (91,8%), dicht dahinter folgt die Freundlichkeit des Personals (91,6%), welche in den Jahren 2009 und 2010 noch diejenige Serviceleistung mit der höchsten Zustimmung war. Die beiden Formen der Ausschilderung, einmal des Rundgangs und einmal zur Ausstellung, werden durchschnittlich ein wenig besser als gut und von jeweils über 80 Prozent der befragten Besucher mit sehr gut oder gut bewertet. An letzter Stelle des Rankings befinden sich die Parkmöglichkeiten mit einer positiven Zustimmung von 72,8%. Differenziert nach der Herkunft der Besucher wird die Ausschilderung zur Ausstellung von den aus

dem Ausland kommenden Besuchern schlechter wahrgenommen als von den aus dem Inland kommenden. Alle anderen Merkmale weisen von den Inländern schlechtere Beurteilungen auf.

Abbildung 34: Serviceleistungen und Infrastruktur (Frage 24, Mittelwerte und in %) – Herkunft

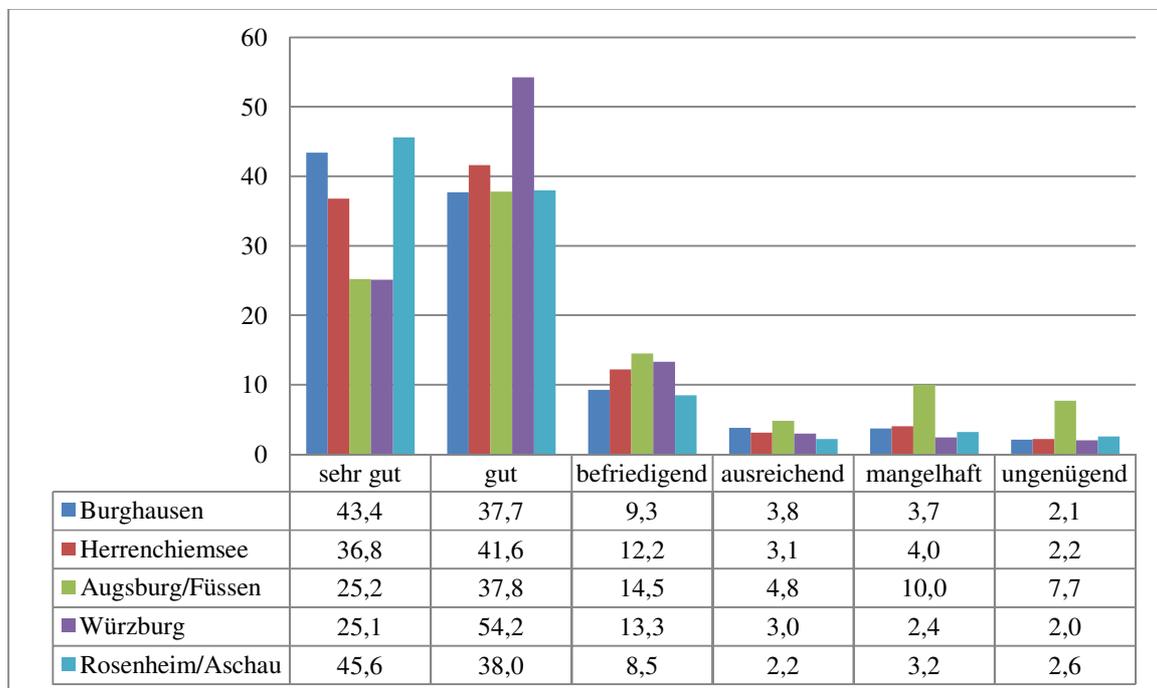
<b>Burghausen</b>	<b>Mittelwert</b>	<b>Top-Two</b>	<b>Mittelwert für Herkunft (Ausstellung Burghausen) Ausl. / Inl.</b>
Freundlichkeit des Personals	1,56	91,6	1,48 / 1,58
Öffnungszeiten	1,67	91,8	1,56 / 1,72
Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	1,81	84,4	1,60 / 1,89
Ausschilderung zur Ausstellung	1,93	81,1	2,02 / 1,88
Parkmöglichkeiten	2,12	72,8	2,08 / 2,21

Den höchsten Unterschied (0,29) zeigen die beiden Gruppen im Merkmal Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung, alle anderen Unterschiede sind kleiner als 0,2. Folgende Abbildungen 35 bis 39 zeigen die Antworten auf die Fragen nach den Serviceleistungen und der Infrastruktur und wir können nochmals zusammenfassend feststellen: Betrachten wir die Antwortmöglichkeiten sehr gut und gut zusammen, liegt jedes Item über 70% positiver Beantwortung. Dabei weisen die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung und die Ausschilderung zur Ausstellung Werte über 80 Prozent positiver Beurteilung auf, die Items Öffnungszeiten und die Freundlichkeit des Personals Werte über 90 Prozent (vgl. Abbildung 34). Kommen wir zu den Serviceleistungen und der Infrastruktur im Einzelnen.

### Ausschilderung zur Ausstellung

Die Ausschilderung zur Ausstellung wurde im Vergleich zu den Ausstellungen der Jahre 2009, 2010 und 2011 deutlich besser bewertet und zeigt Parallelen zu den (bislang besten) Werten aus dem Jahr 2008 im Rosenheim/Aschau (vgl. Abbildung 35). 81,1 Prozent bewerten diese Form der Ausschilderung mit sehr gut und gut; allein 43,4 Prozent vergaben das Label sehr gut und weitere 37,7 Prozent bewerteten die Ausschilderung mit gut.

Abbildung 35: Wie schätzen Sie die Ausschilderung zur Ausstellung ein? (Frage 24, in %)

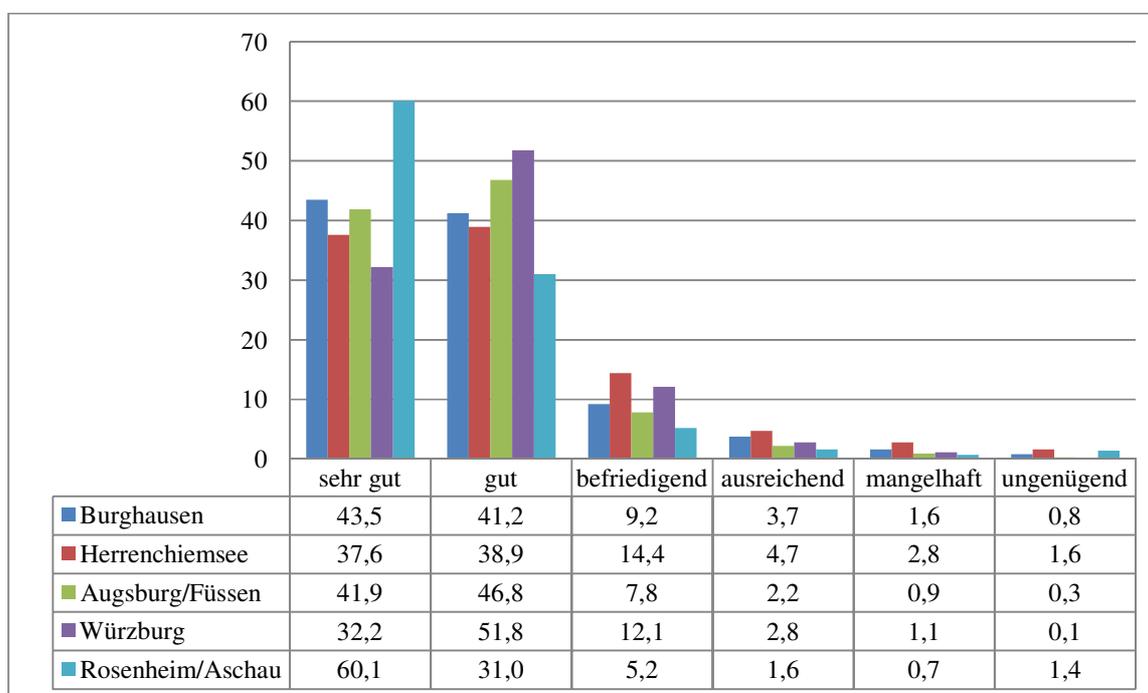


Fassen wir die beiden schlechtesten Merkmalsausprägungen zusammen, so bewerten 5,8 Prozent der befragten Besucher die Beschreibung des Weges zur Ausstellung mit mangelhaft und ungenügend. 13,1 Prozent vergaben die Schulnoten drei und vier, welche in etwa einer zusammengefassten Mittelkategorie entsprechen. Zusammen mit der Bewertung in Rosenheim/Aschau stellt diese die beste bislang gemessene dar, die Ausschilderung zur Ausstellung ist als gelungen zu bezeichnen.

### Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung

Neben der Freundlichkeit des Personals ist die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung für die Erklärung der Gesamtzufriedenheit mit der Ausstellung in Burghausen von hoher Wichtigkeit. Abbildung 36 zeigt die Verteilung der Antworten auf diese Frage im Vergleich zu den Ausstellungen vergangener Jahre. 84,7 Prozent der befragten Besucher vergeben die Prädikate sehr gut und gut in Verbindung mit der Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung.

Abbildung 36: Wie schätzen Sie die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung ein? (Frage 24, in %)

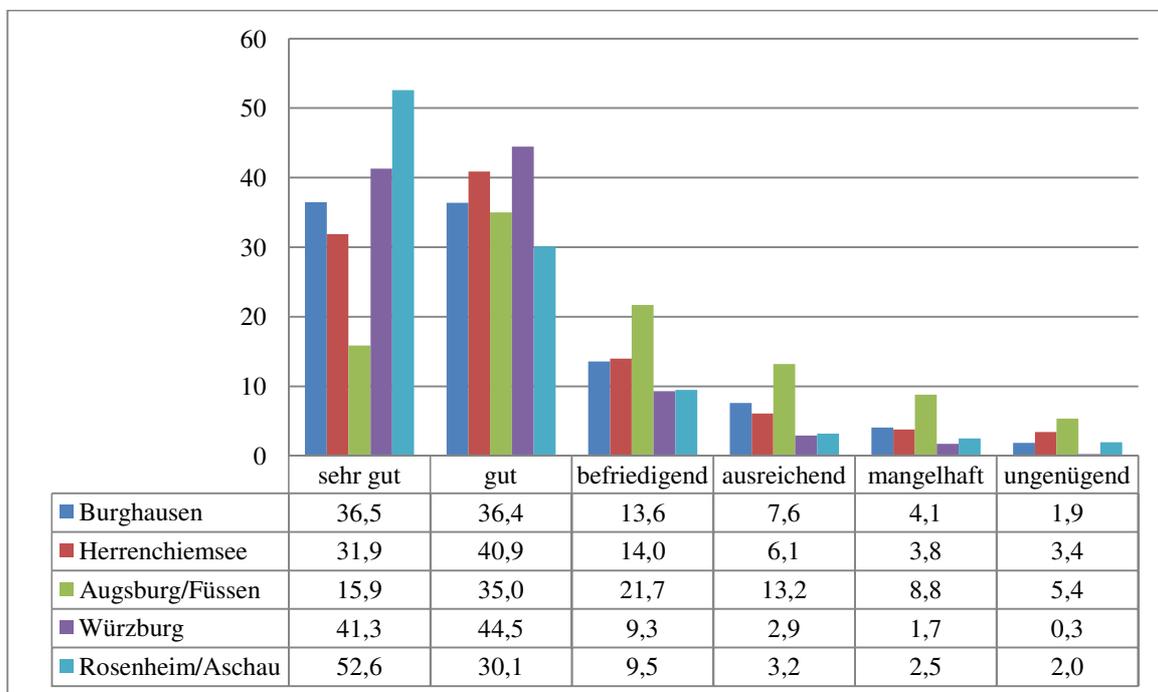


Dieser Wert reiht sich wiederum in die Ergebnisse der Jahre 2008, 2009 und 2010 ein und ist damit höher als der Wert 2011 auf Herrenchiemsee (76,5%). Die Prädikate sehr gut und gut sind in etwa gleich stark vertreten (43,5 und 41,2%). Rund jeder achte befragte Besucher (12,9%) hat die Notenstufen 3 oder 4 angegeben, 2,4 Prozent die Prädikate 5 und 6. Fassen wir die Notenstufen 3 bis 6 zusammen, so zeigen sich mit 15,3 Prozent ein wenig mehr Personen unzufriedener als in den Ausstellungen in Augsburg/Füssen (11,2%) und in Rosenheim/Aschau (8,9%) und etwa vergleichbar viele wie in Würzburg (16,1%).

### Parkmöglichkeiten

Rund acht von zehn Personen kommen mit PKW bzw. Motorrad (vgl. Abbildung 20) zur Ausstellungen, deshalb spielen Parkmöglichkeiten bei der Konzeption einer Ausstellung eine Rolle. Abbildung 33 ist zu entnehmen, dass die Parkmöglichkeiten bezogen auf alle befragten Besucher für das Gesamtgefallen der Ausstellung von untergeordneter Bedeutung sind, das Urteil über die Ausstellung (Frage 7) jedoch bei der Teilpopulation der aus dem Ausland kommenden Personen stark von diesen abhängt.

Abbildung 37: Wie schätzen Sie die Parkmöglichkeiten ein? (Frage 24, in %)

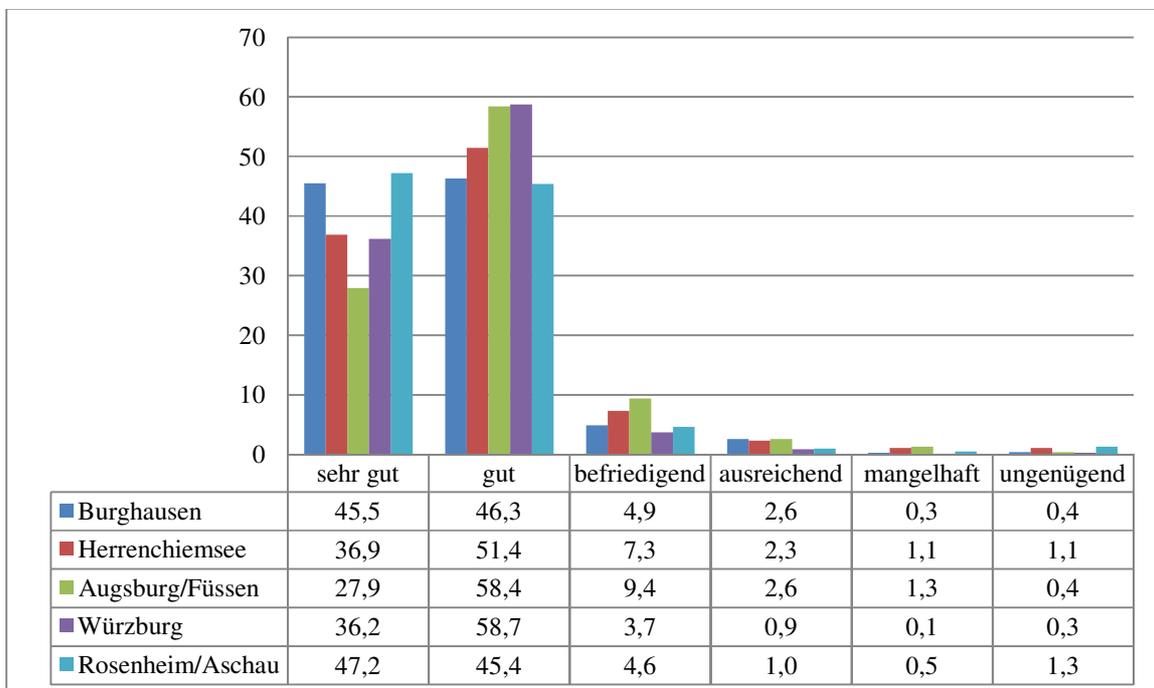


Die Parkmöglichkeiten werden im Jahr 2012 von 72,9 Prozent der Besucher mit sehr gut (36,5%) oder gut (36,4%) bewertet (vgl. Abbildung 37); betrachten wir die Teilpopulationen derer, die aus dem Ausland bzw. mit dem Auto oder Motorrad zur Ausstellungen kommen, so ändert sich am Ergebnis nichts. Über die verschiedenen Gruppen hinweg wird die Situation des Parkens identisch bewertet. 13,6 Prozent sind mit der Situation des Parkens zufrieden (sie vergeben die Note 3) und ebenso viele Personen haben etwas an der Parkplatzsituation auszusetzen und vergeben die Note 4 oder schlechter.

## Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten werden von insgesamt 91,8 Prozent der befragten Personen positiv beurteilt. Dies ist die Top-Two-Box in der Burghausener Umfrage mit dem höchsten Wert; nahezu identisch verteilt sich dieser Wert auf die Prädikate sehr gut und gut. Mit Blick auf die Abbildung 38 erhielten die Öffnungszeiten immer hohe Zustimmung; dies ist wohl der Tatsache geschuldet, dass der Besuch einer Landesausstellung nicht zufällig stattfindet.

Abbildung 38: Wie schätzen Sie die Öffnungszeiten ein? (Frage 24, in %)

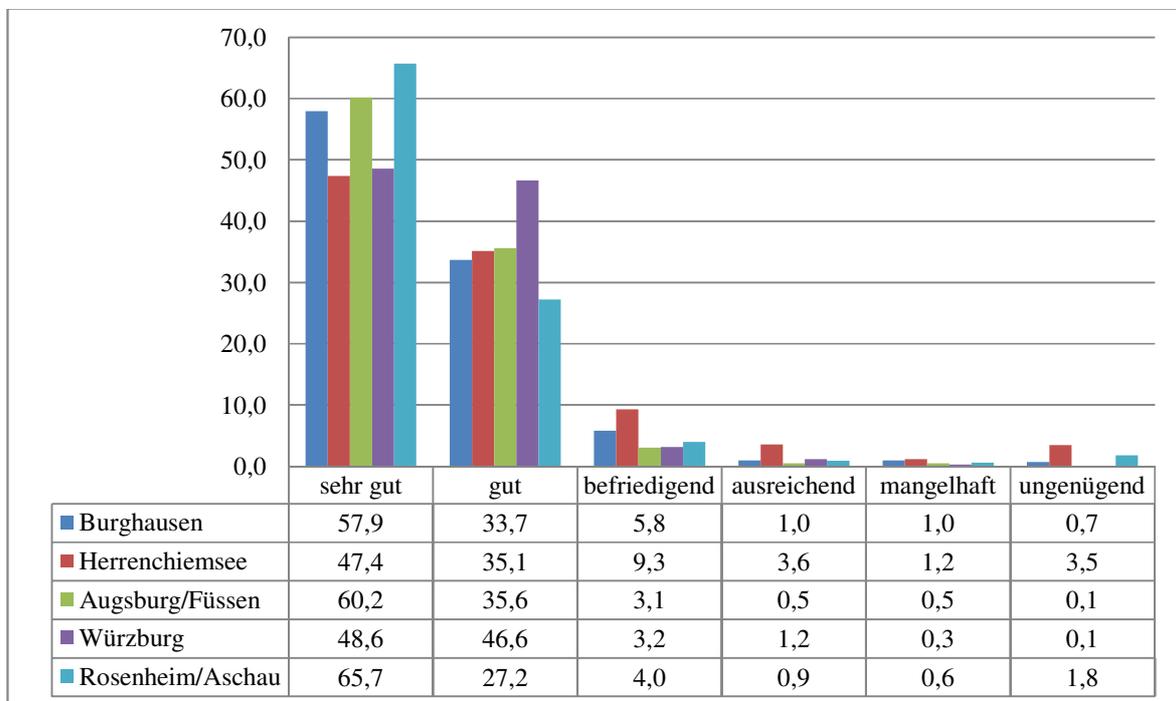


Besucher informieren sich vor dem Besuch (vgl. Abbildung 16) und erkundigen sich dabei wohl auch über die Öffnungszeiten. Eine Ausnahme bildet die Ausstellung in Augsburg/Füssen: im Jahr 2010 könnten etwaige Besuchergruppen spontan durch Informationen im Stadtgebiet (Plakate, Broschüren etc.) zur Besichtigung der Ausstellungen bewegt worden sein. Im Vergleich zu den Landesausstellungen auf Herrenchiemsee und Augsburg ist die Bewertung befriedigend mit 4,9 Prozent weniger oft angegeben worden und auch die schlechteren Prädikate (5 und 6) kamen nur vereinzelt vor (zusammen 0,7%).

### Freundlichkeit des Personals

Zum Abschluss der Serviceleistungen und Infrastrukturen wird nach der Freundlichkeit des Personals gefragt. Mit sehr gut bewerteten 57,9 Prozent der befragten Besucher die Freundlichkeit des Personals, weitere 33,7 Prozent vergeben ein gut. Mit insgesamt 91,6 Prozent positiver Zustimmung (vgl. Abbildung 39) erkennen wir wieder (einzige Ausnahme war bisher die Ausstellung auf Herrenchiemsee) eine positive Zustimmung von über 90 Prozent.

Abbildung 39: „Wie schätzen Sie die Freundlichkeit des Personals ein? (Frage 24; in %)



Somit erreicht die Ausstellung in Burghausen in etwa die Werte aus dem Jahr 2010 in Augsburg/Füssen. Rund jeder 16. Besucher vergab in Burghausen für die Freundlichkeit des Personals die Note 3 und die weiteren Prädikate (4 bis 6) wurden lediglich von jedem 40. Besucher angegeben. Insgesamt bewertet also weniger als jeder zehnte Besucher die Freundlichkeit des Personals mit einer 3 oder einer schlechteren Note. Dies ist umso erfreulicher, da mit Blick auf Abbildung 33 die Freundlichkeit des Personals eine sehr wichtige Komponente für das Gesamtgefallen einer Ausstellung darstellt.

Im Folgenden werden nun die Noten der verschiedenen Serviceleistungen und Infrastrukturen durch andere Variablen erklärt. Diese Variablen sind die Unterteilung in Tourist und Nicht-Tourist (Frage 4), Herkunft (Frage 28), in Einzel- und Gruppenbesucher (Frage 2), in die Häufigkeit von Ausstellungsbesuchen (Frage 23), in die Art der Anreise (Frage 3), in Altersklassen (Frage 27) und nach dem höchsten Bildungsabschluss (Frage 25). Die folgenden Abbildungen stellen demnach Wahrnehmungen verschiedener Teilpopulationen dar und bieten Anknüpfungspunkte für gruppenspezifische Verbesserungen der Ausstellung in den genannten Bereichen. Betrachten wir die Ergebnisse aus den Abbildungen 35 und 39 bzw. die Top-Two-Boxen der Abbildung 34, so sind die Notenstufen 1 und 2 in allen Fragen die dominierenden Prädikate. In der Folge werden sich die Mittelwerte um den Wert 2 scharren und wir können nur mit geringen Differenzen zwischen den Mittelwerten rechnen. Allerdings zeigen gerade diese Differenzen die Möglichkeiten für Verbesserungen auf. Als Interpretationshilfe dient in den Abbildungen der Gesamtmittelwert, welcher im farblosen Balken abgetragen ist.

Abbildung 40: „Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein?“ (Frage 24 und 4, Mittelwerte) – Nicht-Tourist und Tourist

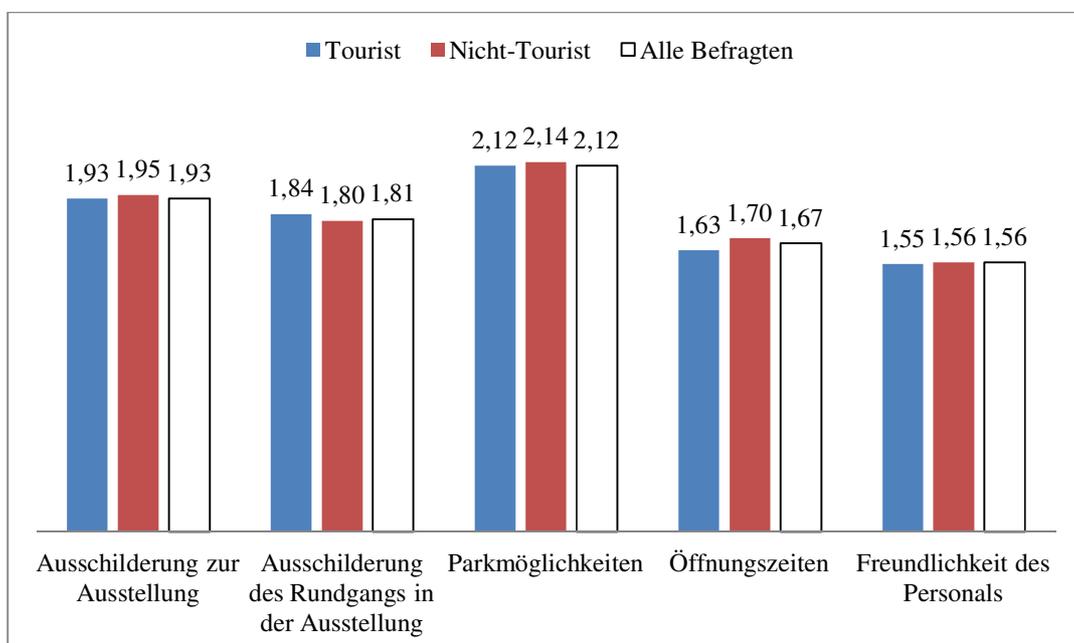


Abbildung 41: „Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein?“ (Fragen 24 und 28, Mittelwerte) – Herkunft

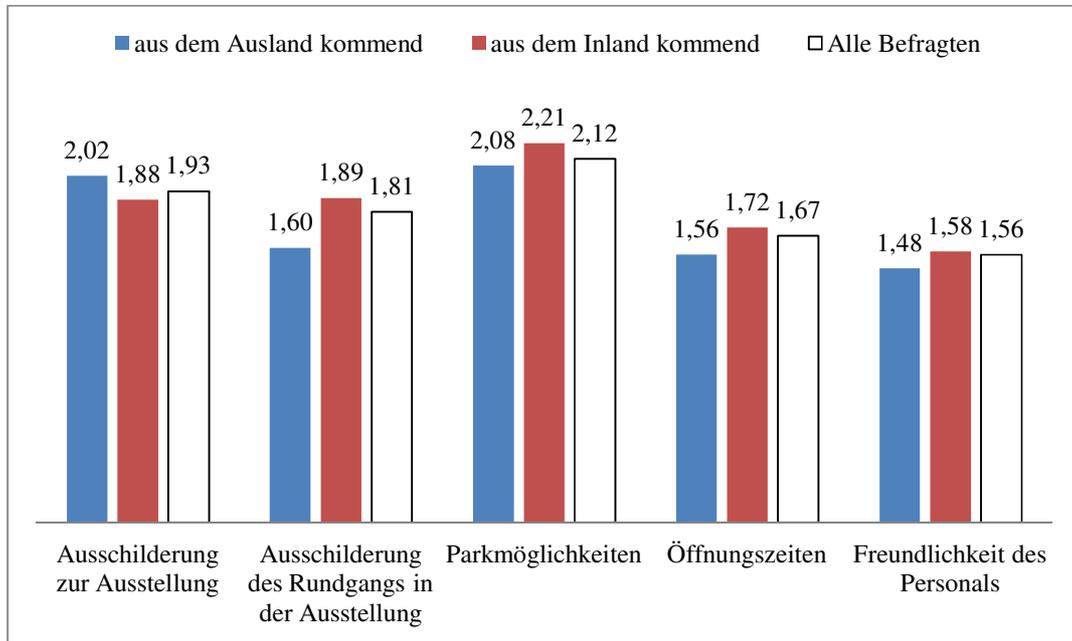


Abbildung 42: „Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein?“ (Fragen 24 und 2, Mittelwerte) – Einzel- oder Gruppenbesucher

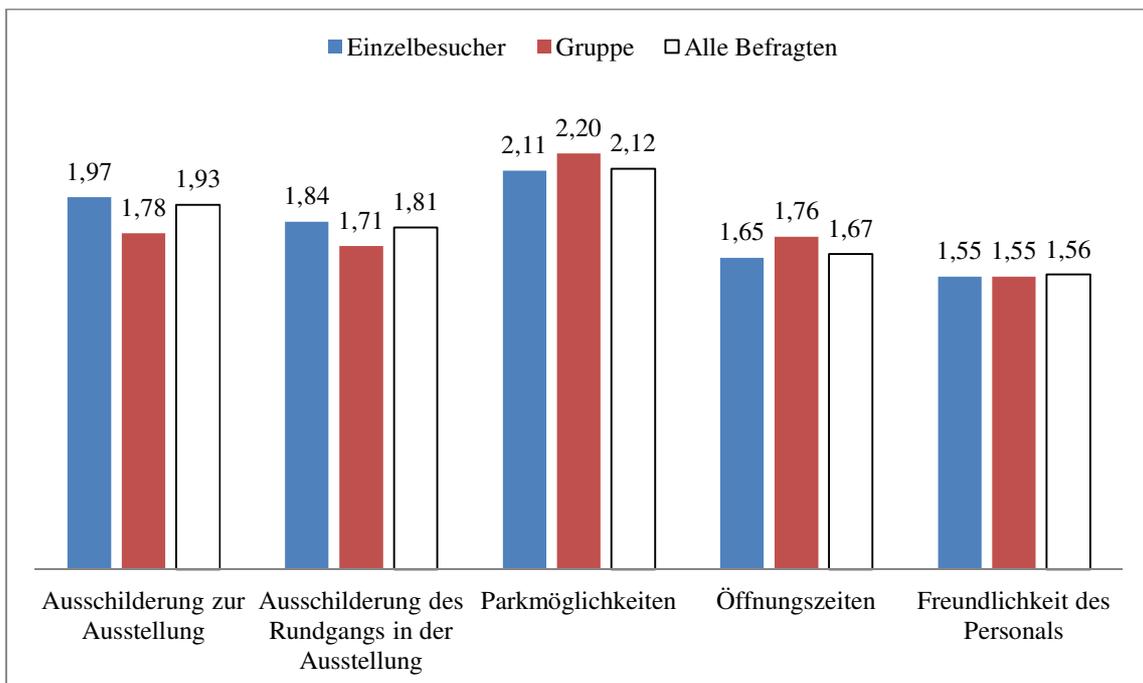


Abbildung 43: „Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein?“ (Fragen 24 und 23, Mittelwerte) – Häufigkeit des Besuchs

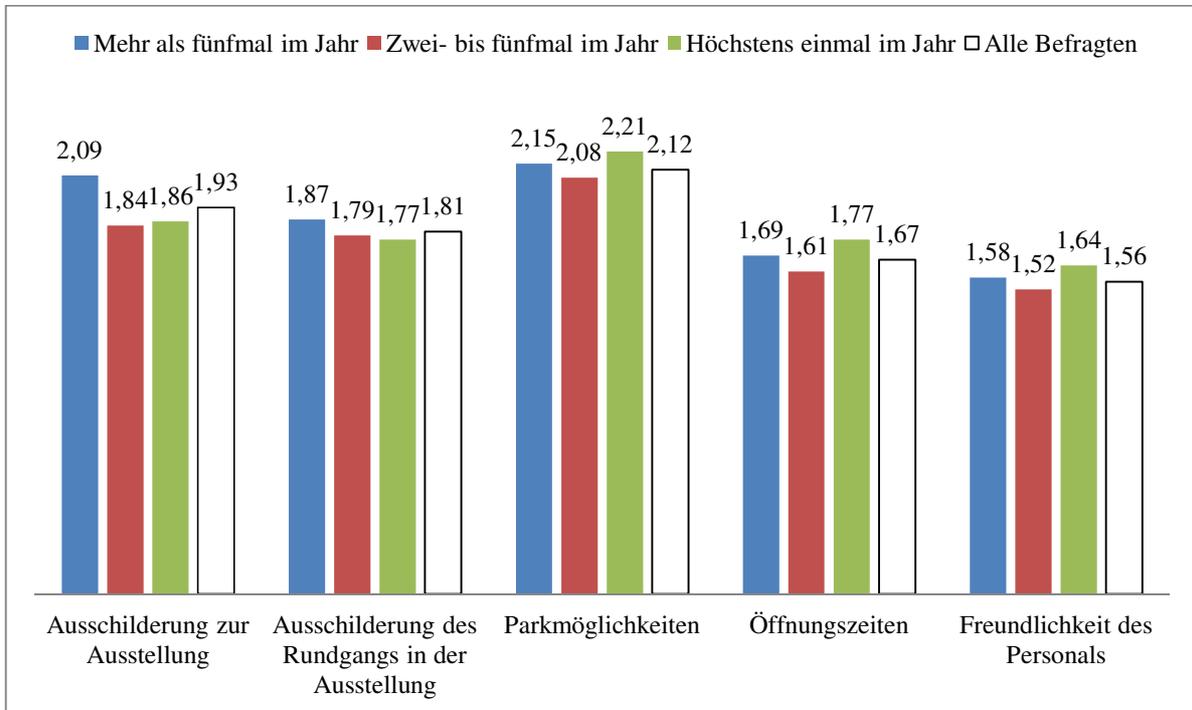


Abbildung 44: „Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein?“ (Fragen 27 und 3, Mittelwerte/Noten) – Art der Anreise

	Bus einer Reisegruppe	PKW / Motorrad	ÖPNV	Zu Fuß	Alle Befragten
Ausschilderung zur Ausstellung	1,89	1,96	1,63	1,85	1,93
Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	1,83	1,81	1,78	1,87	1,81
Parkmöglichkeiten	2,41	2,10	2,20	2,36	2,12
Öffnungszeiten	1,80	1,65	1,72	1,68	1,67
Freundlichkeit des Personals	1,40	1,56	1,66	1,48	1,56

Abbildung 45: „Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein?“ (Fragen 24 und 27, Mittelwerte/Noten) – Altersklassen

	<b>Ausschilderung zur Ausstellung</b>	<b>Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung</b>	<b>Parkmöglichkeiten</b>	<b>Öffnungszeiten</b>	<b>Freundlichkeit des Personals</b>
bis 18	1,58	1,60	2,35	1,75	1,44
19 bis 30	1,91	1,84	2,28	1,66	1,65
31 bis 40	1,84	1,83	1,95	1,49	1,58
41 bis 50	1,92	1,73	1,93	1,64	1,53
51 bis 60	1,95	1,80	2,19	1,65	1,51
61 bis 70	2,15	1,84	2,07	1,78	1,54
71 und älter	1,92	2,02	2,17	1,65	1,53
Alle Befragten	1,93	1,81	2,12	1,67	1,56

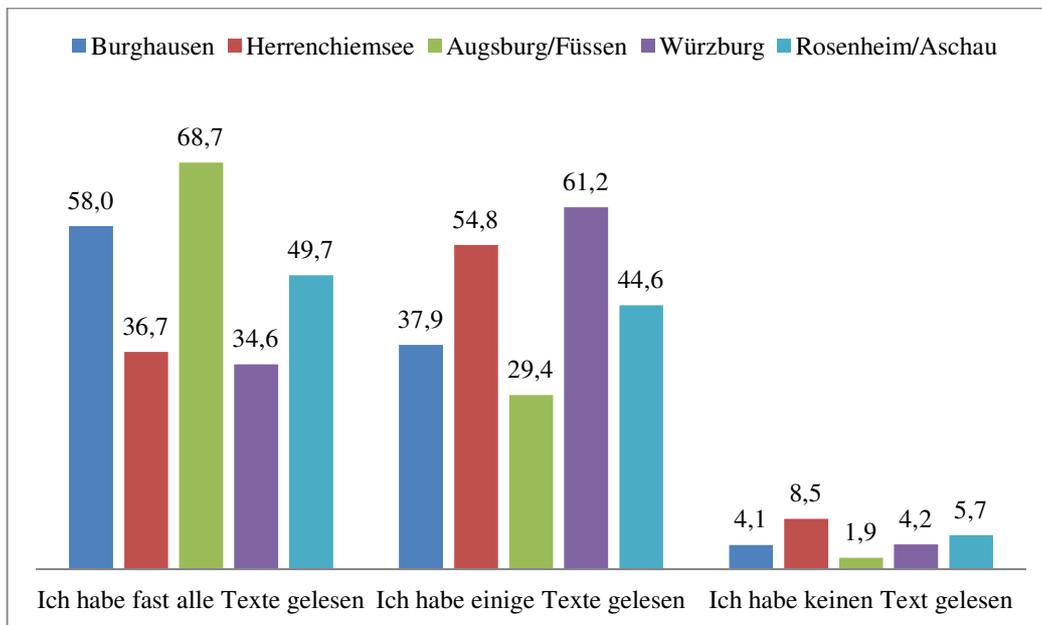
Abbildung 46: „Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein?“ (Fragen 24 und 5, Mittelwerte/Noten) – Weitere Ausstellungsbesuche getätigt oder geplant

	<b>Ausschilderung zur Ausstellung</b>	<b>Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung</b>	<b>Parkmöglichkeiten</b>	<b>Öffnungszeiten</b>	<b>Freundlichkeit des Personals</b>
Braunau/ Ranshofen	1,84	1,83	2,17	1,77	1,51
Mattighofen	2,10	1,81	2,21	1,77	1,79
Beide	1,90	1,76	2,00	1,59	1,53
keinen weiteren Teil	2,03	1,94	2,39	1,78	1,59
Alle Befragten	1,93	1,81	2,12	1,67	1,56

### 3.3.2 Ausstellungstexte

Neben den Exponaten sind die dazugehörigen Texte ein wichtiges Medium der Informationsübermittlung. Deshalb befinden sich in den Ausstellungsräumen Schautafeln mit Texten, um die Exponate tiefergehend zu erklären und etwaige Kontextinformationen zu liefern. Die Fragen 9 bis 16 beschäftigten sich zum einen mit der Nutzung dieses Angebots, der Lesbarkeit, der Verständlichkeit und der Ausführlichkeit der Texte, zum anderen mit der Annahme und Akzeptanz der den Exponaten bei geordneten Objektbeschriftungen. Die Abbildung 47 zeigt einen Vergleich zwischen den einzelnen Landesausstellungen in der Rezeption der Texte auf den Tafeln.

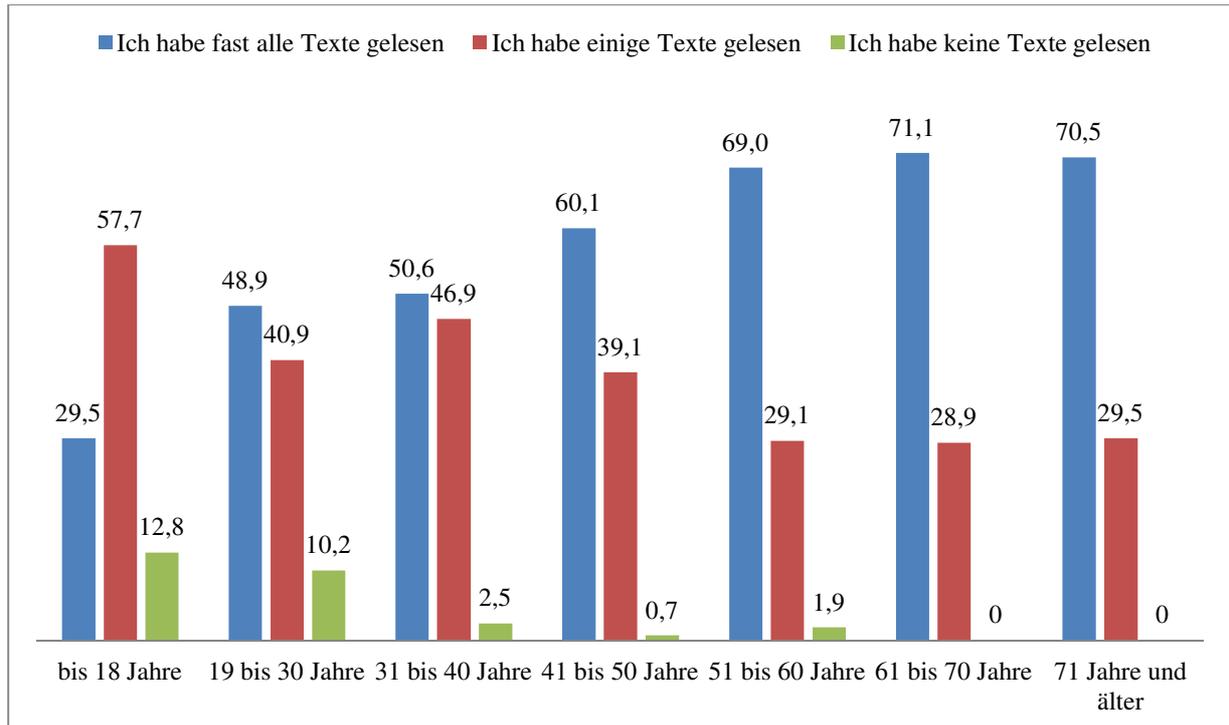
Abbildung 47: Annahme der Texte auf den Tafeln (Frage 9, in %)



In Burghausen wurden die Texte im Vergleich zu den anderen Landesausstellungen überdurchschnittlich häufig gelesen. 58,0 Prozent der Befragten gaben an, fast alle Texte auf den Tafeln gelesen zu haben. Mit Blick auf die Abbildung 47 ist erkennbar, dass diese Antwortmöglichkeit nur in Augsburg/Füssen (68,7%) von mehr Personen angegeben wurde. Weitere knapp 38 Prozent machten von der Antwortmöglichkeit 'Ich habe einige Texte gelesen' Gebrauch, so dass sich insgesamt 95,9 Prozent der befragten Besucher mit den Texten mehr (habe fast alle Texte gelesen) oder weniger (habe einige Texte gelesen) beschäftigt haben. Lesemuffel gab es im Vergleich

zur Ausstellung auf Herrenchiemsee weniger, 4,1 Prozent der Besucher haben keinen Text gelesen. Dieser Wert ist vergleichbar mit den Werten aus den Jahren 2008 und 2007. Die Abbildung 48 zeigt die Annahme der Texte nach Alter.

Abbildung 48: Annahme der Texte auf den Tafeln (Fragen 9 und 27, in %) – Alter



Vor allem die jüngeren Besucher beschäftigen sich etwas weniger mit den Texten; knapp 30 Prozent der bis 18jährigen Besucher lesen alle Texte und in den Altersklassen 19 bis 30 Jahre und 31 bis 40 Jahre ist es jeder Zweite. Ab einem Alter von 31 Jahren liegt die Beschäftigung mit den Texten bei 97,5 Prozent und mehr, bei den jüngeren Besuchern bei knapp unter 90 Prozent. In der Abbildung 49 ist die Differenzierung des Lesens der Texte nach dem höchsten Bildungsabschluss gekennzeichnet. Bestätigt werden die Aussagen aus Abbildung 48: Fassen wir die Antwortmöglichkeiten `Ich habe fast alle` und `Ich habe einige Texte gelesen` zusammen, so ist die mangelnde Lesebereitschaft der SchülerInnen (hier bei der Antwortkategorie (noch) keinen Abschluss verortet) und somit auch der jüngeren Besucherschaft zu erkennen.

Abbildung 49: Annahme der Texte nach Bildungsabschluss (Fragen 9 und 25, in %)

	Ich habe fast alle Texte gelesen	Ich habe einige Texte gelesen	Ich habe keinen Text gelesen
(Noch) keinen Abschluss	33,3	52,9	13,7
Volks-/Hauptschulabschluss	36,4	59,1	4,5
Mittlere Reife/Realschulabschluss	58,6	37,8	3,6
Fachhochschulreife	63,2	33,3	3,5
Abitur/Allg./Fachgeb. Hochschulreife	59,5	35,7	4,8
Akademischer Abschluss	67,7	31,2	1,1

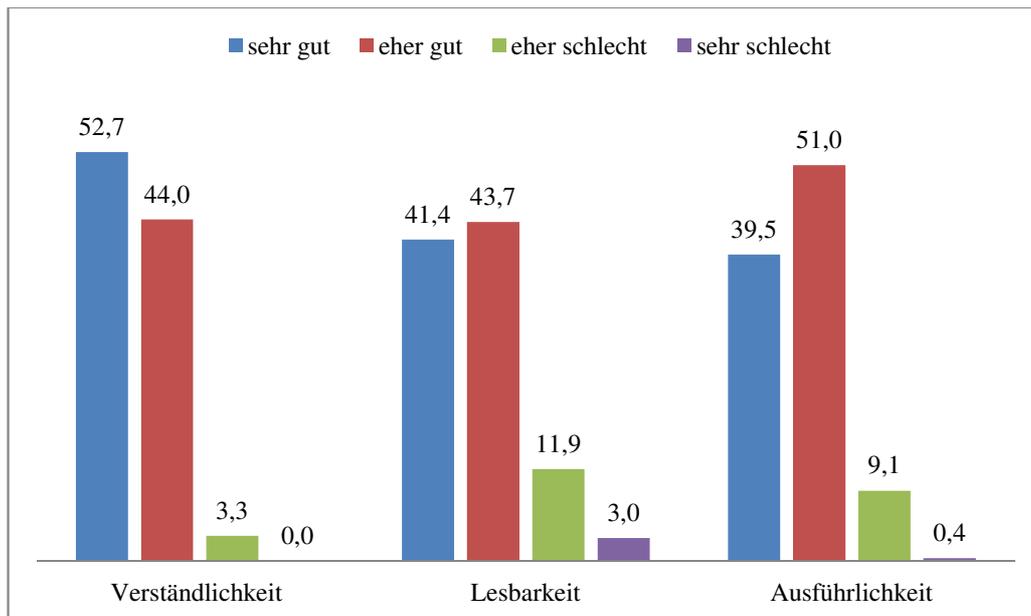
Rund ein Drittel der ersten beiden Merkmalsausprägungen ((Noch) keinen Abschluss und Volks-/Hauptschulabschluss) haben fast alle Texte gelesen, bei den anderen Ausprägungen dieser Variable sind es 58,6 Prozent und mehr. Lassen wir einmal Personen ohne und mit akademischen Schulabschluss unbeachtet, so ist die Annahme der Texte (habe fast alle und einige Texte gelesen) in etwa gleich stark. Der Trend, dass mit zunehmendem Schulabschluss mehr gelesen wird, kann für Burghausen ebenfalls bestätigt werden. Allerdings können wir auch sagen, dass mindestens jeder zweite Befragte in allen Bildungsklassen zumindest einige Texte gelesen hat. Um auszuschließen, dass das Alter (ausgenommen: (noch) keinen Abschluss) einen Einfluss hat, ist in Abbildung 50 zu erkennen, dass das Durchschnittsalter bei den einzelnen Abschlüssen für diese Fragestellung vernachlässigbare Abweichungen zeigt.

Abbildung 50: Durchschnittsalter der Besucher nach Schulabschluss (Fragen 28 und 30, in %)

	Burghausen	Herrenchiemsee
(Noch) keinen Abschluss	15,5	15,2
Volks-/Hauptschulabschluss	41,1	49,8
Mittlere Reife/Realschulabschluss	53,4	48,9
Fachhochschulreife	52,8	49,7
Abitur/Allg. Hochschulreife/Fachgeb. Hochschulreife	44,5	42,0
Akademischer Abschluss	50,7	50,1

In den Fragen 10, 11 und 12 wird nach der Verständlichkeit, der Lesbarkeit und der Ausführlichkeit der Texte gefragt. Abbildung 51 zeigt in einer Gesamtschau die Ergebnisse auf die drei oben genannten Fragen.

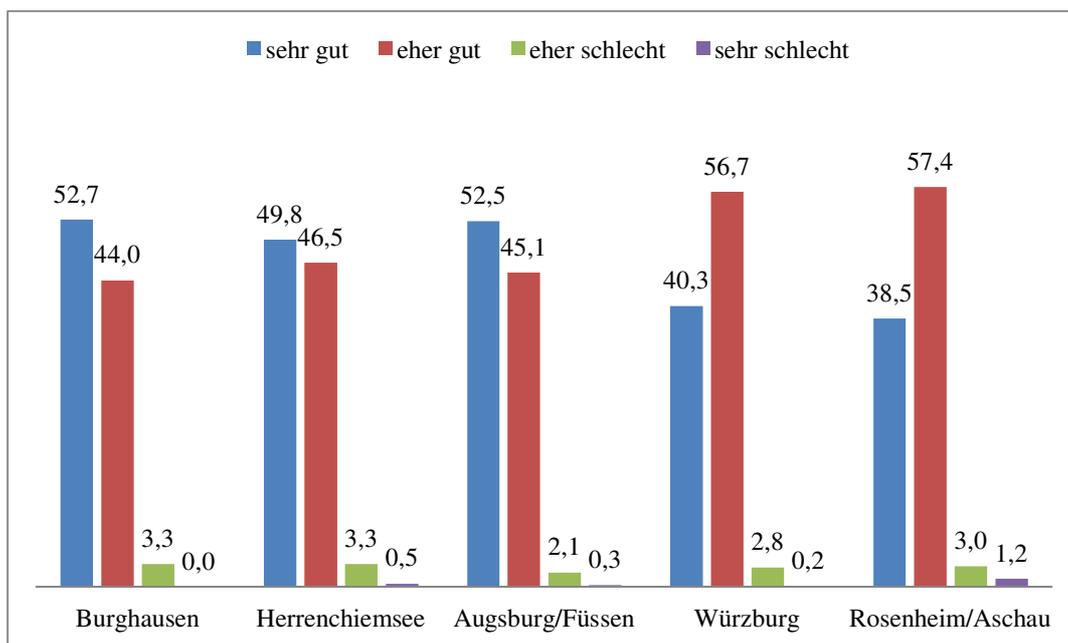
Abbildung 51: Verständlichkeit, Lesbarkeit, Ausführlichkeit der Texte (Frage 10, 11, 12 in %)



Insgesamt erhalten alle drei Texteigenschaften eine positive Zustimmung (sehr gut und gut) von über 85 Prozent, die Verständlichkeit und die Ausführlichkeit der Texte sogar über 90 Prozent. Alles in allem bieten diese doch beinahe ausnahmslos guten Werte wenig Platz für differenzierende Betrachtungen. Wir vergleichen die Werte aus Burghausen im Folgenden mit den Werten aus den Standorten vergangener Landesausstellungen. Betrachten wir die blauen und roten Balken isoliert, so überwiegen die sehr guten Beurteilungen im Vergleich zu den guten bei der Verständlichkeit in etwa in dem Maße, wie die guten Beurteilungen bei der Ausführlichkeit im Vergleich zu den sehr guten überwiegen. Bei der Lesbarkeit halten sich diese beiden Kategorien die Waage. Die Verständlichkeit der Texte wird (auch zu erkennen in anderen Landesausstellungen) vermehrt also mit sehr gut bewertet, die Ausführlichkeit mit gut. Bei der Ausführlichkeit besteht also ein höheres Potential zur Verbesserung.

Die Verständlichkeit der Ausstellungstexte wurde, fassen wir wiederum die beiden positiven Antwortmöglichkeiten zusammen, insgesamt sehr positiv bewertet. 96,7% bewerteten für die Landesausstellung im Jahr 2012 die Verständlichkeit mit sehr gut bis gut und somit mit den vergangenen Jahren vergleichbar.

Abbildung 52: „Wie beurteilen Sie die Verständlichkeit der Ausstellungstexte?“ (Frage 10, in %)

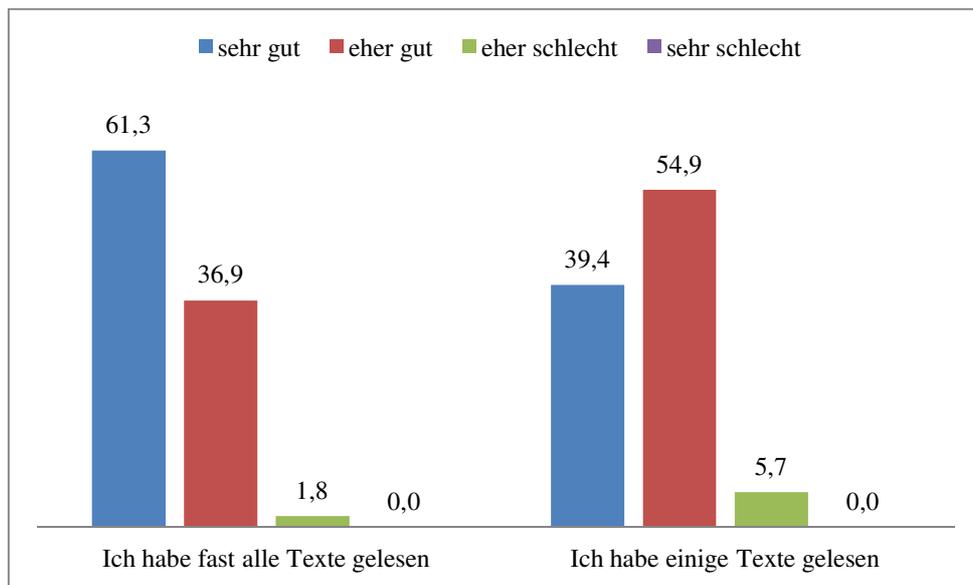


Bemerkenswert ist, dass keine befragte Person bei der Verständlichkeit die Ausprägung sehr schlecht angegeben hat, ein Umstand, der bisher noch in keiner Besucherbefragung der Landesausstellungen zum Vorschein trat. Jeder 30. Besucher (3,3%) vergab das Prädikat eher schlecht für die Verständlichkeit der Ausstellungstexte. Dieser Wert liegt im Range der bisher ermittelten Werte an der oberen Spitze (zusammen mit der Bewertung der Verständlichkeit der Texte auf Herrenchiemsee). Betrachten wir die oben genannten Kategorien für sich, so sind Parallelen zu den Werten von Augsburg/Füssen erkennbar (vgl. Abbildung 52).

Beurteilen 39,4 Prozent der Personen, die (nur) einige Texte gelesen haben, die Verständlichkeit der Texte mit sehr gut so steigt dieser Wert bei den Fast-Alles-Lesern auf 61,3 Prozent an (vgl. Abbildung 53). Diese Veränderung geht beinahe ganz zu Lasten der Antwortmöglichkeit eher gut. Mit diesem Prädikat bezeichnen die Fast-Alles-Leser zu 36,9 Prozent die Texte, diejenigen,

die weniger lesen, zu 54,9 Prozent. Die intensivere Beschäftigung mit den Texten erhöht also deren Bewertung in der Texteigenschaft Verständlichkeit: Die Bewertung der Texte wird mit steigender Rezeption besser (vgl. Abbildung 53).

Abbildung 53: „Wie beurteilen Sie die Verständlichkeit der Ausstellungstexte?“ – Nach Lesebereitschaft (Fragen 9 und 10, in %)



Da Lesbarkeit und Ausführlichkeit der Ausstellungstexte in ihrer vorliegenden Form erst ab 2010 abgefragt wurde, liegt ein Vergleich mit den Standorten Herrenchiemsee und Augsburg/Füssen vor. Die Top-Two-Box (sehr gut und gut) weist eine positive Annahme der Lesbarkeit der Ausstellungstexte von 85,1 Prozent aus (vgl. Abbildung 54). Dieser Wert liegt um 3,9 Prozentpunkte über dem Wert der Ausstellung auf Herrenchiemsee und 0,6 Prozentpunkte unter dem Wert in Augsburg/Füssen. 41,1 Prozent bezeichneten die Lesbarkeit der Ausstellungstexte mit sehr gut, 43,7 Prozent vergaben ein gut. Knapp jeder siebte Besucher (14,9%) hatte etwas an der Lesbarkeit der Texte auszusetzen und 3,0 fanden sie sehr schlecht. Alles in allem ist die Bewertung der Lesbarkeit, vor allem bei einer zusammenfassenden Betrachtung der beiden positiven und der beiden negativen Merkmalsausprägungen, in den letzten drei Ausstellungen als konstant zu bezeichnen.

Abbildung 54: „Wie beurteilen Sie die Lesbarkeit (= Schriftgröße) der Ausstellungstexte?“ (Frage 11, in %)

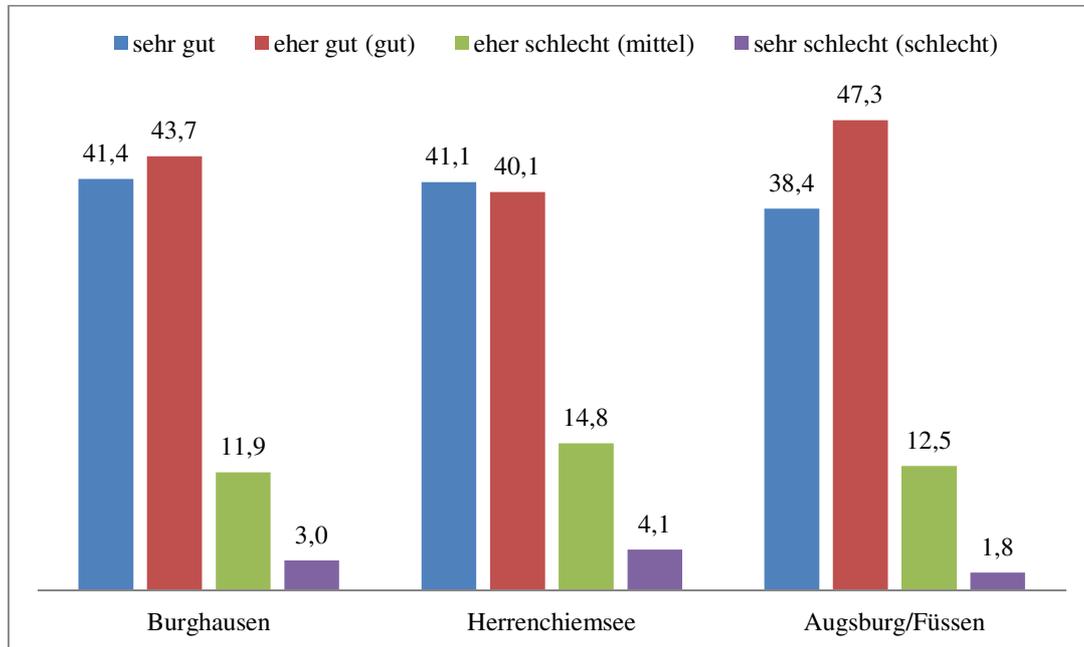
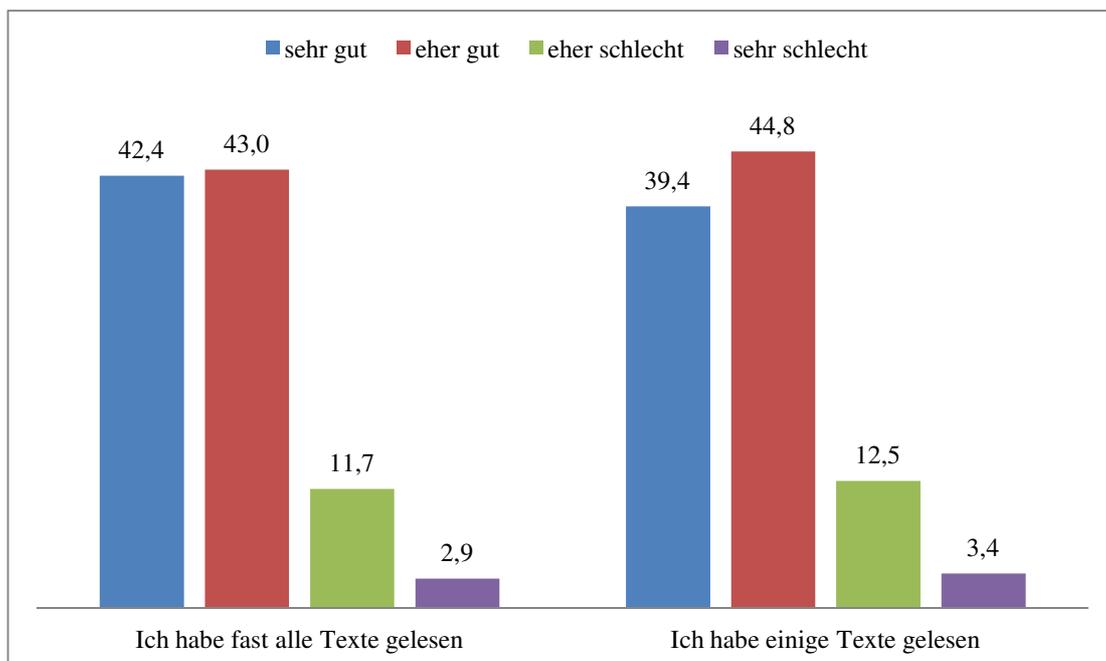
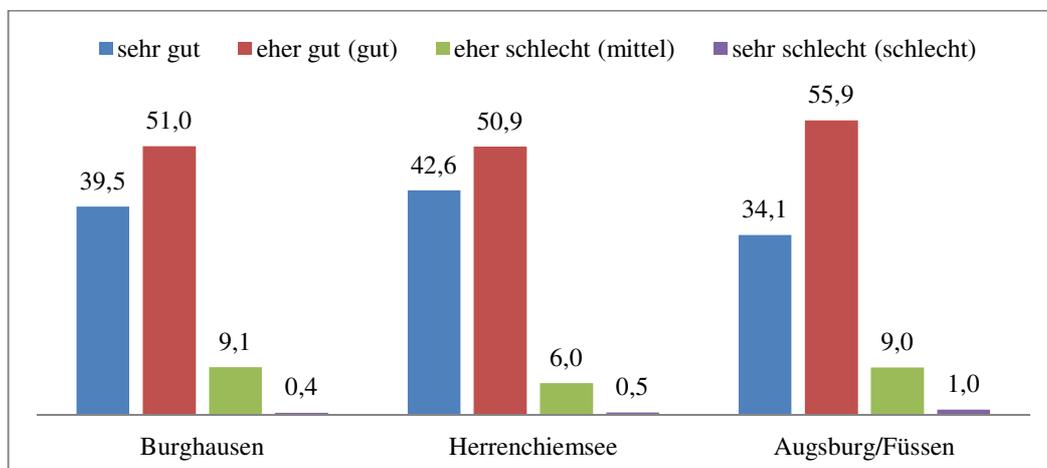


Abbildung 55: „Wie beurteilen Sie die Lesbarkeit (= Schriftgröße) der Ausstellungstexte?“ – nach der Lesebereitschaft (Fragen 9 und 11, in %)



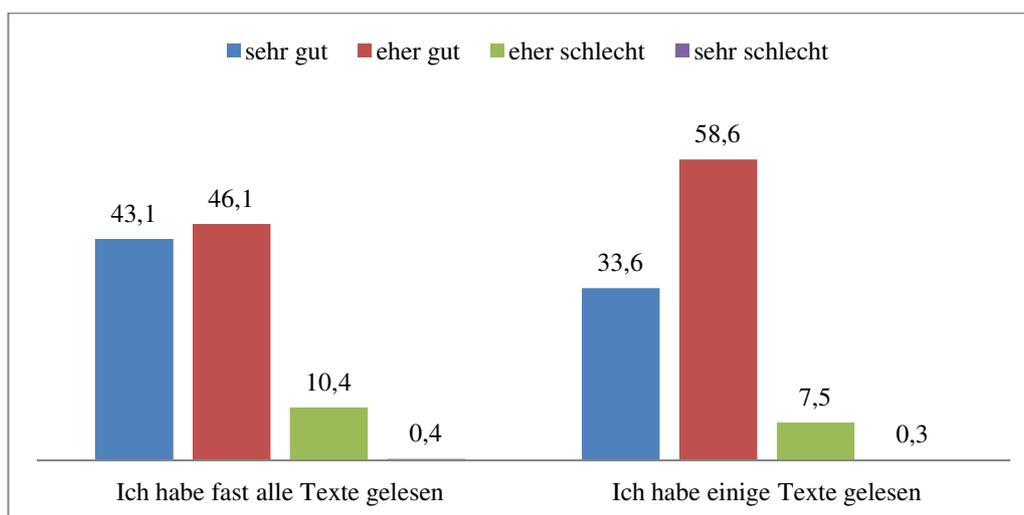
Betrachten wir die Bewertung der Lesbarkeit der Texte nach der Lesebereitschaft (vgl. Abbildung 55), so bewerten Besucher, die fast alles lesen, die Lesbarkeit nur marginal besser. Beide Befunde lassen sich gut im Kontext der Frage 8 interpretieren. Mit Blick auf die Auswertung der Frage 8, in der mit offenen Worten gesagt werden konnte, was einem an der Ausstellung gefallen und nicht gefallen hat, bemängeln die Besucher nicht unbedingt die Texte als solches bzw. deren Inhalt, sondern eher das Nicht-Lesen-Können der Texte auf Grund der Enge, des großen Andrangs und der zum Teil als ungünstig bewerteten Lichtverhältnisse in der Ausstellung. Abbildung 56 zeigt die Bewertung der Ausführlichkeit der Ausstellungstexte. Mehr als neun von zehn befragten Personen (90,5%) sind von der Ausführlichkeit der Texte überzeugt (angekreuzt wurde sehr gut und gut). Der Vergleich mit den beiden anderen Ausstellungsorten zeigt nur geringe Unterschiede, ebenfalls als konstant zu bezeichnen ist die Tatsache, dass es mehr Nennungen bei gut als bei sehr gut gibt. Zeigt sich nun ein Befragter mit der Ausführlichkeit der Ausstellungstexte unzufrieden, er bewertet diese also mit eher schlecht oder sehr schlecht, lässt dies zweierlei Interpretationen zu: zum einen kann er die Texte als zu ausführlich halten, sie sind ihm also schlicht zu lang, allerdings lassen diese Bewertungen auch auf das Gegenteil schließen, der Befragte hätte sich also mehr Informationen in Textform gewünscht. Wiederum hilft uns ein Blick auf die Auswertungen der Frage 8 weiter. Lassen wir die Besucher zu Wort kommen, so reicht die Kritik der Ausführlichkeit der Texte von einem Mangel an grundlegenden Informationen (was zum Beispiel ein Herzog ist etc.) über den Mangel an Vollständigkeit bis hin zu einem Fehlen der Erklärungskraft der Texte.

Abbildung 56: „Wie beurteilen Sie die Ausführlichkeit der Ausstellungstexte?“ (Fragen 12, in %)



Ziehen wir wiederum die Lesebereitschaft zur Erklärung heran (vgl. Abbildung 57), so zeichnen sich im Gegensatz zur Lesbarkeit deutlichere Unterschiede ab. Von denjenigen Besuchern, welche fast alle Texte lesen, bewerten 43,1 Prozent die Ausführlichkeit mit sehr gut, rund zehn Prozentpunkte weniger (33,6%) sind es bei den weniger Lesenden. Fassen wir die Prädikate sehr gut und gut zusammen, so wird die Ausführlichkeit der Texte in der Ausstellung von den weniger Lesenden besser (92,2%) bewertet als von den viel Lesenden (89,2%). Ein Befund, der bei den beiden anderen Eigenschaften der Ausstellungstexte (Verständlichkeit und Lesbarkeit) nicht beobachtet werden konnte.

Abbildung 57: „Wie beurteilen Sie die Ausführlichkeit der Ausstellungstexte?“ – Nach der Lesebereitschaft (Fragen 9 und 12, in %)

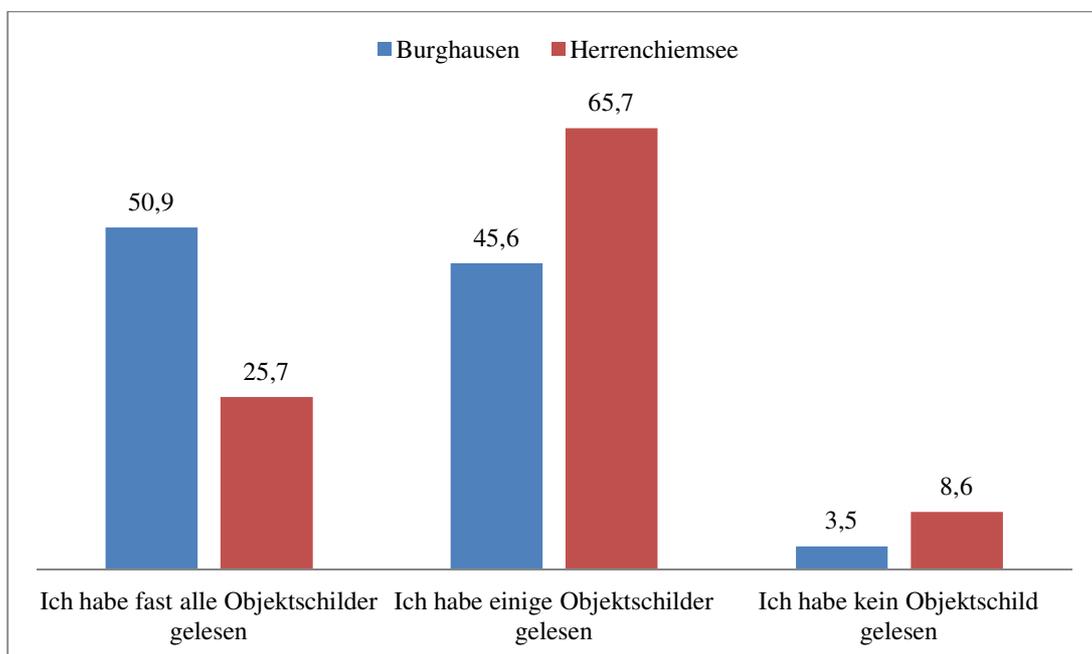


### 3.3.3 Objektbeschriftungen

Die Fragen zur Objektbeschriftung sind in ihrer Anlage identisch mit den Fragen zu den Texten. Nach der Abfrage der Lesebereitschaft werden Verständlichkeit, Lesbarkeit und Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen bewertet. In Abbildung 58 ist nun die Bereitschaft des Lesens der Objektbeschriftungen abgetragen. Nahezu doppelt so viele Personen haben im Vergleich zur Ausstellung auf Herrenchiemsee in Burghausen angegeben, fast alle Objektbeschriftungen gelesen zu haben. Waren es im Jahr 2011 noch rund ein Viertel der Besucherschaft, so ist es 2012 gut jeder zweite befragte Besucher. Weitere 45,6 Prozent sagten, sie haben einige Objektschilder gelesen,

so dass sich insgesamt 96,5 Prozent mehr oder weniger mit den Objektbeschriftungen beschäftigt haben (auf Herrenchiemsee 91,4%). Im gleichen Maße gingen die Lesemuffel von 8,6 Prozent im Jahr 2011 auf 3,5 Prozent im Jahr 2012 zurück. Betrachten wir die Bereitschaft die Objektbeschriftungen zu lesen nach dem Merkmal Alter (vgl. Abbildung 59), so können wir sagen, dass mit zunehmendem Alter die Bereitschaft steigt, fast alle Texte zu lesen.

Abbildung 58: „In den Ausstellungsräumen befanden sich bei den Exponaten Objektschilder mit Kurztexten. Wie viele Objektbeschriftungen haben Sie in etwa gelesen?“ (Fragen 13, in %)



Sind es bei den unter 18 jährigen Besuchern rund ein Fünftel (20,5%), so steigt sie bei den 19 bis 30 jährigen Besuchern auf 40,9 Prozent, bei den 31 bis 50 Jährigen ist es gut jeder zweite und bei den älteren Besuchern annähernd zwei Drittel. Insgesamt also als hoch einzustufen ist die Gesamtakzeptanz der Objektbeschriftungen. Geben bei den bis 18 jährigen 6,4 und bei den 19 bis 30 jährigen Befragten 10,2 Prozent an, die Objektbeschriftungen nicht gelesen zu haben, so sinkt dies bei den 31 bis 60 Jährigen auf rund ein, bei den älteren befragten Personen auf null Prozent.

Abbildung 59: Lesen der Objektbeschriftungen (Frage 13 und 27, in %) – Alter

	<b>Ich habe fast alle Objektschilder gelesen</b>	<b>Ich habe einige Objektschilder gelesen</b>	<b>Ich habe kein Objektschild gelesen</b>
bis 18 Jahre	20,5	73,1	6,4
19 bis 30 Jahre	40,9	48,9	10,2
31 bis 40 Jahre	46,9	51,9	1,2
41 bis 50 Jahre	51,4	47,2	1,4
51 bis 60 Jahre	61,5	37,2	1,3
61 bis 70 Jahre	63,3	36,7	0
71 Jahre und älter	60,3	39,7	0
Alle Besucher	50,9	45,6	3,5

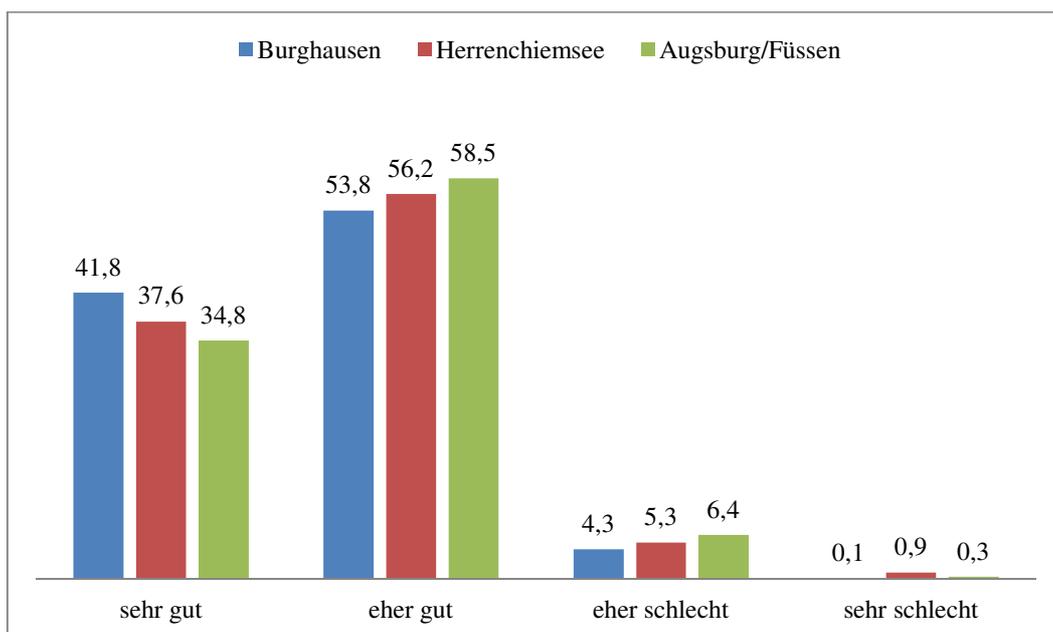
Unter dem Aspekt des höchsten Bildungsabschlusses (vgl. Abbildung 60) lehnen Personen ohne Schulabschluss das Lesen der Objektbeschriftungen am stärksten ab (9,8%), rund ein Fünftel dieser Gruppe liest fast alle Beschriftungen. Haben die Besucher einen Volks-/ Hauptschulabschluss, so lesen rund ein Drittel (35,4%) fast alle, knapp zwei Drittel (63,1%) einige Texte. Für die weiteren Schulabschlüsse können wir feststellen, dass gut die Hälfte fast alle Texte und knapp jeder zweite befragte Besucher einige Texte lesen. Die Verweigerungsrate liegt nach Bildungsabschluss zwischen 1,5 (Volks-/Hauptschulabschluss) und 9,8 Prozent ((noch) keinen Abschluss). Insgesamt können wir festhalten, dass nach dem Merkmal des höchstens Bildungsabschlusses mindestens neun von zehn Personen sich mit den Objektbeschriftungen beschäftigt haben.

Abbildung 60: Lesen der Objektbeschriftungen (Frage 13 und 27, in %) – Bildungsabschluss

	<b>Ich habe fast alle Objektschilder gelesen</b>	<b>Ich habe einige Objektschilder gelesen</b>	<b>Ich habe kein Objektschild gelesen</b>
(Noch) keinen Abschluss	19,6	70,6	9,8
Volks- / Hauptschulabschluss	35,4	63,1	1,5
Mittlere Reife/ Realschulabschluss	52,7	45,5	1,8
Fachhochschulreife	57,1	41,1	1,8
Allg./ Fachgeb. Hochschulreife	51,2	44,0	4,8
Akademischer Abschluss	58,8	39,2	2,0
Alle Besucher	50,9	45,6	3,5

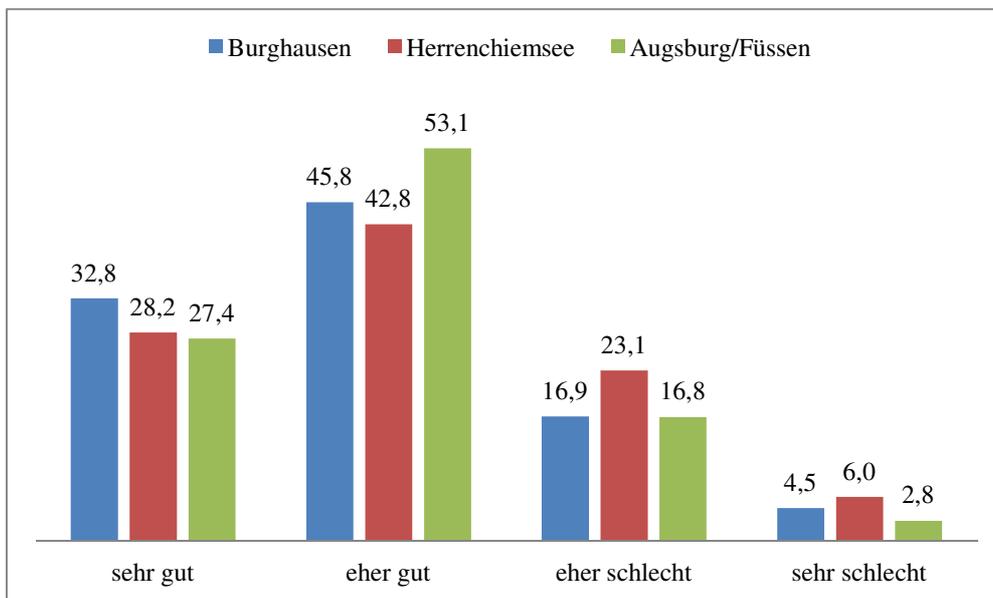
In Abbildung 61 ist das Ergebnis auf die Frage nach der Verständlichkeit der Objektbeschriftungen zu erkennen. Die Werte für die Antwortmöglichkeit sehr gut sind in Burghausen die bislang am höchsten gemessenen. 41,8 Prozent der befragten Besucher vergeben für die Verständlichkeit der Objektbeschriftungen der Burghausener Landesausstellung dieses Prädikat. Wiederum als Top-Two-Box dargestellt, vergeben 95,6 Prozent die Merkmalsausprägungen sehr gut und gut. Dieser Wert ist ebenfalls ein wenig höher als die vergleichbaren Werte für die Ausstellungen auf Herrenchiemsee und in Augsburg/Füssen. Mit eher schlecht bezeichnen 4,3 Prozent die Verständlichkeit (dieser Wert liegt einen Prozentpunkt unter dem Wert auf Herrenchiemsee und gut zwei Prozentpunkte unter dem aus Augsburg/Füssen). Deutliche Ablehnungen der Verständlichkeit sind nur in sehr wenigen Fällen (0,1%) der befragten Besucher zu erkennen. Wiederum sei mit Blick auf die Ergebnisse der Frage 8 angemerkt, dass die Kritik sich eher gegen das Nicht-Lesen-Können richtet, da zu wenig Platz war bzw. zum Zeitpunkt des individuellen Besuchs der Andrang zu groß war und nicht gegen die Objektbeschriftungen als solches. Festzuhalten gilt, dass wiederum mehr als neun von zehn Personen sich mit den Objektbeschriftungen, einmal mehr und einmal weniger, beschäftigt haben und (wohl schon traditionell) die Antwortmöglichkeit gut im Vergleich zu sehr gut in deutlicherem Umfang angegeben wurde.

Abbildung 61: „Wie beurteilen Sie die Verständlichkeit der Objektbeschriftungen?“ (Frage 14, in %)



Sehen wir uns die Lesbarkeit (= Schriftgröße) der Objektbeschriftungen an (vgl. Abbildung 62), so ist eine Verbesserung zu der Ausstellung auf Herrenchiemsee erkennbar, der Vergleich zu der Ausstellung in Augsburg/Füssen sollte differenzierter erfolgen.

Abbildung 62: „Wie beurteilen Sie die Lesbarkeit (=Schriftgröße) der Objektbeschriftungen?“ (Frage 15, in %)

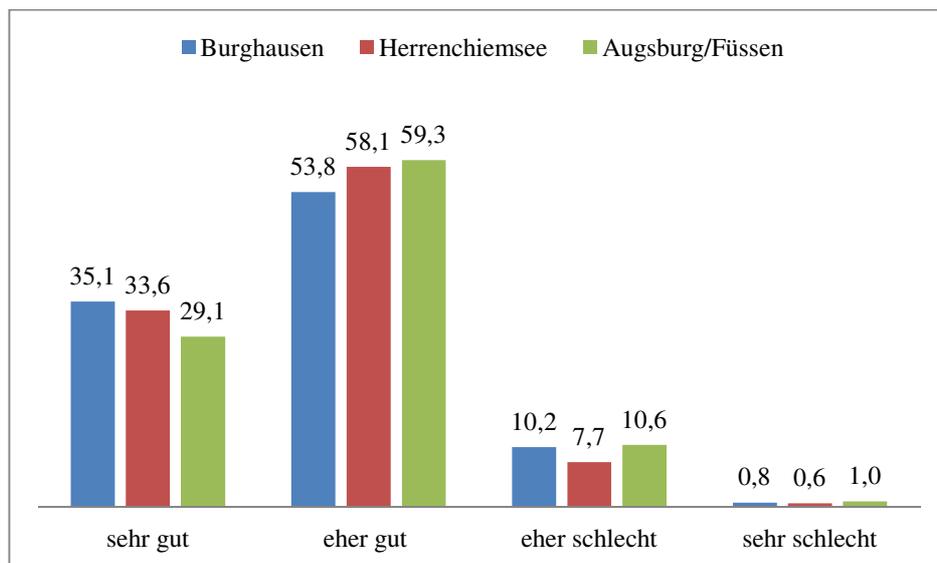


In Burghausen gab rund ein Drittel der Befragten an, dass die Lesbarkeit der Objektbeschriftungen sehr gut sei, dies sind im Vergleich zu Herrenchiemsee 4,6 und im Vergleich zu Augsburg/Füssen 5,4 Prozentpunkte mehr. Bei der Antwortmöglichkeit gut liegen die Ergebnisse aus Burghausen drei Prozentpunkte über den aus Herrenchiemsee, allerdings bezeichnet mehr als jeder zweite befragte Besucher (53,1%) aus Augsburg/Füssen die Lesbarkeit der Objektbeschriftungen als gut. Zusammenfassend können wir sagen, dass, obwohl die Bewertung in Burghausen höhere Werte bei sehr gut aufweist, die Top-Two-Box in Augsburg/Füssen mit 80,4 Prozent einen höheren Wert als in Burghausen aufweist (78,6%). In Burghausen gab es also sowohl mehr mit der Lesbarkeit der Objektbeschriftungen vollkommen zufriedene Besucher als auch mehr vollkommen unzufriedene.

Auf einem etwas höheren Niveau als die Bewertung der Lesbarkeit liegt die Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen. Über ein Drittel (35,1%) der befragten Personen zeigt sich mit der Aus-

fürlichkeit der Objektbeschriftungen sehr zufrieden und bewertet diese mit sehr gut (vgl. Abbildung 63). Mehr als jeder zweite Besucher (53,8%) kreuzt bei dieser Frage das Prädikat gut an. Elf Prozent bewerten die Ausführlichkeit mit eher schlecht oder sehr schlecht.

Abbildung 63: „Wie beurteilen Sie die Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen?“ (Frage 16, in %)



Unterschiede in den Top-Two-Boxen gibt es leichte, in Burghausen bewerten 88,9 Prozent der befragten Besucher die Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen mit sehr gut und gut, auf Herrenchiemsee 91,7 und in Augsburg/Füssen 88,4 Prozent. Die Zusammensetzung dieser Werte ist jedoch auffallend anders. In gleichem Maße, wie die Bewertung vom Jahr 2010 zum Jahr 2012 in der Antwortmöglichkeit sehr gut steigt, sinkt diese bei gut.

Die Abbildung 64 zeigt zusammen das Antwortverhalten auf die einzelnen Eigenschaften der Objektbeschriftungen. Wie schon in der Befragung im Jahr 2011 zu erkennen, zeigen die Verständlichkeit und die Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen, ähnlich wie bei den Ausstellungstexten, Werte über 90% in der Top-Two-Box. Die Lesbarkeit fällt hierbei, ebenfalls ein Parallele zu 2011, nun ab. Betrachten wir wiederum die Zusammenfassung der beiden positiven Merkmalsausprägungen, so kreuzten 78,6 Prozent sehr gut und eher gut an; gut jeder fünfte befragte Besucher (21,4%) hat etwas mehr an der Lesbarkeit der Objektbeschriftungen auszusetzen.

Abbildung 64: Verständlichkeit, Lesbarkeit und Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen (Fragen 14, 15 und 16, in %)

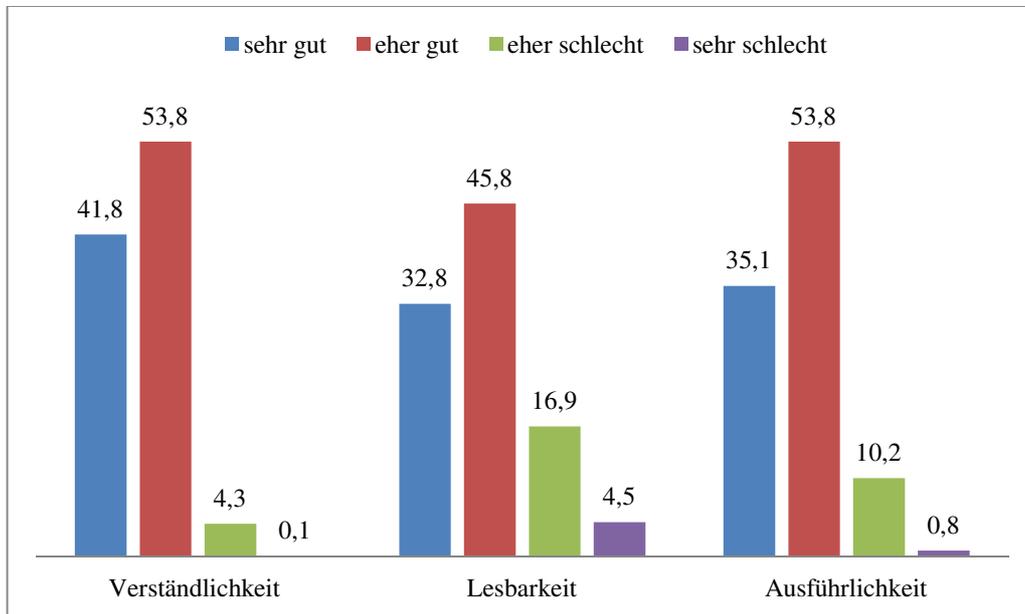
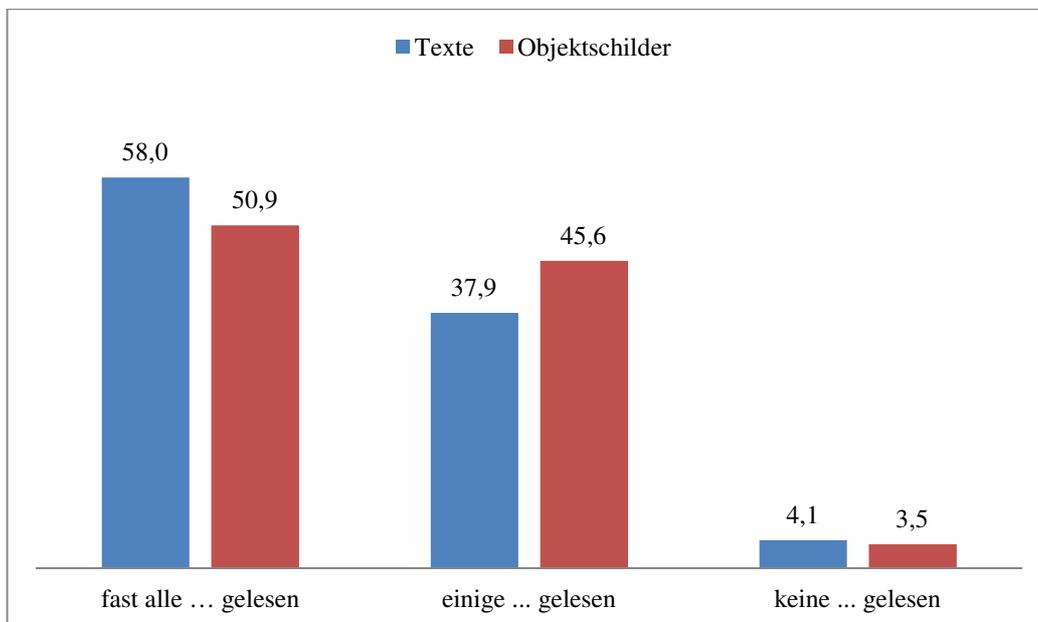


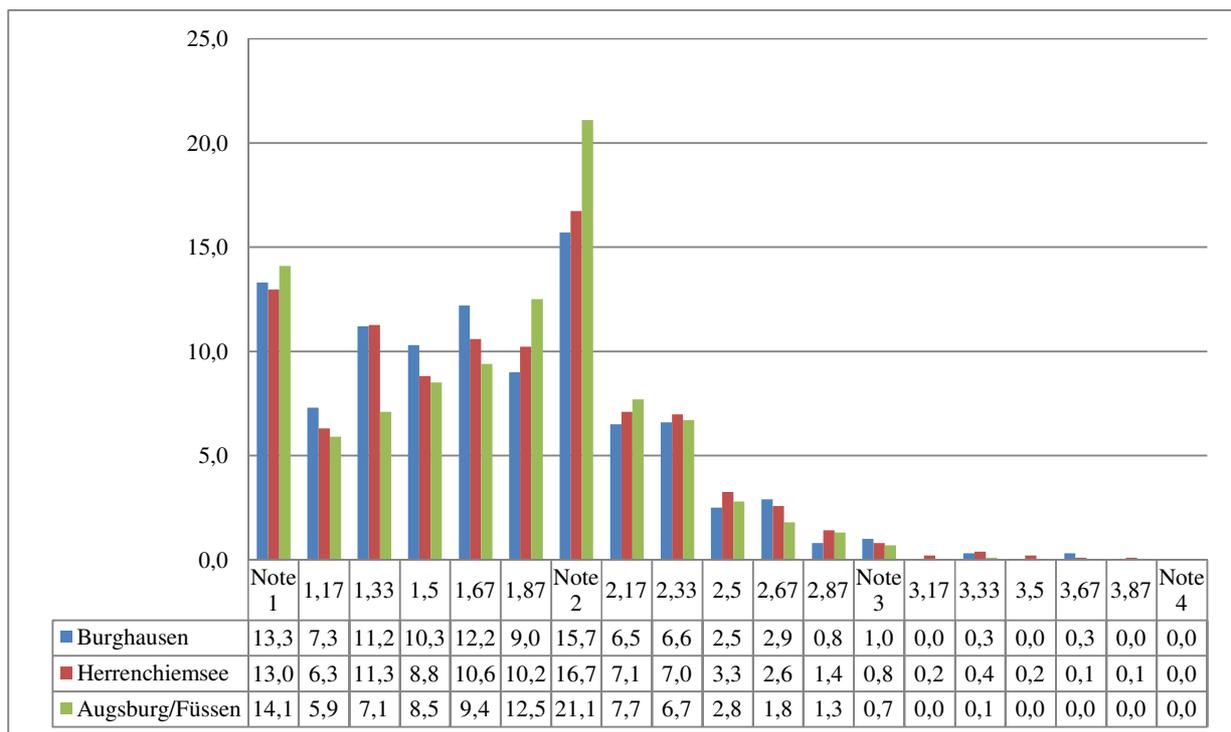
Abbildung 65: Die Annahme der Ausstellungstexte und der Objektbeschriftungen im Überblick (Fragen 9 und 13, in %)



Die Abbildung 65 zeigt im Überblick die Bereitschaft, die Ausstellungstexte und die Objektbeschriftungen zu lesen. Gut über die Hälfte (58,0%) lesen die Texte beinahe ganz, jeder zweite die Objektbeschriftungen. Weitere 37,9 Prozent beschäftigen sich mit einigen der Texte, bei den Objektbeschriftungen wird diese Antwortmöglichkeit von 45,6 Prozent angegeben. Die Verweigerungsrate liegt beinahe gleich auf (bei den Texten 4,1 und bei den Objektbeschriftungen 3,5%). Insgesamt beschäftigen sich also in etwa gleich viel Personen mehr oder weniger mit den Texten und den Objektbeschriftungen.

Die sechs Fragen, welche die Einordnung der Ausstellungstexte und Objektbeschriftungen nach Verständlichkeit, Lesbarkeit (=Schriftgröße) und Ausführlichkeit einordnen, lassen sich mittels eines Summenscores<sup>7</sup> in einem Wert abzeichnen. Die Abbildung 66 zeigt die Verteilung dieses Indexes für die Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“ im Jahr 2012 im Vergleich zu der Landesausstellung auf Herrenchiemsee und in Augsburg/Füssen.

Abbildung 66: Summenindex aus den Fragen 10,11,12 und 14,15,16 (in %)



<sup>7</sup> Die Variablen werden aufsummiert und durch ihre Anzahl (in unserem Falle sechs) dividiert. Heraus kommt eine neue Variable, die, in der Einheit der Ursprungsvariablen, eine Gesamtbeurteilung der Ausstellungstexte und der Objektbeschriftungen misst.

Wie in den vergangenen beiden Jahren auf Herrenchiemsee und in Augsburg/Füssen ist der häufigste vorkommende Wert die Note 2 (15,7%), also gut und der zweithäufigste die 1 (sehr gut mit 13,3%). 15,7 Prozent der befragten Personen haben also auf die Eigenschaften der Texte und der Objektbeschriftungen mit gut geantwortet. An allen drei Standorten bewerten knapp 80 Prozent (Burghausen: 79,0%, Herrenchiemsee: 76,9% und Augsburg/Füssen: 78,6%) der befragten Besucher die Eigenschaften der Texte und der Objektbeschriftungen zwischen sehr gut und gut. Weitere rund 16 Prozent vergeben das Prädikat noch gut (= 2,17, 2,33 und 2,5). In der Summe bewertet also weniger als jeder 17. Besucher die oben beschriebenen Eigenschaften der Texte und Objektbeschriftungen schlechter als gut. Betrachten wir die Mittelwerte nach Bildungsabschluss, Herkunft und Alter (vgl. Abbildung 67) so bewerten die bis 30 Jahre alten Besucher die Eigenschaften der Texte und Objektbeschriftungen leicht besser als die älteren Besucher; weiter bewerten diejenigen Besucher mit (noch) keinem Abschluss die Beschriftungen deutlich besser als die anderen. Die schlechtesten Bewertungen nehmen, und dies ist eine Parallele zu der Ausstellung auf Herrenchiemsee, die Personen mit einem akademischen Abschluss vor. Die aus dem Ausland kommenden Personen bewerten mit einem Mittelwert von 1,58 die Beschriftungen deutlich besser als die Inländer (1,78).

Abbildung 67: Summenindex aus den Fragen 10-12 und 14-16 nach bestimmten Merkmalen

<b>Merkmal</b>	<b>Merkmalsausprägung</b>	<b>Mittelwert</b>
Bildungsabschluss	(Noch) keinen Abschluss	1,50
	Volks-/Hauptschulabschluss	1,70
	Mittlere Reife/Realschulabschluss	1,66
	Fachhochschulreife	1,69
	Allg./Fachgeb. Hochschulreife	1,68
	Akademischer Abschluss	1,78
Kommen Sie aus dem Ausland?	Ja	1,57
	Nein	1,78
Alter	bis 18 Jahre	1,49
	19 bis 30 Jahre	1,66
	31 bis 40 Jahre	1,75
	41 bis 50 Jahre	1,68
	51 bis 60 Jahre	1,77
	61 bis 70 Jahre	1,75
	71 Jahre und älter	1,76

### 3.3.4 Führungen, Audio-Guide und Multimediastationen

Die Landesausstellung in Burghausen bot, wie in den vergangenen Jahren, den Service von Führungen durch die Ausstellung an. Die Frage 17 beschäftigt sich mit der Wahrnehmung dieses Services seitens der Befragten. Rund ein Viertel der befragten Besucher (24,7%) hat an einer Führung teilgenommen (vgl. Abbildung 68). Dieser Wert liegt in etwa in der Mitte zwischen dem dargestellten Maximum<sup>8</sup> (Herrenchiemsee: 53,6%) und Minimum (Augsburg/Füssen: 10,3%). Vergleichen wir diesen Wert mit den Ergebnissen der vergangenen Jahre, so erkennen wir enorme Schwankungen. Dies ist auf die verschiedenen Rahmenbedingungen zurückzuführen, etwa wurden auf Herrenchiemsee zwei Führungen (Ausstellung und Schloss) angeboten und die befragten Besucher trafen wohl öfter beim Ausfüllen des Fragebogens keine Unterscheidung.

Abbildung 68: Teilnahmebereitschaft an Führungen der Landesausstellungen 2008 bis 2012 (Frage 17)

	Burghausen	Herrenchiemsee	Augsburg/ Füssen	Würzburg	Rosenheim/ Aschau
Teilnahme	24,7	53,6	10,3	16,5	22,2
Keine Teilnahme	75,3	46,4	89,7	83,5	77,8

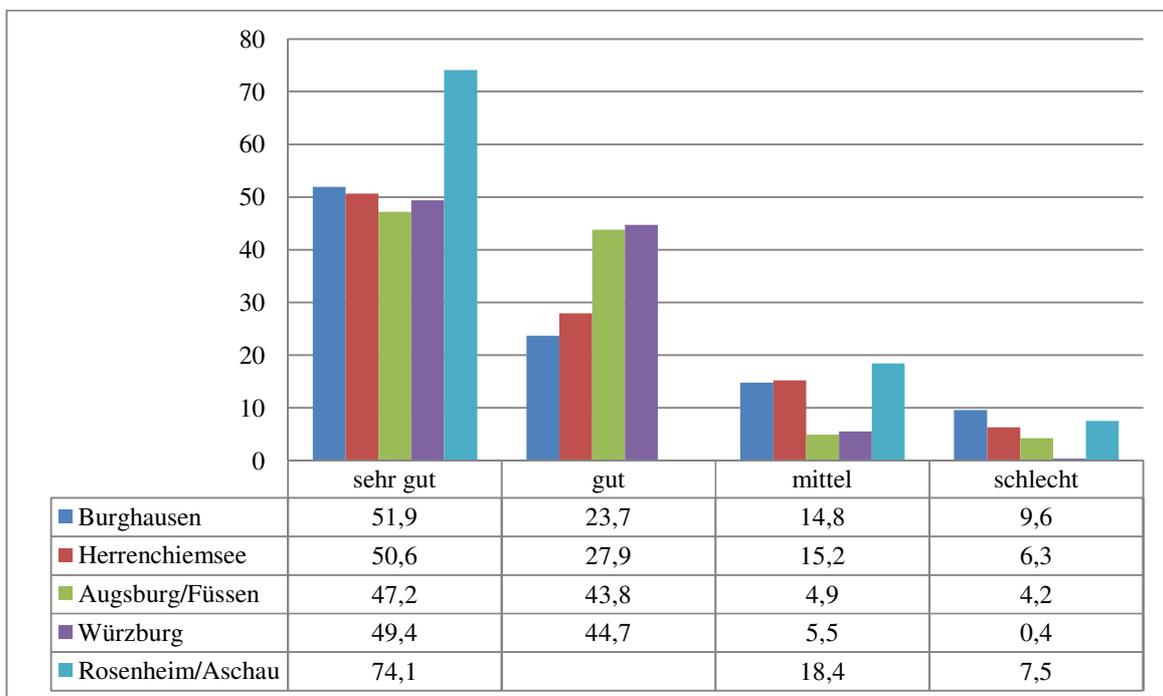
Bevor nun die Fragen beantwortet werden, wer an Führungen teilnimmt und wie die Führungen von den unterschiedlichen Besuchergruppen bewertet werden, starten wir mit einem allgemeinen Überblick über die Wahrnehmung der Führung durch die Besucherschaft. Im Zeitraum von 2009 (Würzburg) bis 2011 (Herrenchiemsee) haben sich die Bewertungen jedes Jahr um rund ein Zehntel verschlechtert. Mit Blick auf das Ergebnis in Burghausen können wir sagen, dass der Trend der schlechteren Bewertung beibehalten wurde, jedoch in einem geringeren Ausmaß. Die Besucher, welche in Burghausen an einer Führung teilgenommen haben, vergeben einen Mittelwert von 1,82 (vgl. Abbildung 69). Fassen wir die beiden Antwortmöglichkeiten sehr gut und gut zusammen, so geben 75,6% der Befragten ein positives Urteil ab (vgl. Abbildung 70). Dabei sinkt dieser Wert im Vergleich zu Herrenchiemsee (78,5%) um knapp drei Prozentpunkte und liegt deutlich unter den Werten aus Augsburg/Füssen (91,0%) und Würzburg (94,1%). Rund ein Viertel der befragten Besucher (24,4%) vergibt die Label mittel (14,8%) oder schlecht (9,6%).

<sup>8</sup> Zur Erinnerung: In Zwiesel (2007) lag der Wert bei 68,6 Prozent und ist somit das eigentliche Maximum.

Abbildung 69: „Wie beurteilen Sie die Führung, falls Sie an einer teilgenommen haben?“ (Frage 17, Mittelwerte, Skala: 1= sehr gut bis 4= schlecht)

	Mittelwerte
Burghausen	1,82
Herrenchiemsee	1,77
Augsburg/Füssen	1,66
Würzburg	1,57

Abbildung 70: „Wie beurteilen Sie die Führung, falls Sie an einer teilgenommen haben?“ (Frage 17)<sup>9</sup>



Gut die Hälfte der befragten Besucher (51,9%) vergab bei der Bewertung der Führung das Prädikat sehr gut; diese Bewertung liegt im Trend zu den vergangenen drei Ausstellungen auf Herrenchiemsee, in Augsburg/Füssen und in Würzburg. Ein großer Unterschied zu Augsburg/Füssen

<sup>9</sup> Seit 2009 wird diese Frage mit vier Antwortmöglichkeiten abgefragt. Für die Antwortmöglichkeit „gut“ liegen somit Vergleichswerte für die Standorte Herrenchiemsee, Augsburg/Füssen und Würzburg vor.

kann ebenso wie auf Herrenchiemsee auch in Burghausen bei der Antwortmöglichkeit gut festgestellt werden. Bewerteten in den Jahren 2009 und 2010 rund 44% die Führungen mit gut, so vergibt dieses Prädikat in Burghausen knapp jeder vierte Befragte (auf Herrenchiemsee: 27,9%). Wie im Jahr 2011 verteilt sich diese Differenz auch in Burghausen auf die Prädikate mittel (14,8%) und schlecht (9,6%). Dieser Wert von 9,6 Prozent für das Label schlecht stellt im Vergleich zu den anderen Landesausstellungen ein Maximum dar.

In der folgenden Abbildung 71 sind nun die Nutzungsbereitschaft nach bestimmten Merkmalen und die Bewertung als Mittelwert der jeweiligen Besuchergruppe abgebildet. Die höchste Teilnahmebereitschaft zeigen Personen, welche organisiert in einer Gruppe mit dem Bus zur Ausstellung kamen. Nur marginal von der allgemeinen Teilnahme an Führungen (24,7%) weichen die weiteren Anreisemöglichkeiten (ÖPNV und zu Fuß) ab, diejenigen, die als Einzelbesucher und mit PKW/Motorrad zur Ausstellung kommen, weisen eine leichte unterrepräsentierte Führungsteilnahme auf. Weiter fällt auf, dass, je routinierter die Befragten im Besuchen von Ausstellungen sind, desto weniger werden die Führungen genutzt. Diejenige, die höchstens einmal im Jahr in Ausstellungen gehen, nutzen zu rund 37,3 Prozent Führungen, die öfter als fünfmal im Jahr Ausstellungen besuchen zu 15,5 Prozent. Ebenso verhält es sich mit der Frage nach der Besuchsweise von Landesausstellungen. Aus der Gruppe, die zum ersten Mal im Jahr 2012 eine Landesausstellung besucht, nehmen 26,6 Prozent eine Führung wahr, waren die Besucher schon in Landesausstellungen, so kommt für rund ein Fünftel (19,9%) eine Führung in Frage. Nach Alter unterschieden nehmen die 51 bis 60 jährigen Besucher am häufigsten (34,1%) an Führungen teil, am seltensten die unter 18 jährigen (11,8%). Die übrigen Altersklassen repräsentieren im Großen und Ganzen den allgemeinen Wert der Führungsteilnahme (24,7%). Ob Tourist oder nicht und ob Frau oder Mann hat keinen Einfluss auf die Teilnahme an einer Führung. Die aus dem Ausland kommenden befragten Besucher nehmen das Angebot einer Führungen ebenso leicht überdurchschnittlich häufig wahr (28,6%), wie Personen, die mit (Enkel)Kindern (26,7% bzw. 31,3%) die Ausstellung besuchen. Neben der Teilnahme an Führungen ist in Abbildung 71 auch die Bewertung der Führungen, die Teilnahme daran vorausgesetzt, der verschiedenen Besuchergruppen eingetragen. Auf einer Skala von sehr gut (= 1) über gut (= 2) und mittel (= 3) bis schlecht (= 4) konnten die Teilnehmer die Führung bewerten. Am besten werden die Führungen von Personen mit mittlerer Reife (1,24) und im Alter zwischen 61 und 70 Jahren (1,29) bewertet.

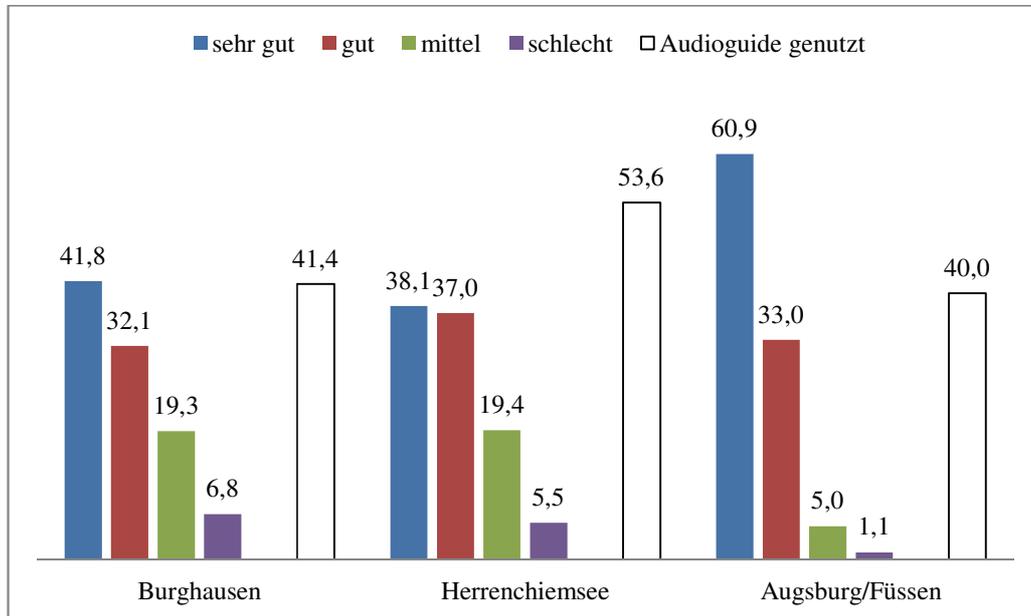
Abbildung 71: Nutzungsbereitschaft und Bewertung der Führungen (Frage 17) nach verschiedenen Merkmalen

<b>Merkmal</b>	<b>Merkmalsausprägung</b>	<b>Nutzung in %</b>	<b>Mittelwert der Bewertung</b>
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung	Einzelbesucher	19,3	1,85
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	44,2	1,77
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?	Bus einer Reisegruppe	80,0	1,89
	Eigener PKW / eigenes Motorrad	20,2	1,75
	ÖPNV	22,2	2,10
	Zu Fuß	25,9	2,29
Sind Sie als Tourist(in) in Burghausen?	Ja	25,0	1,67
	Nein	24,4	1,93
Wollen Sie auch die beiden anderen Teile in Braunau und Mattighofen besuchen oder waren Sie bereits dort?	Ja, Braunau / Ranshofen	33,3	1,85
	Ja, Mattighofen	20,7	2,17
	Ja, beide	24,0	1,83
	keinen weiteren Teil	22,4	1,72
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?	nur mit Kinder	26,7	1,48
	nur mit Enkelkinder	31,3	2,80
	mit Kindern und Enkelkindern	unter 5 Nennungen	
	ohne (Enkel)Kinder	23,4	1,85
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?	Mehr als fünfmal im Jahr	15,5	2,11
	Zwei- bis fünfmal im Jahr	26,8	1,78
	Höchstens einmal im Jahr	37,3	1,61
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?	(Noch) keinen Abschluss	13,6	2,67
	Volks-/Hauptschulabschluss	38,5	1,55
	Mittlere Reife/Realschulabschluss	28,8	1,24
	Fachhochschulreife	34,3	2,00
	Allg./Fachgeb. Hochschulreife	24,1	1,65
	Akademischer Abschluss	18,7	2,02
Geschlecht	Weiblich	23,6	1,82
	Männlich	23,8	1,70
Altersklassen	bis 18 Jahre	11,8	1,88
	19 bis 30 Jahre	23,3	2,06
	31 bis 40 Jahre	17,2	2,00
	41 bis 50 Jahre	22,0	1,59
	51 bis 60 Jahre	34,1	1,81
	61 bis 70 Jahre	27,3	1,29
	71 Jahre und älter	25,8	1,88
Kommen Sie aus dem Ausland?	Ja	28,6	1,59
	Nein	21,4	1,82
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?	Ja	24,1	1,77
	Nein	22,7	1,74
Sind Sie heuer zum ersten Mal in einer Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte?	Ja	26,6	1,64
	Nein	19,9	1,96

Sind die befragten Besucher mit Kindern in der Ausstellung und nehmen an einer Führung teil, so vergeben sie einen Mittelwert von 1,48. Alle anderen Besuchergruppen (die beiden Ausnahmen bilden die Gruppe der mit Enkelkindern die Ausstellung Besuchenden (2,80) und diejenigen, die (noch) keinen Abschluss haben (2,67)) weisen Werte zwischen 1,5 und 2,29 auf, gerundet also das Prädikat gut. Die routinierteren Ausstellungsbesucher bewerten die Führungen etwas schlechter. Besucher, die mehr als fünfmal Ausstellungen im Jahr besuchen haben den Wert 2,11 (Personen mit zwei bis fünf Besuchen im Jahr: 1,78 und mit höchstens einem Besuch: 1,61) und die Personengruppe, die schon öfter Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht haben, vergibt den Wert 1,96 (Erstbesucher: 1,64). Bezeichnen sich die Besucher als Tourist(in) (1,67) bzw. kommen sie aus dem Ausland (1,59) bewerten sie die Führung deutlich besser als die Nicht-Touristen (1,93) und die Inländer (1,82). Keinen oder nur sehr geringen Einfluss auf die Bewertung hat die Unterscheidung nach Gruppenbesucher und Einzelbesucher und nach dem Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte. Wie schon an den anderen Standorten, dort vielleicht in etwas stärkerer Ausprägung, können wir auch für Burghausen festhalten, dass, sobald ein Besucher an einer Führung teilnimmt, er Gefallen an der dieser findet und dieses mit den Prädikaten sehr gut oder gut ausdrückt.

Den Besuchern der Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“ wurden wie in den vergangenen Jahren Audio-Guides zur Verfügung gestellt. In Frage 18 konnten diese, eine etwaige Benutzung vorausgesetzt, bewertet werden. 2011 wurde dieser auf der Insel Herrenchiemsee von gut der Hälfte der Befragten (53,6%) genutzt, im Jahr 2012 fiel die Nutzungsquote des Audio-Guides um 12,2 Prozentpunkte auf einen Wert von 41,4 Prozent und liegt damit im Bereich der Nutzung aus dem Jahr 2010 in Augsburg/Füssen (40,0%). Die Bewertung des Audio-Guides liegt im Bereich der Bewertung aus dem vergangenen Jahr und deutlich unter der aus Augsburg/Füssen (vgl. Abbildung 72). 41,8 Prozent vergeben in Burghausen das Prädikat sehr gut, weitere 32,1 Prozent gut. Die Top-Two-Box für Burghausen zeigt also eine positive Annahme des Audio-Guides von 73,9 Prozent (auf Herrenchiemsee 75,1%), rund drei von vier Personen, die den Audio-Guide genutzt haben, halten ihn für gut oder besser.

Abbildung 72: „Wie beurteilen Sie den Audio-Guide, falls Sie einen Audio-Guide benutzt haben?“ (Frage 18, in %)



In der Abbildung 73 sind nun der Grad der Nutzung des Audio-Guides und die dazugehörige Bewertung in Form eines Mittelwertes eingetragen. Mehr als jeder zweite befragte Besucher nutzt den Audio-Guide im Alter von 61 bis 70 Jahren (51,0%) und mit Fachhochschulreife (55,3%) als höchsten Bildungsabschluss. Weiter kommen, kurioserweise, diejenigen Besucher hinzu, welche vorhaben, neben der Ausstellung in Burghausen den Standort Mattighofen zu besuchen (56,4%). Unwesentlich unter der 50 Prozentmarke liegen weiter die 71 und älteren Besucher. Am geringsten wird der Audio-Guide von den Personen im Alter zwischen 19 und 30 Jahren (28,4%) und 31 bis 40 Jahren (29,2%) genutzt, ebenfalls sehr gering ist die Nutzungsbereitschaft von denjenigen, die mit dem Bus einer Reisegruppe die Ausstellung besuchen (29,6%) oder mit dem ÖPNV (30,6%) kamen und von der Besuchergruppe, die neben der Ausstellung in Burghausen keinen weiteren Standort der Landesausstellung im Jahr 2012 besuchen möchten oder besucht haben. Bezeichnen sich die befragten Besucher als Tourist(in) (43,8%) oder kommen aus dem Ausland (43,4%) nutzen sie den Audio-Guide leicht überdurchschnittlich. Die Besuchsroutine, also wie oft die Personen im Jahr in Ausstellungen gehen, hat keinen Einfluss auf das Nutzungsverhalten des Audio-Guides, ebenso das Erscheinen als Einzelbesucher oder als Gruppe und das Geschlecht.

Abbildung 73: Nutzungsbereitschaft und Bewertung des Audio-Guides (Frage 18) – verschiedene Merkmalen

<b>Merkmal</b>	<b>Merkmalsausprägung</b>	<b>Nutzung des Audio-Guides in %</b>	<b>Mittelwert der Bewertung</b>
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung	Einzelbesucher	41,4	1,94
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	41,2	1,79
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?	Bus einer Reisegruppe	29,6	2,00
	Eigener PKW / eigenes Motorrad	43,1	1,94
	ÖPNV	30,6	1,87
Sind Sie als Tourist(in) in Burghausen?	Zu Fuß	34,6	1,44
	Ja	43,8	1,87
	Nein	39,7	1,96
	Ja, Braunau / Ranshofen	40,0	1,82
Wollen Sie auch die beiden anderen Teile in Braunau und Mattighofen besuchen oder waren Sie bereits dort?	Ja, Mattighofen	56,4	2,00
	Ja, beide	44,1	1,85
	keinen weiteren Teil	32,2	2,12
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?	nur mit Kinder	34,3	1,67
	nur mit Enkelkinder	40,0	2,50
	mit Kindern und Enkelkindern	unter 5 Nennungen	
	ohne (Enkel)Kinder	41,8	1,93
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?	Mehr als fünfmal im Jahr	40,4	2,02
	Zwei- bis fünfmal im Jahr	41,8	1,87
	Höchstens einmal im Jahr	41,6	1,84
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?	(Noch) keinen Abschluss	38,6	1,82
	Volks-/Hauptschulabschluss	36,5	1,79
	Mittlere Reife/ Realschulabschluss	41,2	1,97
	Fachhochschulreife	55,3	1,95
	Allg./Fachgeb. Hochschulreife	41,1	1,82
	Akademischer Abschluss	40,8	1,97
Geschlecht	Weiblich	40,2	1,84
	Männlich	42,6	2,00
Altersklassen	bis 18 Jahre	35,3	1,58
	19 bis 30 Jahre	28,4	1,95
	31 bis 40 Jahre	29,2	1,84
	41 bis 50 Jahre	44,1	1,78
	51 bis 60 Jahre	45,0	1,80
	61 bis 70 Jahre	51,0	2,06
	71 Jahre und älter	47,4	2,56
Kommen Sie aus dem Ausland?	Ja	43,4	1,65
	Nein	40,9	2,03
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?	Ja	43,0	1,94
	Nein	38,0	1,86
Sind Sie heuer zum ersten Mal in einer Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte?	Ja	40,0	1,83
	Nein	42,8	2,00

Als Referenzgröße für die nun folgende Betrachtung der gruppenspezifischen Beurteilungen soll der allgemeine Mittelwert der Bewertung der Nutzung des Audio-Guides dienen (vgl. Abbildung 73). In Abbildung 74 sind die Mittelwerte für die Ausstellungen der vergangenen Jahre abgetragen.

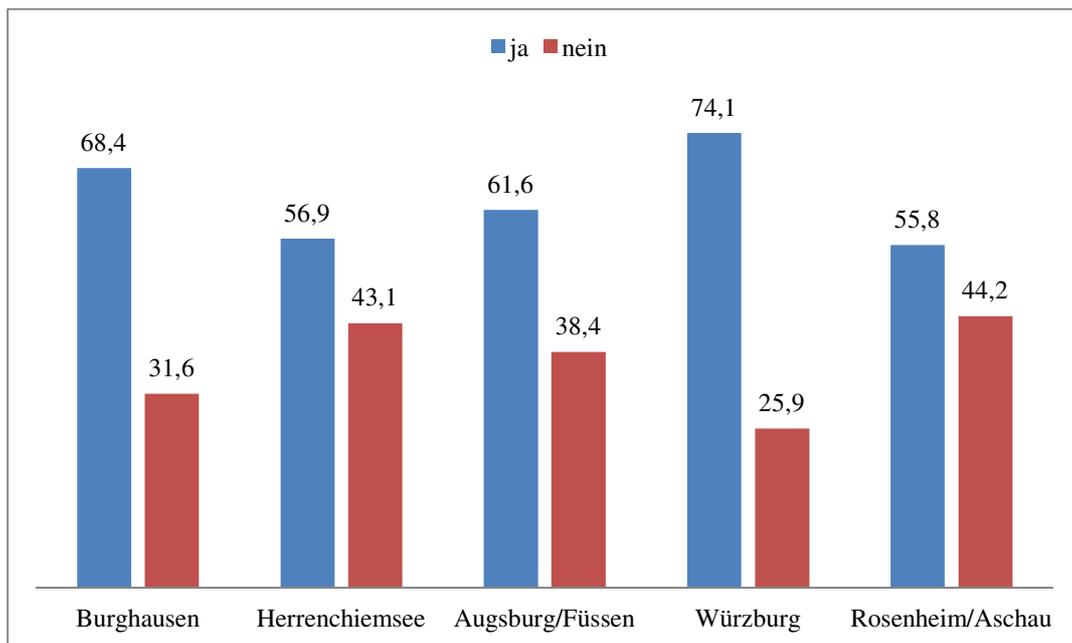
Abbildung 74: „Wie beurteilen Sie die Führung, falls Sie an einer teilgenommen haben?“ (Frage 17, Mittelwerte, Skala: 1= sehr gut bis 4= schlecht)

	Mittelwerte
Burghausen	1,91
Herrenchiemsee	1,92
Augsburg/Füssen	1,46

An den Standorten Burghausen und Herrenchiemsee wurde die Nutzung des Audio-Guides beinahe identisch bewertet. In Worten ausgedrückt können wir sagen, dass die Besucher die Nutzung des Guides ein wenig besser als gut bewerten (1,91 bzw. 1,92). In Augsburg/Füssen gaben die Besucher ein deutlich besseres Votum ab, im Mittel bewerteten sie dieses Kommunikationsmedium mit 1,46 (gerundet also mit sehr gut). Vergleichbar mit der Bewertung der Führung konnten die Nutzer des Audio-Guides die wahrgenommene Handhabung auf einer Skala von sehr gut (= 1) über gut (= 2) und mittel (= 3) bis schlecht (= 4) bewerten. Betrachten wir die Bewertungen der Nutzung des Audio-Guides nach den erwähnten Benutzergruppen, so bewerten die bis 18 jährigen Besucher (1,58) den Audio-Guides am besten. Weiter zeigten sich die aus dem Ausland kommenden Besucher mit der Nutzung es Audio-Guides sehr zufrieden, sie vergaben den Wert 1,65. Am besten bewerteten diejenigen Besucher die Nutzung des Guides, welche zu Fuß in die Ausstellung kamen (1,44). Deutlich über der mittleren Bewertung (1,91) liegen die Personen, die mit Enkelkindern die Ausstellung besuchten (2,50) und die 71jährigen und älteren Interessierten (2,56). Routiniertere Ausstellungsbesucher zeigen sich leicht unzufriedener als ihre Gegengruppe. Diejenigen, die mehr als fünfmal im Jahr Ausstellungen besuchen, vergeben den Wert 2,02 und Personen, die schon etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört haben bzw. schon öfter in Landesausstellungen waren eine 1,94 bzw. eine 2,00. Nach Geschlecht gesehen, bewerten die Besucherinnen die Nutzung leicht besser als die Besucher. Eine weitere Tradition

innerhalb der medialen Ausstattung einer Landesausstellung ist die Bereitstellung von Multimediatationen. In der Abbildung 75 ist die Nutzungsbereitschaft der Multimediatation für die Landesausstellungen zu sehen.

Abbildung 75: „Haben Sie die Multimediatationen (Film- und Hörstationen, Computer) in der Landesausstellung genutzt?“ (Frage 19, in %)



Neben der Ausstellung in Würzburg hat der Standort Burghausen die höchste Nutzungsbereitschaft der bisher beobachteten Landesausstellungen. Beinahe sieben von zehn Besucher (68,4%) gaben an, Multimediatationen genutzt zu haben. Sind die Besucher in einer Gruppe mit dem Bus da, so ist die Nutzung mit gut jedem zweiten dieser Gruppe deutlich unterdurchschnittlich. Personen, die zu Fuß in die Ausstellungen kommen, nutzen diese Informationsquellen deutlich überdurchschnittlich. Als Tourist(in) in der Region um Burghausen steigt die Nutzungsbereitschaft, wohingegen die aus dem Ausland kommenden Personen sich von den Inländern nur marginal unterscheiden. Routinierte Ausstellungsbesucher, wiederum definiert als Personen, welche mehr als fünfmal im Jahr in Ausstellungen gehen, zeigen mehr Interesse (72,0%) als die anderen Besuchergruppen dieses Merkmals. Personen, welche (noch) keinen Schulabschluss haben, haben eine deutlich höhere Affinität (79,6%) als alle anderen Schulabschlüsse.

Abbildung 76: Nutzungsbereitschaft der Multimediationen (Frage 19, in %) –Verschiedene Merkmale

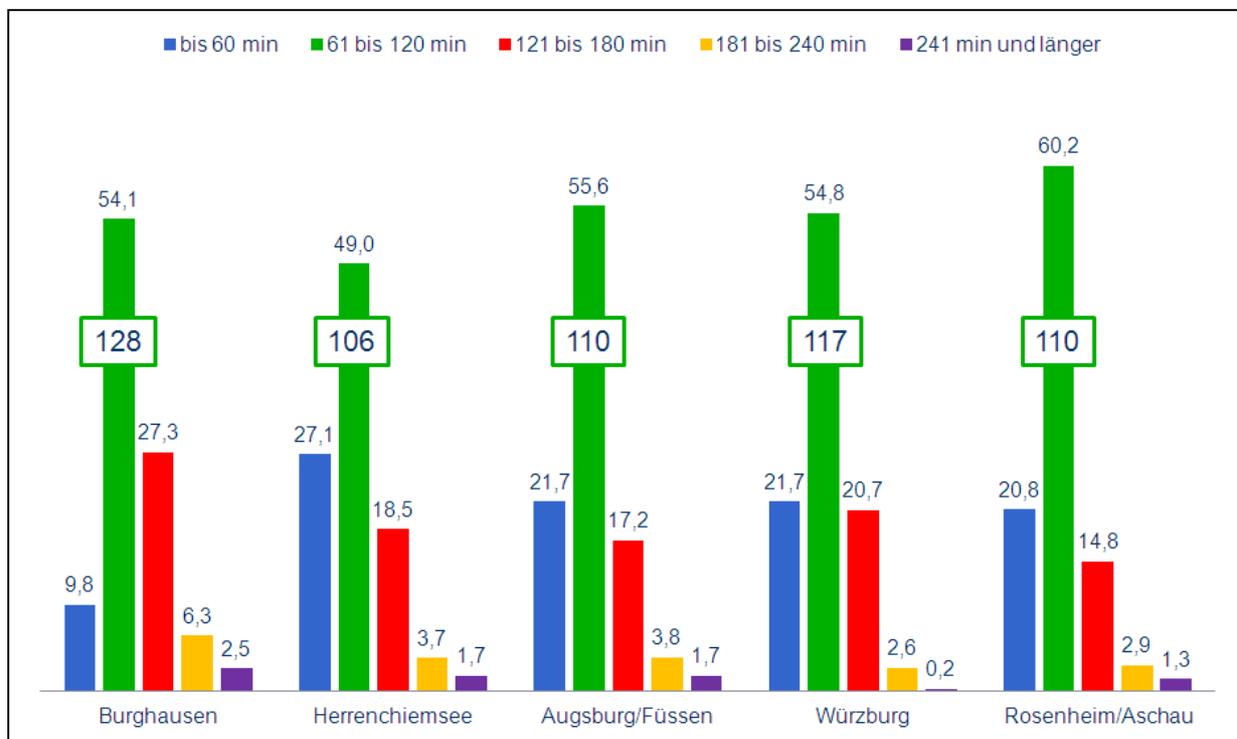
<b>Merkmal</b>	<b>Merkmalsausprägung</b>	<b>Nutzung der Multimediation in %</b>
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung	Einzelbesucher	68,7
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	66,7
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?	Bus einer Reisegruppe	52,6
	Eigener PKW / eigenes Motorrad	69,1
	ÖPNV	63,9
	Zu Fuß	82,4
Sind Sie als Tourist(in) in Burghausen?	Ja	70,2
	Nein	67,0
Wollen Sie auch die beiden anderen Teile in Braunau und Mattighofen besuchen oder waren Sie bereits dort?	Ja, Braunau / Ranshofen	68,2
	Ja, Mattighofen	73,8
	Ja, beide	69,5
	keinen weiteren Teil	64,8
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?	nur mit Kinder	73,2
	nur mit Enkelkinder	50,0
	mit Kindern und Enkelkindern	75,0
	ohne (Enkel)Kinder	68,4
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?	Mehr als fünfmal im Jahr	72,0
	Zwei- bis fünfmal im Jahr	69,2
	Höchstens einmal im Jahr	54,8
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?	(Noch) keinen Abschluss	79,6
	Volks-/Hauptschulabschluss	68,7
	Mittlere Reife/ Realschulabschluss	68,2
	Fachhochschulreife	68,5
	Allg./Fachgeb. Hochschulreife	63,9
	Akademischer Abschluss	69,4
Geschlecht	Weiblich	68,0
	Männlich	70,1
Altersklassen	bis 18 Jahre	80,3
	19 bis 30 Jahre	70,5
	31 bis 40 Jahre	79,0
	41 bis 50 Jahre	73,0
	51 bis 60 Jahre	64,5
	61 bis 70 Jahre	62,8
	71 Jahre und älter	51,9
Kommen Sie aus dem Ausland?	Ja	68,7
	Nein	68,6
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?	Ja	67,1
	Nein	72,6
Sind Sie heuer zum ersten Mal in einer Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte?	Ja	66,8
	Nein	71,3

Dies sind vor allem Kinder und Jugendliche in der Befragung, da auch die unter 18 jährigen mit einem Wert von 80,3 Prozent eine deutlich höhere Nutzung aufweisen als alle anderen Besuchergruppen. Die Nutzung der Multimediastationen nimmt mit dem Alter ab, zeigen die 19 bis 50 jährigen Besucher noch Werte von über 70 Prozent, so sinkt die Nutzungsbereitschaft der Multimediastationen bei den 51 bis 70 Jahre alten Personen auf rund zwei von drei, bei den über 70 Jährigen auf gut die Hälfte.

### 3.3.5 Zeit in der Ausstellung

In Frage 23 wurden die Besucher nach der verbrachten Zeit in der Ausstellung gefragt. Abbildung 77 zeigt die Ergebnisse mit zusammengefassten Zeitintervallen, die Kästchen über dem grünen Balken weisen den Mittelwert des Aufenthalts je Standort aus. Natürlich ist die Aufenthaltsdauer in einer Ausstellung von der Größe dieser abhängig. In dem einen oder anderen Fall sind also die Werte nur bedingt miteinander vergleichbar, dennoch gewinnen wir aus dieser komparativen Betrachtung unter Berücksichtigung der örtlichen Begebenheiten weitere Erkenntnisse.

Abbildung 77: „Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?“ (Frage 23)



Im Mittel waren die Besucher mit 128 Minuten im Vergleich zu den Ausstellungen der vergangenen Jahre deutlich länger in der Burghausener Ausstellung (und liegen in der Nähe des Wertes aus Zwiesel (147) im Jahr 2007). Dieser hohe Mittelwert setzt sich nun zusammen aus den vergleichbar wenigen Besuchern, die bis zu einer Stunde in der Ausstellung waren (9,8%) und den deutlich gestiegenen Werten bei den zwei bis drei Stunden und drei bis vier Stunden verweilenden Besuchern. Der grüne Balken (61 bis 120 Minuten Aufenthalt) bleibt über die Jahre hinweg fast konstant, annähernd jeder zweite Besucher bleibt ein bis zwei Stunden in einer Ausstellung.

Um diese Ergebnisse noch ein wenig zu verdeutlichen, ist in Abbildung 78 die mittlere Besuchsdauer nach verschiedenen Merkmalen eingetragen. Auf besondere Unterschiede soll im Weiteren eingegangen werden. Wie schon in den vergangenen Jahren verweilen Besucher, welche (wohl organisiert) in einer Gruppe kommen (114 Minuten), deutlich kürzer in der Ausstellung als Einzelbesucher (131). Es ist anzunehmen, dass Gruppenbesucher seitens der Organisation einem Zeitzwang ausgesetzt sind. Im Weiteren passen dazu die Werte beim Verkehrsmittel der Anreise. Diejenigen, welche mit einem Bus zur Ausstellung gelangen, bleiben am kürzesten (98) in der Ausstellung. Oben genannte Gruppenbesucher werden auch mit dem Bus kommen, so dass die beiden Ergebnisse durchaus in einer Gesamtschau betrachtet werden können. Fällt die Wahl auf ein anderes Verkehrsmittel, so steigt die Verweildauer auf zwei Stunden und länger an. Touristen bleiben im Mittel elf Minuten länger in der Burghausener Ausstellung als diejenigen, welche sich nicht als Touristen bezeichnen. Blicken wir auf die Herkunft, so sind es die aus dem Inland Kommenden, welche mit 133 Minuten länger in der Ausstellung bleiben als Besucher, die aus dem Ausland kommen (119). Routinierte Ausstellungsbesucher, also Personen, die mehr als fünfmal im Jahr Ausstellungen besuchen, weisen eine mittlere Besuchsdauer von 138 Minuten auf. Werden Ausstellungen binnen Jahresfrist seltener besucht, so sinkt die mittlere Verweildauer ebenfalls. Personen, welche angeben zwei- bis fünfmal Ausstellungen zu besuchen, haben einen Mittelwert von 127 Minuten und diejenigen, welche seltener Besuche abstatten, 107 Minuten. Ebenfalls als routinierte Ausstellungsbesucher können zum einen Personen bezeichnet werden, welche Interesse an den beiden anderen Ausstellungsorten der Landesausstellung im Jahr 2011 zeigen. Diese haben ebenfalls einen Mittelwert 138 Minuten und zum anderen diejenigen, welche schon öfter Landesausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte besucht haben. Diese Personengruppe hat mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in der Burghausener Ausstellung von 139 Minuten den höchsten Mittelwert. Besucher, welche lediglich Interesse am Besuch

eines weiteren Standortes bzw. zum ersten Mal in einer Landesausstellung waren, sind kürzer in der Ausstellung. Nach dem Bildungsabschluss ergeben sich nur geringe Unterschiede. Die Personengruppe mit (noch) keinem bzw. mit einem Volks-/Hauptschulabschluss bleiben knapp zwei Stunden in der Ausstellung, Personen mit anderen Schulabschlüssen ca. 10 Minuten länger. Der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte wirkt sich ebenfalls auf die Verweildauer aus; ist die Einrichtung Personen bekannt, so bleiben sie mit 134 Minuten rund eine viertel Stunde länger in der Ausstellungen als Personen, die vor ihrem Besuch noch nicht vom Haus der Bayerischen gehört haben (118).

Abbildung 78: Die Zeit in der Ausstellung im Mittel nach verschiedenen Merkmalen

<b>Merkmal</b>	<b>Merkmalsausprägung</b>	<b>Mittelwert in Minuten</b>
Der Besucher ist als ... in der Ausstellung	Einzelbesucher	131
	Gruppe (z.B. Reisegruppe)	114
Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?	Bus einer Reisegruppe	98
	Eigener PKW / eigenes Motorrad	129
	ÖPNV	135
	Zu Fuß	120
Sind Sie als Tourist(in) in Burghausen?	Ja	134
	Nein	123
Wollen Sie auch die beiden anderen Teile in Braunau und Mattighofen besuchen oder waren Sie bereits dort?	Ja, Braunau / Ranshofen	123
	Ja, Mattighofen	112
	Ja, beide	138
	keinen weiteren Teil	111
Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?	nur mit Kinder	126
	nur mit Enkelkinder	121
	mit Kindern und Enkelkindern	128
	ohne (Enkel)Kinder	128
Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?	Mehr als fünfmal im Jahr	138
	Zwei- bis fünfmal im Jahr	127
	Höchstens einmal im Jahr	107
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?	(Noch) keinen Abschluss	119
	Volks-/Hauptschulabschluss	116
	Mittlere Reife/ Realschulabschluss	131
	Fachhochschulreife	131
	Allg./Fachgeb. Hochschulreife	125
	Akademischer Abschluss	133
Geschlecht	Weiblich	127
	Männlich	131
Altersklassen	bis 18 Jahre	115
	19 bis 30 Jahre	116
	31 bis 40 Jahre	118
	41 bis 50 Jahre	132
	51 bis 60 Jahre	130
	61 bis 70 Jahre	134
	71 Jahre und älter	157
Kommen Sie aus dem Ausland?	Ja	119
	Nein	133
Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?	Ja	134
	Nein	118
Sind Sie heuer zum ersten Mal in einer Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte?	Ja	120
	Nein	139

### 3.4 Negative und positive Aspekte der Ausstellung aus Sicht der Besucher

Auf die Frage 8 „Was hat Ihnen ganz besonders gefallen oder nicht gefallen? Bitte nur Stichworte“ konnten die Besucher offen, also mit eigenen Worten die jeweilige Meinung zur Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“ schriftlich wiedergeben. Die sich im Jahr 2011 bewährte Unterteilung in einen positiven und negativen Antwortbereich wurde beibehalten. Im Anhang sind die Nennungen der Befragten in dieser Frage aufgelistet.

Gut jeder zweite Besucher (55,5%) (insgesamt 474 Personen) machten eine oder mehrere positive Antworten auf diese Frage und gut ein Drittel (291) machte mindestens eine negative Aussage. Es kann natürlich nur spekuliert werden, welche Gruppe der Befragten sich eher äußern würde, ob also eher die positiven oder negativen Eindrücke der Ausstellung zu einer Meinungsäußerung bewegen. Alles in allem überwiegen jedoch in der reinen Anzahl die positiven Aussagen. Natürlich war es auch möglich, sowohl positive als auch negative Anmerkungen zu machen; 186 befragte Besucher (21,8%) machten von dieser Möglichkeit Gebrauch. Beinahe jeder dritte befragte Besucher (275) machte keine Angaben zu dieser Frage. Die folgende Abbildung 79 zeigt das Antwortverhalten in der Gesamtschau.

Abbildung 79: Antwortverhalten auf die Frage 8: „Was hat Ihnen ganz besonders gefallen oder nicht gefallen? Bitte nur Stichworte!“ (in % und absolut)

	Negative Aussage	Keine negative Aussage	Gesamt
Positive Aussage	21,8% (186 Nennungen)	33,7% (288)	55,5% (474)
Keine positive Aussage	12,3% (105)	32,2% (275)	44,5% (380)
Gesamt	34,1% (291)	65,9% (563)	100% (854)

Um die doch in sehr hoher Zahl vorliegenden Aussagen greifbar und darstellbar zu machen, subsumierten wir weitestgehend alle Aussagen der Besucher zu den in den folgenden Abbildungen genannten Begriffen. Mit den nachfolgenden Ausführungen möchten wir diese „Oberbegriffe“ näher beschreiben und mit Zitaten aus den Fragebögen vertiefen. Die Zitate wurden so ausgewählt, dass deren Inhalt immer für mehrere Aussagen steht. Diese aus den Fragebögen eins zu eins übernommenen Aussagen sind also nicht als Einzelmeinungen zu verstehen, sondern ver-

sinnbildlichen Gruppenmeinungen. Den Anteil dieser Gruppenmeinungen am gesamten Stimmungsbild kann weiter an der absoluten und relativen Höhe des Vorkommens der jeweiligen Kategorie abgelesen werden. Im Weiteren sind nun diejenigen Kategorien verzeichnet, die mindestens zehn Nennungen bekommen haben, im Text gehen wir im Normalfall näher auf die fünf am häufigsten genannten Begriffe ein.

### 3.4.1 Negative Dimensionen der Beurteilung

Abbildung 80: Die negativen Aspekte der Ausstellung (Frage 8, ab zehn Nennungen)

	Antworten		% der Fälle
	N	in %	
Beschriftungen / Texte	78	20,5	27,2
Führungen / Personal / fehlende Ruhe / Enge	74	19,5	25,8
Organisatorisches	50	13,2	17,4
Lichtverhältnisse	40	10,5	13,9
Konzept / Struktur / Aufbau	36	9,5	12,5
Exponate	35	9,3	12,2
Thema / Information / Medien	29	7,6	10,1
Audioguide	18	4,7	6,3

**Beschriftung / Texte:** *„Die Thementafeln hängen zu tief und sie stehen manchmal im Besucherstrom. Da die Tafeln und die Schriftgröße zu klein sind, reicht oft ein Besucher, damit kein weiterer die Information lesen kann“*

Für gut ein Viertel der Besucher waren die Beschriftungen und die Texte innerhalb der Ausstellung mit Mängeln versehen. Am häufigsten waren die Kommentare zu der Schriftgröße, welche als zu klein befunden wurde. Daneben gab auch die Menge der Texte Anlass zur Kritik, auf der einen Seite gab es eine Gruppe, für die die Texte zu viel waren, auf der anderen Seite wurde bemängelt, dass es zu wenig erklärende Texte gibt.

**Führungen / Personal / fehlende Ruhe / Enge:** *„Die Räume waren teilweise sehr klein und wenn sich dann noch mehrere Führungen gleichzeitig in den Räumen befinden, kann man als Einzelbesucher nichts mehr lesen und fast sein eigenes Wort nicht mehr verstehen“*

Falls die Besucher nicht an einer Führung teilnahmen, so empfanden sie diese als störend. Vor allem auch das aktive Platzmachen bzw. das Verdrängen der Einzelbesucher durch die Führer wurde oftmals erwähnt. Die Lautstärke der Führungen wurde ebenso als unangenehm empfunden wie die Beeinträchtigung durch die schiere Anzahl der Führungen. Besucher, die an einer Führung teilnahmen, gaben an, dass das strenge Zeitmanagement oftmals die Nutzung der Mitmachstationen nicht erlaubte und dass sich Teilnehmer an Führungen durch ein Überholen vermischten.

**Organisatorisches:** *„...das Photographieverbot und dass die Gastronomie nicht geöffnet hatte“*

Dieser Punkt ist eine Zusammenfassung von Kritik, welche sich nicht unmittelbar auf die Ausstellung(sinhalte) bezieht. So wurden die mangelnden Sitzgelegenheiten ebenso kritisiert wie die zu geringe Anzahl an Parkplätzen. Einige wenige befanden die Ausschilderung zur Ausstellung als unzureichend.

**Lichtverhältnisse:** *„die Dunkelheit der Räume und das künstliche Licht: insgesamt waren die Lichtverhältnisse mangelhaft“*

Bemängelt wurden die düsteren Lichtverhältnisse, die das Lesen der Texte und Objektbeschriftungen doch sehr beeinträchtigten. An einigen Stellen waren die Kontraste bei den aufgestellten Displays zu gering.

**Konzept / Struktur / Aufbau:** *„Das Konzept der Ausstellung war etwas unklar, es wirkte etwas beliebig“*

Ein mangelnder roter Faden war der häufigste Kritikpunkt in dieser Kategorie. Der Aufbau der Ausstellung wurde u.a. auch als zu komplex bewertet, so dass ohne Audioguide oder Führung die Inhalte nicht erschlossen werden konnten.

### 3.4.2 Positive Dimensionen der Beurteilung

Abbildung 81: Die positiven Aspekte der Ausstellung (Frage 8, ab zehn Nennungen)

	Antworten		% der Fälle
	N	in %	
Interaktive Elemente der Ausstellung	153	23,6	32,7
(Originale) Exponate (Souvenirs)	128	19,8	27,4
Aufbau / Gestaltung / Übersichtlichkeit / Pädagogik	94	14,5	20,1
Geschichte / Thema / Information	70	10,8	15,0
Angebote für Kinder	43	6,6	9,2
Texte / Beschriftungen	39	6,0	8,3
Ambiente der Ausstellung	24	3,7	5,1
alles	23	3,6	4,9
Führung / Personal	20	3,1	4,3
Vielfalt / Abwechslung	19	2,9	4,1
Audioguide	18	2,8	3,8
Klöster	16	2,5	3,4

**Interaktive Elemente der Ausstellung:** „...die praktischen Stationen, wo man etwas ausprobieren konnte und die Spiele, die auch für Erwachsene interessant sind“

Die Besucher waren regelrecht begeistert von den interaktiven Angeboten der Ausstellung im Jahr 2012. Häufig erwähnt wurden das Bogenschießen und die angebotenen Puzzles. Am meisten hat jedoch der Hebekran die Besucher begeistert. Insgesamt hatten viele der befragten Besucher, gemeint sind hier nicht nur die Kinder und jungen Erwachsenen, ihre Freude am Aktivwerden innerhalb der Ausstellung. Diese interaktiven Elemente wurden als Belebung der Ausstellung empfunden.

**(Originalen) Exponate (Souvenirs):** „...die vielen originalen und bedeutenden Ausstellungsstücke und deren hervorragende Präsentation“

Oftmals wurde in diesen Statements die Exponate in ihrer Gesamtheit positiv bewertet; dennoch sind es vor allem die Originale, die von den befragten Besuchern wertgeschätzt

werden. Explizit erwähnt wurden häufiger die Urkunden und die mittelalterlichen Handschriften sowie die verschiedenen Landkarten. Als einen sehr tollen Service wurden die Replika der Urkunden zum Mitnehmen bewertet.

**Aufbau / Gestaltung / Übersichtlichkeit / Pädagogik:** *„...die große Mühe, mit der eine bis ins Detail großartige Ausstellung liebevoll und didaktisch wertvoll aufgebaut wurde“*

Rund jeder fünfte befragte Besucher fand die Präsentationen im Allgemeinen für gelungen. Der Aufbau der Ausstellung ist von Übersichtlichkeit und einem durchgängigem Konzept geprägt. Auch die Raumgestaltung wurde seitens der befragten Besucher häufig als gelungen erachtet, so dass „...keine Wünsche offen blieben“.

**Geschichte / Thema / Information:** *„...die ausführliche Themenbehandlung über das Leben im Mittelalter und die gemeinsame Entstehungsgeschichte von Bayern und Österreich“*

Lob bekam das Thema der Ausstellung. Den Überblick über die Geschichte der beiden Länder wurde als gelungen erachtet, die Informationen bezeichneten die befragten Besucher als lehrreich und interessant. Insgesamt ist die Ausstellung eine umfassende Darstellung der Politik, der Religion, also der weltlichen und kirchlichen Machtverhältnisse.

**Angebote für Kinder:** *„...dass die vielem Dinge, die man selber machen kann, für Kinder toll sind, sie sind sozusagen mund- und kindgerecht“*

Die didaktische Aufbereitung wurde als kindgerecht bezeichnet und zwar passend für sehr viele Altersklassen. Insgesamt wurden in dieser Kategorie auch Nennungen gemacht, welche die Präsentationen als passend für Kinder bezeichnen.

### 3.5 Zusammenfassung und Empfehlungen (Verbesserungsvorschläge)

#### 3.5.1 Die Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“

Wie schon wiederholt festgestellt und in der Vergangenheit bei jeder Landesausstellung beobachtbar, wirkt sich die Thematik einer Ausstellung auf die Zusammensetzung der Besucherschaft aus. Es kommen vermehrt Personen mit akademischem Hintergrund in die Ausstellungen, verglichen mit dem bundesdeutschen Durchschnitt ist diese Bevölkerungsgruppe, wie auch in den vergangenen Jahren, überrepräsentiert. Die BesucherInnen vergeben in der Gesamtbewertung (Frage 7) für die Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“ die Note 1,84, welche im Sprachgebrauch mit „besser als gut, aber noch nicht sehr gut“ übersetzt werden kann. Damit wird die Ausstellung im Jahr besser als die auf Herrenchiemsee bewertet, allerdings etwas schlechter als die Ausstellungen der Jahre 2008 bis 2010. Die Grundstimmung zur Ausstellung bleibt jedoch, wie auch in den Vorjahren festgestellt, eine positive; die Exponate mit den Texten und Beschriftungen und die interaktiven Elemente sowie Ort und Konzeption wurden von den Besuchern positiv auf- und wahrgenommen. Im Mittel waren die Ausstellungsbesucher 50 Jahre alt, haben eine hohe formale Bildung und der Besuch in der Burghausener Burg war Ziel des Aufenthaltes in der Region: in der Stichprobe befanden sich sehr viele Tagesausflügler und Personen, die eine Übernachtung tätigten. Neben den Plakaten und Faltblättern spielen vor allem die redaktionellen Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften die große Rolle bei der Bekanntmachung der Ausstellung. Der regionale Charakter der Landesausstellungen (Ausnahme hierbei war die Ausstellung auf Herrenchiemsee) konnte auch für Burghausen über die deutsch-österreichische Landesgrenze hinweg bestätigt werden. Insgesamt fanden viele Bürger aus Österreich den Weg zu „Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“, eine Personengruppe, welche beinahe in allen Belangen die Inhalte und Strukturen der Ausstellung besser bewerteten als einheimische Besucher. Die regionalökonomischen Effekte wurden 2012 das vierte Mal abgefragt und es kann zumindest auf Ebene der Mittelwerte ein Vergleich gezogen werden. 2010 und 2009 gaben die Besucher rund 33 Euro aus, im Jahr 2011 waren es 21 Euro und für Burghausen kann ein Wert von 28 Euro ermittelt werden. Die Beeinflussung der Gesamtzufriedenheit durch die abgefragten Serviceleistungen und Infrastruktureinrichtung brachte die Wichtigkeit der Parkplatzsituation für die ausländischen Gäste zu Tage. Allgemein ist die Auschilderung des Rundganges in der Ausstellung und die Freundlichkeit des Personals für das Ge-

samtgefallen von hoher Wichtigkeit. Die angesprochenen Serviceleistungen und Infrastruktureinrichtung, sowie die Bewertungen der Texte und Objektbeschriftungen erfolgten wie auch in den vergangenen Jahren hoch positiv (mindestens sieben von zehn Personen bewerteten diese mit sehr gut und gut), so dass nur schwer Verbesserungsvorschläge möglich sind. Die Parkplätze wurden von allem Service- und Infrastruktureinrichtungen am schlechtesten mit dem Prädikat gut (2,12) bewertet. Auch die Ausschilderung zur Ausstellung bekam eine ähnliche Note, so dass eventuell beide organisatorischen Punkte in einem Flyer etc. Erwähnung finden könnten. Auch durch die Antworten auf die offen und ganz allgemein gestellte Frage (8) in Verbindung mit der Analyse der standardisiert abgefragten Variablen lassen sich Möglichkeiten zum Nachjustieren erkennen. Nehmen die Besucher nicht an Führungen teil, so empfindet diese Personengruppe die Führungen als störend. Vor allem die mangelnde Ruhe und das Gedränge wirken sich schlecht auf die Rezeption der Exponate inkl. der Texte und Objektbeschriftungen aus. Daneben werden, schon fast traditionell, die schlechten Licht- und Sehverhältnisse angegeben, welche ebenfalls die Aufnahme von Information erschwert. Einige Besucher bemängelten fehlende Basisinformationen, zum Beispiel weitere Erklärungen zu bestimmten Adelstiteln. Festzustellen ist, dass bei der zunehmenden Beschäftigung mit den Texten, diese im Bereich Verständlichkeit besser bewertet werden. Kommen Besucher organisiert in Gruppen (sei es privat motorisiert oder im Bus), so stehen sie unter massivem Zeitdruck. In der Folge nehmen sie weniger an interaktiven Elementen der Ausstellung teil und bewertet diese, wie auch verschiedene andere Elemente der Ausstellung, merklich schlechter. Eventuell könnte Reiseveranstaltern aber auch allen anderen Besuchergruppen seitens der Ausstellungsveranstalter eine durchschnittliche Besuchsdauer übermittelt werden, welche dann bei der Organisation Berücksichtigung finden und Zeitstress verhindern könnte. Es allen Besuchern recht zu machen ist ein Ding der Unmöglichkeit. Alles in allem gilt jedoch festzuhalten, dass die Ausstellung in Burghausen auf tiefgehende und breite Zufriedenheit, auch differenziert nach den zur Verfügung stehenden Gruppenvariablen, gestoßen ist. Es überwiegen auch oder gerade bei Frage 8 (positive und negative Aspekte der Ausstellung mit eigenen Worten) die positiven Äußerungen. Diese tragen erheblichen Anteil am positiven Bild der Landesausstellung in Burghausen im Jahr 2012, welches durch die Analyse der Besucherbefragung gewonnen werden konnte und belegen für die Ausstellungsverantwortlichen (beinahe) alles richtig gemacht zu haben.

### 3.5.2 Zum Erhebungsinstrument: Erfahrungen bei der Dateneingabe

Wiederum (vgl. Ergebnisbericht der Besucherbefragung 2011) waren die Frage 4: „Sind Sie als Tourist(in) in Burghausen, die Frage 6 nach den regionalökonomischen Effekten und die Frage 20: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“ auf Grund der vielen antwortenden Kindern bzw. Jugendlichen (rund jeder zehnte Befragte ist unter 18 Jahren alt) etwas problematisch bei der Dateneingabe und bei der -auswertung. Ein angepasstes (und verkürztes) Erhebungsinstrument wäre, gerade auch für die Ermittlung der Meinung und Bedürfnisse von Minderjährigen, ein enormer Vorteil für die Datenauswertung bzw. würde zu einer deutlichen Erhöhung der Datenqualität führen. Das Gros der von Schulklassen ausgefüllten Bögen weist doch viel Blödsinn auf. Gerade auf Fragen, welche für Schüler nicht geeignet sind (Frage 20, siehe oben), werden mit unmöglichen Antworten bzw. lediglich zum Spaß ausgefüllt. Ansonsten wurden die Bögen in einem hohen Maße vollständig ausgefüllt, soll heißen, wenn einmal mit dem Ausfüllen begonnen wurde, dann gaben die Befragten den Bogen auch vollständig ausgefüllt ab. Dies spricht für eine passende Länge und richtiges Niveau der Befragung.

Falls eine Parallelerhebung unter minderjährigen Besuchern der Ausstellung nicht in Frage kommt, kann bzw. sollte die Frage 20: „Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?“ etwas (weitestgehend platzneutral) modifiziert werden. Folgender Wortlaut und Antwortmöglichkeiten kämen in Frage:

„Mit welchen weiteren Personen haben Sie die Ausstellung besucht?“

*Mit (Ehe)Partner/in*

*mit Kindern*

*mit Enkelkindern*

*mit meiner Schulklasse*

*mit meinen Eltern*

*mit weiteren Verwandten*

*mit Bekannten / Freunden*

Ein Vergleich mit den vergangenen Ausstellungen ist weiterhin möglich; vor allem aber die Chance auf differenziertere Antworten sollte genutzt werden.

Im Jahr 2012 war wiederum gut die Hälfte der Befragten zwei- bis fünfmal im Jahr in einer Ausstellung (Frage 23). Es bündelt sich also gut die Hälfte der Befragten in der mittleren Kategorie und zumindest eine Merkmalsausprägung mehr würde differenziertere Analysen möglich ma-

chen. Um dennoch den Vergleich mit den früheren Ausstellungen weiterführen zu können, käme folgende Einteilung in Frage:

*Höchstens einmal im Jahr*

*zwei- bis dreimal im Jahr*

*vier- bis fünfmal im Jahr*

*mehr als fünfmal im Jahr*

Für den Vergleich wäre dann die zweite und dritte Antwortmöglichkeit zusammenzufassen.

## **Anhang**

Anhang 1: Fragebogen

Anhang 2: Positive Nennungen bei Frage 8

Anhang 3: Negative Nennungen bei Frage 8

Anhang 4 (auf CD): Präsentationsfolien

Anhang 5 (auf CD): Ergebnisbericht als pdf

Anhang 6 (auf CD): SPSS-Datei der Besucherbefragung in Burghausen

Anhang 7 (auf CD): Diagramme der Fragen als pptx

Anhang 1: Fragebogen

30 Fragen zur Bewertung der Bayer. Landesausstellung 2012

„Verbündet Verfeindet Verschwägert – Bayern und Österreich“ in Burghausen

1.	Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am <b>wichtigsten</b> ? (Bitte <b>höchstens drei Antworten</b> ankreuzen!)				
		Freunde / Verwandte / Bekannte / ArbeitskollegInnen	<input type="radio"/>		
		Faltblätter	<input type="radio"/>		
		Plakate	<input type="radio"/>		
		Berichte in Zeitungen oder Zeitschriften	<input type="radio"/>		
		Großwerbetafeln, Autobahnbeschilderung	<input type="radio"/>		
		Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften	<input type="radio"/>		
		Berichte im Radio	<input type="radio"/>		
		Berichte im Fernsehen	<input type="radio"/>		
		Internet	<input type="radio"/>		
		Veranstaltungsprogramme	<input type="radio"/>		
		Verlagsinformationen über den Katalog	<input type="radio"/>		
		Der Freundeskreis des Hauses der Bayerischen Geschichte	<input type="radio"/>		
2.	Sind Sie als <b>Einzelbesucher</b> oder <b>zusammen mit einer Gruppe</b> in der Ausstellung?				
		Einzelbesucher	<input type="radio"/>		
		Gruppe (z.B. Reisegruppe)	<input type="radio"/>		
3.	Wie haben Sie die <b>Ausstellung erreicht</b> ? Wenn es mehrere Verkehrsmittel sind, dann bitte das Verkehrsmittel mit der längsten Wegstrecke ankreuzen)				
		Bus einer Reisegruppe	<input type="radio"/>		
		Eigener PKW bzw. eigenes Motorrad	<input type="radio"/>		
		Öffentliches Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Taxi usw.)	<input type="radio"/>		
		Zu Fuß	<input type="radio"/>		
4.	Sind Sie als <b>Tourist(in)</b> in Würzburg oder Umgebung?				
		Ja	<input type="radio"/>		
		Nein	<input type="radio"/>		
	Falls ja, wie viele Tage bleiben sie insgesamt in der Gegend?				
	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> </tr> </table> Tage				

5.	Wollen Sie auch die anderen beiden Teile der Bayerischen Landesausstellung „Bayern – Österreich“ in Braunau und Mattighofen besuchen oder waren Sie bereits dort? Bitte kreuzen Sie jeweils an, falls die zutrifft?
	Ausstellungsteil in Braunau / Ranshofen <input type="radio"/> Ausstellungsteil in Mattighofen <input type="radio"/>

6.	Haben Sie sich heute während Ihres Aufenthaltes hier in Burghausen <b>etwas gekauft</b> oder die örtliche Gastronomie genutzt oder haben Sie dies noch vor?				
	Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/>				
	Falls ja, wie viel Geld haben Sie ungefähr ausgegeben bzw. werden Sie voraussichtlich noch ausgeben (ohne Kosten für Unterkunft)?				
	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> </tr> </table> Euro				

7.	Wie hat Ihnen die <b>Ausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert“ in Burghausen</b> gefallen?
	Sehr gut <input type="radio"/> Gut <input type="radio"/> Befriedigend <input type="radio"/> Ausreichend <input type="radio"/> Mangelhaft <input type="radio"/> Ungenügend <input type="radio"/>

8.	Was hat Ihnen ganz besonders gefallen oder nicht gefallen? Stichworte genügen!		
	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; height: 50px; vertical-align: top;">Mir hat ganz besonders gefallen...</td> <td style="width: 50%; height: 50px; vertical-align: top;">Mir hat überhaupt nicht gefallen...</td> </tr> </table>	Mir hat ganz besonders gefallen...	Mir hat überhaupt nicht gefallen...
Mir hat ganz besonders gefallen...	Mir hat überhaupt nicht gefallen...		

9.	In den Ausstellungsräumen befanden sich auch Wandtafeln mit längeren Texten. Wie viele <b>Texte</b> haben Sie in etwa <b>gelesen</b> ?
	Ich habe keinen Text gelesen <input type="radio"/> → bitte weiter mit Frage 13! Ich habe einige Texte gelesen <input type="radio"/> Ich habe fast alle Texte gelesen <input type="radio"/>

10.	Wie beurteilen Sie die <b>Verständlichkeit</b> der Ausstellungstexte?				
	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 25%;">sehr gut <input type="radio"/></td> <td style="width: 25%;">eher gut <input type="radio"/></td> <td style="width: 25%;">eher schlecht <input type="radio"/></td> <td style="width: 25%;">sehr schlecht <input type="radio"/></td> </tr> </table>	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>
sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>		

11.	Wie beurteilen Sie die <b>Lesbarkeit (= Schriftgröße)</b> der Ausstellungstexte?				
	<table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 25%;">sehr gut <input type="radio"/></td> <td style="width: 25%;">eher gut <input type="radio"/></td> <td style="width: 25%;">eher schlecht <input type="radio"/></td> <td style="width: 25%;">sehr schlecht <input type="radio"/></td> </tr> </table>	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>
sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>		

12.	Wie beurteilen Sie die <b>Ausführlichkeit</b> der Ausstellungstexte?				
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>	
13.	In den Ausstellungsräumen befanden sich bei den Exponaten Objektschilder mit Kurztexen. Wie viele <b>Objektbeschriftungen</b> haben Sie in etwa gelesen?				
	Ich habe kein Objektschild gelesen <input type="radio"/> → bitte weiter mit Frage 17 ! Ich habe einige Objektschilder gelesen <input type="radio"/> Ich habe fast alle Objektschilder gelesen <input type="radio"/>				
14.	Wie beurteilen Sie die <b>Verständlichkeit</b> der <b>Objektbeschriftungen</b> ?				
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>	
15.	Wie beurteilen Sie die <b>Lesbarkeit (= Schriftgröße)</b> der <b>Objektbeschriftungen</b> ?				
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>	
16.	Wie beurteilen Sie die <b>Ausführlichkeit</b> der <b>Objektbeschriftungen</b> ?				
	sehr gut <input type="radio"/>	eher gut <input type="radio"/>	eher schlecht <input type="radio"/>	sehr schlecht <input type="radio"/>	
17.	Wie beurteilen Sie die <b>Führung</b> , falls Sie an einer Führung teilgenommen haben?				
	sehr gut <input type="radio"/>	gut <input type="radio"/>	mittel <input type="radio"/>	schlecht <input type="radio"/>	nicht teilgenommen <input type="radio"/>
18.	Wie beurteilen Sie den Audio-Guide, falls Sie einen Audio-Guide genutzt haben?				
	sehr gut <input type="radio"/>	gut <input type="radio"/>	mittel <input type="radio"/>	schlecht <input type="radio"/>	nicht genutzt <input type="radio"/>
19.	Haben Sie die <b>Multimediastationen</b> (Film- und Hörstationen, Computer) in der Landesausstellung <b>genutzt</b> ?				
	Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/>				
20.	Waren Sie mit Kindern oder Enkelkindern in der Ausstellung?				
	Ja mit Kindern <input type="radio"/>				
	Ja mit Enkelkindern <input type="radio"/>				
	Nein <input type="radio"/>				

21.	Wie beurteilen Sie die Aktivstationen (z.B. Burgenbau, Tretradkran), falls sie von Ihnen oder Ihren Kindern/Enkeln genutzt wurden?									
	sehr gut <input type="radio"/>	gut <input type="radio"/>	mittel <input type="radio"/>	schlecht <input type="radio"/>	nicht genutzt <input type="radio"/>					
22.	<b>Wie viel Zeit</b> haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?									
	ca. .... Minuten									
23.	<b>Wie oft</b> gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?									
	Höchstens einmal im Jahr				<input type="radio"/>					
	Zwei- bis fünfmal im Jahr				<input type="radio"/>					
	Mehr als fünfmal im Jahr				<input type="radio"/>					
24.	Wie schätzen Sie die <b>folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen</b> ein?									
		Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend			
	Ausschilderung zur Ausstellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
	Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
	Parkmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
	Öffnungszeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
	Freundlichkeit des Personals	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>			
25.	<b>Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?</b>									
	Kein oder noch kein Abschluss					<input type="radio"/>				
	Volks- / Hauptschulabschluss					<input type="radio"/>				
	Mittlere Reife / Realschulabschluss					<input type="radio"/>				
	Fachhochschulreife					<input type="radio"/>				
	Abitur / Allg. Hochschulreife / Fachgeb. Hochschulreife					<input type="radio"/>				
	Akademischer Abschluss an einer Fachhochschule, Universität o.ä.					<input type="radio"/>				
26.	Sind Sie ...									
	... weiblich?					<input type="radio"/>				
	... männlich?					<input type="radio"/>				
27.	<b>In welchem Jahr sind Sie geboren?</b>									
	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> </tr> </table>									

28.	Wo ist Ihr <b>Hauptwohnsitz</b> ?					
	Geben Sie bitte nur die Postleitzahl an: <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>					
	Ich komme aus dem Ausland <input type="radio"/>					
29.	Haben Sie früher schon einmal vom <b>Haus der Bayerischen Geschichte</b> gehört?					
	Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/>					
30.	Sind Sie heuer zum ersten Mal in einer Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte?					
	Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/>					

Ihre Angaben dienen rein wissenschaftlichen Zwecken und sollen helfen, die Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte weiter zu verbessern.

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit !**

Verantwortlich für die Befragung: Haus der Bayerischen Geschichte  
Zeuggasse 7, 86150 Augsburg  
Tel.: (0821) 3295-0; Fax: (0821) 3295-220; eMail: [poststelle@hdbg.bayern.de](mailto:poststelle@hdbg.bayern.de)

## Anhang 2: Positive Nennungen bei Frage 8

### Die interaktiven Elemente der Ausstellung

dass man Bogenschießen ausprobieren durfte  
interaktive Sachen  
Mitmachangebote  
das Angeln und das Laufrad Spielen  
Die Stationen zum selber ausprobieren  
Burg-Bau  
Stationen zur Aktivierung/zum Ausprobieren  
Mitmachaktionen und umfassendes Konzept  
Spiele, Rätsel, Puzzle  
Spiele für Kids (Aktionsinseln)  
Animationsspiele  
Pflug  
Hamsterrad  
Die interaktiven Teile  
Trettrad  
Interaktive Gestaltung  
Spiele  
Bogenschießen  
Die Mitmachstationen  
Aktivstationen  
Hands on für Kinder!  
bauen/spielen  
die Hör- und Mitmachstationen  
Mitmachstationen  
Aktivstationen  
Sachen zum Ausprobieren

Die Sachen zum Ausprobieren  
Versuche  
Dass es auch Dinge zum Angreifen gab  
praktische Probierstände  
Laufkran  
viele Möglichkeiten des Ausprobierens  
Hebekran, Kunstschätze  
Spiele, die auch für Erwachsene interessant sind  
dass es auch Praktisch Sachen gibt  
Praxisteile  
Mitmachaktionen  
Kran, Ritterspiel und Bogenschießen  
Puzzles  
Angebote zum aktiv werden  
Interaktive Teile  
Interaktives  
Spiele = super Idee  
Die "Mitmachsachen" Mühle, Kleidung, Pflug  
mitmachen  
Mitmach-Stationen  
Hands-on-Stationen  
Die Aktivstationen  
Mitwirkung z.B. Laufrad, Angeln  
Die praktischen Angebote  
Spielsachen für Kinder, Hamsterrad  
Tretkran  
Tretkran

der Trettradkran  
Besucherattraktionen  
praktische Sachen  
die praktischen Stationen, wo man etwas ausprobieren konnte  
Interaktion  
das Hamsterrad in dem man laufen konnte  
die interaktiven Stellen  
Interaktives  
Spitzbogen bauen (eigentlich alles, wo es was zu tun gab außer lesen)  
Interaktion  
praktische Darstellung (Zeichnen von Kirchenfenstern, Puzzle)  
Mitmachstationen  
dass nicht nur passiv vermittelt wurde, sondern für alle Generationen schön erschließbar ist  
Interaktive Spiele  
Mitmachstationen  
Mitmachstationen  
Ideen zum Testen  
Die Verquickung von Sehen, Hören und anderen Sinnen  
Harfe  
die Stationen zum mitmachen  
Den Kran bewegen  
Modelle "Bau-Werkstatt"  
Trettrad  
Interaktive Angebote

interaktive Stationen  
Aktivstationen  
Spiele  
dass man so vieles ausprobieren kann (Pflug, Harfe, Spiele etc.)  
Kräutergarten  
Mitmachstation für Kinder und Jugendliche  
Interaktiven Sachen  
Interaktionen  
interaktive Möglichkeiten  
Probierstationen  
Die Dinge, bei denen man als Besucher aktiv werden konnte  
Bogenschießen  
die Aktivstationen  
Puzzle  
Interaktive Exponate  
Spielsachen (Laufrad)  
Tretkran / Heberad  
die vielen Schönen Sachen, die man ausprobieren kann  
Interaktive Inhalte  
Alles zu anfassen  
Die Sachen, wo man etwas selbst machen konnte  
Interaktive Exponate  
die Pferde mit dem Seile-Werfen  
Interaktives  
praktischen Dinge - anschaulich  
interaktive Exponate

Kran  
ungewöhnliche Aufbereitung "Anfas-  
sen"

Sachen zum Ausprobieren  
Körperliche Aktivitäten  
Sachen mit körperlicher Betätigung

Tretkran  
super Mitmachsachen  
interaktive Elemente der Ausstellung

Buchmalerei

## **(Originalen) Exponate (Souvenirs)**

Präsentation wichtiger historischer Urkunden,  
Fülle an Originalen  
die wenigen hervorragend ausgesuchten Exponate  
Bilder  
Besondere Exponate  
Landkarten zur Orientierung  
Die alten Codizes  
Die wertvollen alten Bücher  
tolle Ausstellungsstücke  
Schöne Ausstellungsstücke  
Mittelalterliche Handschriften  
bedeutende Exponate  
alte Bücher  
Die Rezepte  
Urkunden, Informationen, allgemein die vielen Quel-  
len  
Auswahl der Exponate  
Urkunden  
Schriftliche Exponate  
Exponate  
Videomontagen der Dokumente mit Vergrößerung  
und Übersetzung  
Bücher  
Viele Dokumente  
Harfe  
Hervorragende Präsentationen der Ausstellungsstücke  
die Handschriften  
Originale der Ausstellung  
goldener Krug und goldenes Kreuz

Die originalen Schwerter  
die vielen originalen Ausstellungsstücke (Urkunden,  
Buchmalerei)  
Die Originalurkunden  
Objekte  
Bücher  
Die Originale der Kunstgegenstände, fachlich sehr gut  
Die Exponate  
Urkunden  
alte Urkunden  
Exzellente Exponate  
Alte Bücher  
sakrale Kunstgegenstände  
Originalexponate  
Landkarten mit historischen Darstellungen  
Exponate zum Mitmachen  
Exponate: besondere Auswahl  
die großartigen Exponate (Kreuze etc.) aus dem Mit-  
telalter  
Pflug  
Anordnung der Exponate  
einzelne schöne Stücke  
Auswahl der Exponate  
Originalstücke  
Exponate  
Interessante Exponate  
Kleider  
Urkunden  
Originale Urkunden

Präsentation der Objekte  
viele originale Schriften und  
Interessante Objekte  
Schöne Objekte  
Ausstellungsstücke  
Sehr sehr schöne Exponate, gut aufbereitet  
Objekte  
Ausstellungsstücke  
viele Anschauungsmaterialien  
Aufbereitung der Exponate  
alte Münzen u Bücher  
Landkarten  
Dialektkarte  
Exponate  
einzelne Ausstellungsstücke  
sehr viele instruktive Karten  
die zahlreichen relevanten Urkunden  
ausgestellte Handschriften  
Exponate: Urkunden  
Originale Urkunden  
Landkarten  
super Exponate  
die Ausstellungsexponate im Bereich Klöster  
Die Originale  
schöne Exponate  
viele Originale  
Gute graphische Karten

## Ambiente der Ausstellung

Die Ausstellung in der Burg  
Raumaufteilung in der Burg  
Burg und Geschichte  
Das Ambiente und die gesamte Burganlage  
Die Burganlage  
Ausstellung in der Burg  
die Lage der Ausstellung  
Gebäude war kühl - angenehm bei dieser Sommerhitze

Räumlichkeiten  
Aufteilung auf 3 Orte  
Ausstellungsort  
Burg  
Ambiente auf der Burg  
Lage  
Burg  
Burg als Ausstellungsort

Burg  
Burg  
Lokation  
Burg  
einfach alles! Ambiente großartig  
wunderschöne Räume

## Angebote für Kinder

die praktischen Module-->Kinderfreundlichkeit  
Die Sachen für Kinder  
Kinderangebote mitmachen  
Dass viele Dinge, wie die Handmühle, für Kinder toll sind  
Spiele für Kinder  
Für Kinder war viel geboten  
War für Kinder auch interessant  
Die Präsentationen v.a. auch für die Kinder  
Angebote für Kinder

Sehr ausführlich und auch für Kinder gemacht  
Schöne Angebote für Kinder  
didaktische Aufbereitung sehr kindgerecht  
dass auch kleinere Kinder Spaß haben  
Kinderfreundlichkeit  
Kinderunterhaltung  
das für die Kinder  
Es wird für Kinder viel geboten  
Aufbereitung für Kinder  
Mundgerecht und Kindgerecht

die Information für Kinder  
sehr kindgerecht  
Programm für Kinder  
Kinderecken  
Die anschaulichen Dinge für Kinder  
kinderfreundlich  
Kinderfreundlichkeit  
Begreifbare Stationen besonders für Kinder  
Aktivitäten für Kinder  
viel für Kinder

## Die gesamte Ausstellung

alles  
Alles, gut gemacht, informativ  
die ganze Ausstellung  
Die Ausstellung hier in Burghausen ist die umfangreichste und anstrengendste. Die anderen beiden (...???) und inhaltlich absolut ebenbürtig  
alles  
alles  
alles

alles  
alles  
alles  
einfach alles  
alles  
Präsentation insgesamt  
Alles super gefallen  
alles  
alles

alles  
Soweit ok  
alles  
weitgehend interessant  
alles  
alles  
alles

## **Geschichte / Thema / Information**

viel über Tassilo III  
Audio und Videobeiträge  
Zur Zeit beschäftige ich mich mit dem Hochmittelalter.  
Die Ausstellung hat mir sehr geholfen, meine ersten Kenntnisse zu erweitern  
Die gemeinsame Entstehungsgeschichte von Bayern und Österreich  
Leider zu kurz  
interessant  
Ausstellung war sehr informativ und kurzweilig  
Verschafft einen Überblick ausführlich  
Das Thema selbst  
Geschichte Ludwig der Bayer  
Gute Aufbereitung  
Der gute Überblick Bayern/Österreich

geschichtliche Aufbereitung  
Stammbaum, wenigstens eines Adelsgeschlechts  
Historischer Hintergrund  
lehrreich und interessant  
die sehr verständliche Führung zu diesem sehr schwierigen Thema  
geschichtliche Erzählungen  
Heimat besser verstehen  
Habsburger  
Historische Zusammenhänge  
grenzübergreifendes Thema, Leihgabe aus d und a  
Die umfangreiche Darstellung der gemeinsamen Geschichte  
Aufbereitung des Themas  
Aufbereitung  
Der geschichtliche, klare Überblick  
viel Neues über die Geschichte entdeckt

Die geschichtlichen ????  
5. Stock  
Die Historie  
Österr.-Bay- Beziehung  
die Vielfältigkeit der Themen (Kunstgeschichte)  
Sakrallandschaft  
Themeneinteilung  
bäuerliches Landleben  
Zeittafeln  
Verständlich dargestellte Geschichte  
Umfassende Darstellung: Politik, Religion (Macht: weltlich - kirchlich)  
die ausführliche Themenbehandlung über das Leben im Mittelalter  
Fülle an historischen Fakten  
Beziehung B und Ö wurden in Gemeinsamkeit und Unterschiede hervorragend hervorgehoben

## **Aufbau / Gestaltung / Übersichtlichkeit / Pädagogik**

klar strukturiert  
Weil es "gemacht" ist  
Gesamtaufmachung  
Aufbau  
Die didaktische Aufbereitung der Epochen  
übersichtlich  
gut präsentiert  
Die großzügige Präsentation der Objekte mit der Möglichkeit,  
von mehreren Seiten zu betrachten  
Die Art der Präsentation  
Aufstellung  
schön übersichtlich gestaltet  
pädagogische Elemente, gute Schautafeln

Aufbau, Erklärung  
Übersichtlichkeit  
Gute Darstellung der Alltagskultur im Mittelalter  
Digitale Darstellung der Burg  
Aufteilung der Räume  
Die Ausstellung war besser als die letztes Jahr (Ludwig I)  
Die pädagogische Aufbereitung (Torbogen, Mehl malen)  
Nicht die Enge und Hitze (am 27.10.!) wie in Ranshofen  
Didaktik  
Visuelle Gestaltung  
Interessant und abwechslungsreich aufgebaut  
sehr anschaulich

Präsentationsformen  
Vielfältigkeit der Wege im Museum  
klare Führungslinie  
lockere Aufstellung  
Aufbau der Ausstellung  
Schöne Aufteilung  
Gestaltung besser als Ranshofen/Mattighofen  
Die Konzeption insgesamt  
Die Konzeption  
Präsentationen  
Das ganze Konzept  
Die Gesamtgestaltung  
Didaktische Aufbereitung, Interaktive Medien  
einfach erschlagende Fülle

Präsentation  
mediale Aufbereitung  
übersichtlich  
die großzügige Anordnung, gut lesbare und verständliche Beschriftung  
Vitrinen aus Holz  
sehr anschaulich  
Gestaltung  
Ausstellung  
übersichtlich, nicht überladen  
sehr übersichtlich, vor allem die Anfänge Bayern und Österreich  
Aufteilung  
pädagogisch - didaktisch sehr gut

## **Führung / Personal**

Führer Herr Fischer  
Freundlichkeit des Personals  
super Führung  
Führung  
Führung

## **Klöster**

Das ländliche und klösterliche Leben  
Bilder der Kirchen/Klöster  
Darstellung der Klosterlandschaft  
Der Teil der Klöster bzw.

toll gestaltet  
die ganze Ausstellung und die Idee die dahinter steckt,  
echt großartig  
interessant gestaltet  
Raumgestaltung  
das pädagogische Konzept  
die große Mühe, mit der eine bis ins Detail  
großartige Ausstellung liebevoll und didaktisch wertvoll aufgebaut wurde  
Ausstellung  
museumspädagogische Teile  
Anschaulichkeit  
die pädagogische Aufbereitung aller 3 Ausstellungen  
Inszenierung

am 14.08. morgens angebotene Führung eines Historikers  
Führung  
gute Führung  
klasse Führung

Der Raum über die Klöster  
Klosterraum  
Klöster - kleine Schaustücke  
Klöster

Der Aufbau mit ausgewählten Exponaten, keine Überfrachtung  
museumspädagogische Elemente  
die übersichtliche Aufmachung  
Der Gesamtzusammenhang wurde sehr klar  
Aufmachung  
die gesamte Aufmachung ist sehr übersichtlich  
Darstellung  
sehr abwechslungsreich  
Übersichtlichkeit  
Gestaltung  
sehr anschauliche aufgebaut, nicht anstrengend  
gute pädagogische Darstellung

sehr unterhaltsame Führung  
Personal sehr hilfsbereit (auch beim Hinweis auf Ermäßigungen)  
Die Kompetenz des Führungsdienstes!  
die kompetente Führung

Mittelalterliche religiöse Kunst der Klöster  
der große Raum zu den Klöstern  
Klosterausstellung

## Texte / Beschriftungen

Gute Beschriftung, Platzierung, Typengröße  
lesen  
gut leserliche Beschriftung  
kurz, verständliche Texte  
gut beschrieben  
gut beschrieben  
Schriftliche Erläuterungen  
Erklärung  
Kurzkommentare zu Bildern und Objekten +  
Verstärkungen in den Audio finden  
kurze, einprägsame Texte  
Texte

die kurz gefassten Erläuterungen zu den Exponaten  
die gute Beschreibung  
In Burghausen die Ausschilderung-->hat in Braunau  
gefehlt  
gute Erklärungen  
Tafeln, die die Veränderungen der Grenzen  
über die Jahrhunderte zeigten  
einleitender Text in den Räumen  
Erklärungen  
Erklärungen  
Beschriftungen  
Beschreibung / Texte

Erklärungen  
Kompakt dokumentiert  
gute Texte  
die klaren, aussagekräftigen Texte! Kompliment  
Klare Übersichtstafeln  
Einführungstexte  
Erklärungen zu den Pflanzen im Garten  
gute Texte --> schöne Animation  
knappen, informative Texte  
die Beschriftung sehr gut lesbar  
Berichte  
Begleittexte

## Audio-Guide

Kommentare des Audioguides  
Audioguide  
Audioguide  
die Supermöglichkeit Audioguide

Audioguide  
Audioguide Die Audio Teile  
Beschreibungen des Audioguides  
Audiodateien/ Guide

Audioguide  
Audioguide  
lebendig Machen durch Hörspiele

## Vielfalt / Abwechslung

dass sie (Ausstellung) abwechslungsreich gestaltet  
war  
Sehr abwechslungsreich  
Vielfalt der Präsentationen  
Erlebende Momente  
Vielfalt (Ausstellungsstücke, Multimedia, Spielen für  
Kinder)

die mannigfachen Details  
abwechslungsreich  
Vielfalt  
Details  
Dass hier sehr viele Österreicher zu Besuch waren  
dass die Ausstellungsstücke aus verschiedenen Muse-  
en

von Ö und B kommen  
Mischung an Information, Exponate und spielen  
vieles  
versch. Darstellungsmethoden bzw. Medien

## Anhang 3: Negative Nennungen bei Frage 8

### Lichtverhältnisse

sehr dunkel  
schlechte Beleuchtung  
teils zu dunkel  
Teils sehr dunkel  
teilweise wenig Licht  
Mir war es zu dunkel  
zum Teil zu dunkel  
Künstliches Licht  
dunkle Gestaltung  
zu dunkel

Lichtverhältnisse  
Insgesamt zu dunkel  
sehr dunkel im Raum  
manchmal zu dunkel (Lesbarkeit der Schilder)  
Dunkelheit  
das anfänglich das Licht ausfiel  
Beleuchtung, Lichtquellen  
Mehr Kontrast bei den Displays, Helligkeit  
relativ dunkel  
BELEUCHTUNG

Dunkelheit in de Ausstellung  
die Dunkelheit der Räume  
Finstere Räume  
die schlechte Beleuchtung des Tassilo-Kelchs im 1. Raum (von oben --> kaum erkennbar)  
zu dunkel  
schwache Beleuchtung  
zu wenig beleuchtet  
etwas dunkel

### Führungen / Personal / fehlende Ruhe / Enge

Teils enge Räume  
Wegen der unzähligen Gruppen (Schüler) die sehr laut waren  
dass die Führungen gesagt haben, dass wir zur Seite gehen sollen  
Wenn man als freier Besucher auf eine Führung stoßt und etwas mithört, wird man gleich zur Kasse gebeten  
Die vielen Führungen stören die Einzelbesucher  
dass Führer der offiziellen Führungen noch immer nicht moderne (=geräuscharme) Gesichtsmikrofone mit Kopfhörern für die Besucher nutzen. Eine absolute Unsitte  
wenig Platz  
dass die Führungen sehr dominierend sind  
zu viele Führungen  
zu eng, Gruppen verstopfen den Weg  
Führung ließ zu wenig Zeit für interaktive Stationen  
unqualifizierte Kritik an der Führung  
zähe & träge Führung

zu viele Führungen aufeinander, man kann sich nicht konzentrieren  
dass ständig lautstark Führungen durchgeführt wurden, ich konnte weder ungestört lesen oder Audioguide hören  
Die Lautstärke der Führungen. Warum erhalten TN von Führungen keine Kopfhörer, um Einzelbesucher nicht zu stören?  
Die Lärmquellen der Aktivstationen behindern einen beim Lesen der Urkunden (z.B. Sighardinger)  
Führungen störend  
die vielen Gruppen in den kleinen Ausstellungsräumen  
Die zeitliche Abstimmung der Führungen war schlecht, man konnte kaum die Erläuterungen verstehen, da gleichzeitig mehrere Führungen stattfanden  
zu eng,  
Führungen stören beim Lesen  
z.T. enge Durchgänge  
störend wirkten die zahlreichen Führungen

zu viele Führungen auf einmal  
zu viele Besucher  
enge Räume und viele Leute  
Die vielen Leute  
Die Führungen stören; bitte die Führer und Gruppen mit Führungssystemen ausstatten  
Zahlreiche Führungen wirken störend, da die Führer zu laut sprechen  
Es war schrecklich, dass die Tour so schnell war, dass man selbst nichts lesen konnte  
Dass ein Führer (lange Haare, Bart) Leute in unmöglichem Ton vom Pflug und Mahlstein vertrieben hat!!!  
An allen drei Ausstellungen waren die Räume zu eng  
Atmosphäre, zu laut  
Die Enge zwischen den Exponaten und die getrennten Beschriftungen  
die relative Beengtheit  
dass ich beim Mahlen von Führer (langhaarig) auf Lautstärke hingewiesen wurde

zu eng  
dass ich beim Mahlen gerügt wurde von Führer (langhaarig)  
Führungen zu knapp beieinander  
Spielwiesen / Ausstellung nicht Spielplatz  
Keine Zeit etwas anzuschauen wegen Führung  
Führungen zu laut  
zu viele Gruppenführungen (zu laut, zu viel Unruhe)

## Beschriftungen / Texte

ungeschickt angebrachte und z.T. schlecht beleuchtete Objektinformationen  
schlechte Kennzeichnung der Exponate  
zu kleine Beschriftungen der Texte  
zu kleine Schrift an manchen Tafeln  
Bayern nicht mit ai (erst seit Ludwig I)  
Die kleine Beschriftung der Exponate. Für 50+ trotz Brille nicht lesbar  
Dass manche Sachen so wenig beschrieben sind  
Die Beschriftung ist viel zu klein, teilweise nur ganz nah zu lesen  
schlechte Beschreibung der Objekte  
keine Überschriften/Schlagworte  
Es muss vollständig erzählt werden. Es sind nur einzelne Schlagworte erkennbar  
Objektschilder hätten ausführlicher sein können  
Infotafeln sehr dürftig  
Hätte gerne mehr Inhalt der ausgestellten Urkunden erfahren

Räume sind teilweise sehr klein, v.a. wenn sich eine Gruppe darin befindet  
Störung durch Führung: Lösung: modernes Audiosystem für Guide und Gäste  
Die Art des Umgangs beim Eingang zur Ausstellung (Nicht Kasse) - Unfreundlich, herrisch, unverschämt unfreundliches Personal  
Zu viele Gruppen machen den Besuch für Einzelbesucher sehr schwierig, zu laut, zu eng  
zu dichte Folge von diversen Gruppenführungen

Falsche Beschreibung (z.B. Judenring 7-strahlig, nicht 6!)  
zu kleine Tafeln und falsch positioniert  
kleine Beschriftung  
Beschriftung  
schlechte, weil nicht lesbare Beschilderung, wahres Rätselraten  
Der Rundgang ist sehr schlecht ausgeschildert  
Bayern nicht mit ai (erst seit Ludwig I)  
In Allgemeininformationen geht gelegentlich das Thema verloren, z.T. nicht lesbare Beschriftungen  
Ausstellungstexte sollten mehr Grundlegende Infos enthalten (z.B. was ist ein Herzog, was ein König/Kaiser) und etwas mehr Jahreszahlen  
lesen  
sehr viel zu lesen, aber ich habe LRS  
zu wenig erklärende Texte  
Trennung von Beschriftung und Objekten  
Wegführung in der Ausstellung schlecht erkennbar

die geführten Gruppen waren zu dicht aufeinander  
sehr eng  
etwas viel Andrang  
Führer erachten manche Teile der Ausstellung als nicht sehenswert und sind der Meinung, eine Stunde reicht für die ganze Ausstellung  
dass es so viele Menschen sind, die alle reden und man keine Ruhe hat

viel zu lesen  
Rundgang nicht klar beschildert  
Die kleinen Schrifttafeln  
viel zu lesen  
viel zu kleine Schriften  
die viel zu kleinen Buchstaben bei den Lesetafeln neben den Exponaten  
die viel zu kleine Beschriftung der Tafeln  
Beschriftung unklar und schwer zu lesen  
elende Beschriftung, Kontrast  
Beschriftung  
Beschriftungen hängen zu tief und stehen manchmal im Besucherstrom (weiterer Text)  
viel zu lesen,  
sehr viel zu lesen  
kleine Schrift  
69. Heinrichs Gewänder; was bedeuten die arabischen Schriftzeichen

## Ausstellungstexte

Beschriftung zu klein

Ausstellungsarchitektur, hätte Audioguide genutzt, wenn ich von der spärlichen Betextung gewusst hätte die 15. Schriften viel zu klein.

Die Bilder der Kinder sind auf der Rückseite beschriftet

kleine Schrift

Es wäre hilfreich wenn an den Klosterbildern die entsprechenden Namen stünden

fehlende Bildunterschriften

Beschreibungen an den Ausstellungstischen soll in größerer Schrift sein

Kleine Beschriftungen

dass bei den Fotos von Damen, Klöstern kein Namensschild angebracht ist

zum Teil fehlten die Umschriften der Texte

zu viel zu lesen

## zu kalt

kalt

kalt!

teils etwas zu kalt

zu kalt

Kalte Temperatur

zu kalt

## Nichts

wüsste nichts

nichts

nicht tiefgreifend

gar nichts

nichts

nichts

nichts

Nichts

## Exponate

zu viele Bücher und Urkunden, sehen alle gleich aus

zu viele Urkunden

Es fehlt ein Foto der Rückseite der Mitra von Bischof Alzmann

Kirchenteil. Nur Dokumente

Erklärung an den Exponaten

Spärliche Anzahl von Exponaten aufgeblasen mit museumspädagogischen Texten und Spielereien

Der Metallbogen

zu lange, zu viel

leider nur Repliken der Tassilokelch und Leuchter

Diese sind nur zum Teil in Katalogen

Steinplatten

Präsentation einzelner Objekte

zu viel Urkunden

Karte Lebensstationen Tassilo: Bitte berichtigen Sie den Verlauf des Mains und verorten Sie Frankfurt a M. richtig

dass alt durch neu ersetzt wurde. So geht alles an Stimmung verloren

Etwas zu umfangreich

Schenkungsurkunden zum Mitnehmen waren aus

einige Exponate ohne Katalog unverständlich

viele Urkunden

Zu wenig Original

eintönige Ausstellungsobjekte

Pflug defekt

Doch etliche Nachbildungen

viele Verträge, Dokumente

zu viele Bücher

## Audio-Guide

Audioguide in Mattighofen besser!

Audio schlecht

Nummern des Audioguides waren zu sehr versteckt, hätten oft auf die Haupttafel des Raums gehört

Texte im Audioguide hätten ausführlicher sein können

Audioguide

Audioguide

## Organisation

Dass man nicht Foto ohne Blitz verwenden durfte

zu wenig Reklame

Mattighofen war kinderfreundlicher

Schilder im Außenbereich zu herzoglichen Räumen fehlen

Wetter

Im Katalog fehlen Teile der Ausstellung

Rundweg etwas unübersichtlich ausgeschildert

zu viele alte Leute

Photographierverbot

Keine akzeptable Nahverkehrsanbindung zu anderen Ausstellungsorten

Vitrinen

keine Einweisung

wenige Parkplätze

schlecht zugänglich für Gehbehinderte

Keine Wasserspender

Die schlechte Luft in den Räumen

Guide in Ranshofen und Mattighofen besser

Audio-Gerät fehlerhaft

Die emotionslosen Fachvorträge per Video und Kopfhörer

Die Einteilung der im Audioguide besprochenen Exponate; In Braunau und Mattighofen besser!

Zwischendrin wären kleine Sitzinseln angenehm

Hinweise durch den Audioguide sind nicht umsetzbar, denn die Stücke sind nicht entspr. präpariert (Kelchinschrift z.B.: Lupe und Lampe erforderlich

mehr Mistkübel

dass wir wegen schlechten Wetters nicht in den Garten konnten

Bitte im Katalog auch die Rahmentexte (Wandtafeln) als Kompaktinfo wiedergeben - schade!!

Keine Raumnummerierung beim Rundgang

An den runden Seilen (Aktivstationen) kann sich ein Kind aufhängen!

s/w Codes für I-Phone-Besitzer

keine Fotos erlaubt

In den Unterlagen keine Parkmöglichkeiten ausgegeben!!

mit Kleinkind sehr schlecht zu besuchen, kein Buggy oder Kinderwagen

Wünschenswert wäre Audioguide mit besserer Erzählstrang der Geschichte

Der Audioguide-Text gibt keinen "Bogen" über das Thema wieder: mühsam!

Audio Guide zu teuer

wenig Audioguide Möglichkeiten

?? Präsentation hatte moderner und wiederverwendbarer sein können

ich fand keine Übersicht für Laien

das es keine guten Rastplätze für ältere Besucher gibt

Unglaublich schlechte Vernetzung der drei Ausstellungsorte mit dem ÖPNV

Fotoverbot

zu wenig Sitzgelegenheit

dass man das Gewicht der Ausstellungsstücke nicht erfahren konnte

Es hätte keine Gastronomie etc. geöffnet

Mittagessen in Hoftaverne Ranshofen

Rundgang hätte bessere Struktur haben können -->

Eingangsfragen, die zum Ziel/Beantwortung führen--> 10 Punkte, die im Gedächtnis bleiben

Ausstellung ist nicht Barriere frei

die Beschilderung war unzureichend

## Konzept / Struktur / Aufbau

Für Nichthistoriker sehr illustrativ

zu lang: überfordern der Aufmerksamkeit

Das Konzept der Ausstellung war etwas unklar, wirkte etwas beliebig

Kinderpädagogik-->Laut Homepage Mittelalterspiel-->nicht vorhanden

die Abfolge der Zeitdarstellung

wenig zum Mitmachen

weniger: die Treppen

Spielereien für Kinder

einfach erschlagende Fülle

Nicht gut erkennbarer "Roter Faden"

Ausstellungsästhetik (zu holzig)

Schlechtes Konzept

Ausstellungsarchitektur, k (weiterer Text)

Pädagogik in Braunau, Mattighofen war besser

Die Art der Kinderanimation (Weiterer Text)

die Struktur

zu viel TamTam, kein erkennbares Konzept für Kinder

kein roter Faden

Struktur de Ausstellung

ohne Führung und Audioguide wenig zusammenhängend

kleinere Fehler

die Ausstellungsarchitektur (Vitrinen)

Ausstellungsgestaltung

historisches Allerlei, Goldene Bulle zb als fast marginal präsentiert

dass die Ausstellung im 14 Jhd. endet

## Thema / Information / Medien

es fehlt die Zeit der Babenberger

schlecht, nicht schön ausgestellt z.B. die Schaukästen, Bett

nicht tief genug gehend

könnte (wahlweise) mehr Details/Infos anbieten

Die allgemeinen Infos zum Mittelalter

Christliches

Ausstellung zu kurz

keine thematische Gliederung erkennbar

wenig auf viel Raum

anfangs war viel allgemeines

Thema (weiterer Text)

Station Dialekte- kaum verständlich (besser mit Kopfhörer?)

Ausstellung war insgesamt langweilig

sehr oberflächlich

spärliche Informationen

Videoübersetzung der Urkunden zu langsam bzw. Tempo nicht selbst bestimmbar

Dem Titel nicht gerecht gewesen

fehlende geschichtlicher Zusammenhang für ?

zu wenig zum Hören

die Themenbehandlung über die (?) hat mir gefehlt

Sprachen (Dialekte): es fehlt die fränkische "?"

Mundart, welche im Burgenland und nördlich ... gesprochen wird

## Zeit

die Zeitdauer des Aufenthalts

leider hatten wir zu wenig Zeit

wenig Zeit

relativ kurz

etwas zu lang

zu kurz

Anhang 4 (auf CD): Präsentation der Zwischenergebnisse als pptx

Anhang 5 (auf CD): Ergebnisbericht als pdf

Anhang 6 (auf CD): SPSS-Datei der Besucherbefragung in Burghausen

Anhang 7 (auf CD): Diagramme der Fragen als pptx